Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift Tageblatt Riesa. Fernruf Nr. 20. Postfach Nr. 52.

Das Riesaer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Amtsanwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Postscheckkonto: Dresden 1580. Girokasse: Riesa Nr. 52.

№ 67. Freitag, 20. März 1931, abends. 84. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends ½6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig ohne Zustellgebühr. Für den Fall des Eintretens von Produktionsverteuerungen, Erhöhungen der Löhne und Materialienpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 39 mm breite, 3 mm hohe Grundschrift-Zeile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 89 mm breite Reklamezeile 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Achttägige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlemann, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittrich, Riesa.

60 Jahre deutscher Reichstag.

vdz. Berlin. Am 21. März 1871 trat der Deutsche Reichstag zu seiner ersten Sitzung zusammen.

Zur Würdigung der 60. Wiederkehr dieses Tages haben dem Nachrichtenbüro des Vereins Deutscher Zeitungsverleger führende Parlamentarier u. a. folgende Ausführungen zur Verfügung gestellt:

Reichstagspräsident Löbe:

„Die 60jährige Geschichte des Reichstages teilt sich in zwei klar unterschiedene Perioden. Der Reichstag der Kaiserzeit bis zum Oktober 1918 war ein mehr kritisches und kontrollierendes Organ, dem die selbständige Schaffung von Gesetzen nicht zustand. Wenn die Regierung, die damals vom Reichstag nicht abhängig war, den Beschlüssen des Reichstages widersprach, wurden sie nicht ausgeführt bezw. die angenommenen Gesetze nicht verkündet.

Seit der Parlamentsreform im Oktober 1918, also noch unter dem alten Regime, ist diese Stellung im Reichstag eine grundsätzlich andere geworden. Von da an hing auch die Bildung der Regierung vom Reichstag selbst ab und er konnte nun seinen Beschlüssen unter allen Umständen Geltung verschaffen, evtl. unter Aenderung der Regierung selbst.

Die so gewonnene Souveränität, die er allerdings mit dem Reichsrat teilt, hat zu den etatrechtlichen Schwierigkeiten geführt, die in anderen Staaten durch die erste Kammer ausgeglichen werden, die manche Politiker durch eine Machterweiterung für den Reichspräsidenten oder für den Finanzminister beseitigen wollen. Der Reichstag hat im Februar 1931 den anderen Weg beschritten, nämlich, daß er sich selber diejenigen Grenzen seiner Befugnisse auferlegte, welche die Schwierigkeiten beseitigen oder doch vermindern können, die sich aus seiner neuen Stellung ergeben haben.

Auch das äußere Bild des Hauses ist natürlich ein ganz anderes geworden. Frauen und jüngere Abgeordnete geben ihm ein anderes Gepräge. Der Ton und das Verhalten bei den Verhandlungen sind anders geworden. Was sich dabei zum Ungünstigen verändert hat, ist eine Widerspiegelung der im Volke selbst befindlichen Temperamente und Extreme. Erst, wenn eine günstigere Wirtschaftslage die Ausbrüche der Verzweiflung im Lande vermindert, wird auch das Bild der Verhandlungen im Reichstag wieder einwandfreier und ruhiger werden."

Abg. Dr. Dr. Gereke,

Führer der Reichstagsfraktion „Deutsches Landvolk":

„Als der erste Deutsche Reichstag vor nunmehr 60 Jahren zusammentrat, war er die würdige Verkörperung der Volksvertretung eines freien, einigen Deutschen Reiches. Würde und Sachlichkeit haben ihn im allgemeinen ausgezeichnet. Sein Ansehen wurde aber empfindlich herabgemindert, als mit der Neuordnung der staatlichen Verhältnisse nach der Revolution die Demokratie überspitzt und einem oft schrankenlosen Parlamentarismus Tür und Tor geöffnet wurde, während das Parlament sich dieser gesteigerten Machtbefugnis keineswegs immer würdig zeigte. Ebensowenig wie wir in der Alleinherrschaft eines Parlamentes die Möglichkeit zu einer gedeihlichen Leitung der politischen Geschicke Deutschlands sehen können, ebensowenig halten wir die heutige Form des Parlamentarismus mit ihren Auswüchsen für tragbar. Würde und Sachlichkeit werden erst wieder das Parlament beherrschen, wenn diesem mehr als bisher nach innen und außen die Schranken gezogen werden, die jede Volksvertretung — ganz gleich, welche äußere Staatsform besteht — braucht, um ihrer vornehmsten Aufgabe gerecht zu werden: Diener des Volkes und Staates zu sein."

Abg. Otto Rippel,

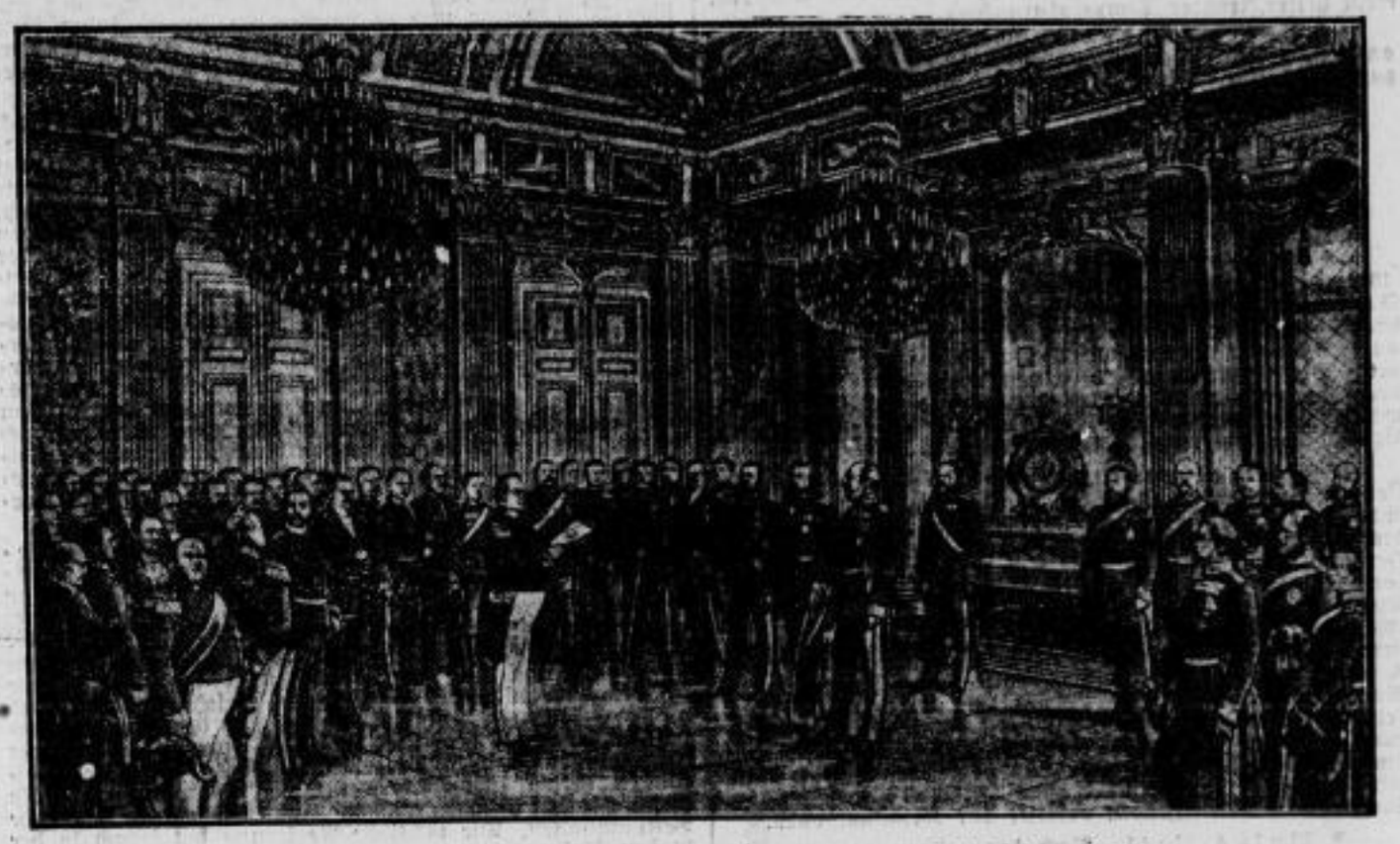
Vorstandsmitglied des Christlich-Sozialen Volksdienstes:

„In erfreulicher Selbstbeschränkung hat der Deutsche Reichstag angefangen, die Auswüchse eines überspitzten Parlamentarismus abzubauen. Möge er die Kraft und Einsicht aufbringen, auf diesem Wege fortzufahren; dann kann der Deutsche Reichstag wieder das werden, was er war und wieder werden muß: ein verantwortungsbewußtes Kontrollorgan einer von parlamentarischen Bindungen freien Reichsregierung. Das ist mein Wunsch zum 60. Jahrestag des Deutschen Reichstages."

Abg. Dr. Dingeldey,

Vorsitzender der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei:

„Am 60. Geburtstage des Deutschen Reichstages steigen uns Erinnerungsbilder empor, die mit der stolzesten Zeit der deutschen Geschichte verknüpft sind. Dem überlebensgroßen Format des Fürsten Bismarck, der auf dem Eckplatz des Reichskanzlers im Reichstag Mittelpunkt alles politischen Schaffens in jener Epoche war, entsprach ein Parlament, das in seiner Würde in dem geistigen Niveau und der Lebendigkeit seiner Debatten und dem allgemeinen staatspolitischen Gefühl der Parteien in der heutigen Zeit der Zerrissenheit und der Parteileidenschaft nur ein Gefühl der Beschämung erwecken kann. Gewiß sind die sozialen Klüfte in unserem Volk breiter und tiefer geworden, gewiß leben wir jetzt in einem Stadium des Ueberganges von tiefstem Zusammenbruch und äußerster Verelendung zu langsamer Gesundung. Vieles, was wir heute am Reichstag beklagen, mag auf diese Tatsachen zurückzuführen sein. Gleichwohl soll dieser 60. Geburtstag des Deutschen Reichstages ein Tag sein, an dem sich Volk, Parteien und Parlamentarier gleichermaßen Rechenschaft abgeben mögen, wieviel an politischen und geistigen Werten sie durch eigene Schuld zerrissen haben. In solcher Einkehr mag dann auch die Grundlage einer Erneuerung gefunden werden."



Die Eröffnung des ersten Reichstages am 21. März 1871

durch die Verlesung der Thronrede im Weißen Saal des Kaiserlichen Schlosses zu Berlin.

Abg. Dr. Oberfohren,

Vorsitzender der Deutschnationalen Reichstagsfraktion:

„Der Deutsche Reichstag hat sich in den langen Jahrzehnten seines Bestehens kaum jemals als das bewährt, was eine wahre Volksvertretung eigentlich sein soll, nämlich ein einheitliches Instrument des nationalen Willens. Die Ueberwindung des Geistes des Internationalismus sowie der einseitigen berufsegoistischen Interessen ist die wichtigste Voraussetzung dafür, daß die Vertretung des deutschen Volkes sich endlich der Durchführung ihrer natürlichsten Aufgabe widmen kann."

Abg. Vornemann,

Obmann der Volksnationalen Reichsvereinigung:

„Die Reichsgründung brachte dem Deutschen Volke ein Parlament, dessen Rechte durch Krone und Herrenhaus stark beengt waren. Die Revolution sollte den Weg für die Staatswerdung des Volkes frei machen. Nach der Reichsverfassung soll heute der Reichstag die Vertretung des souveränen deutschen Volkes der Gestalter des Volkswillens, sein.

Man spricht von der Krise der Demokratie und anerkennt damit, daß die Lösung im Sinne des Volksstaates, im Sinne eines Staates der Selbstverwaltung der Nation, noch nicht gefunden ist. Klassen- und Parteiinteressen hindern den heutigen Reichstag wahre Volksvertretung zu sein. Der Reichstag ist nicht das Spiegelbild der Einheit der Nation, sondern das Spiegelbild der in der Nation zu ihrem Nachteil wirkender Interessen.'

Wer den Volksstaat will, sollte sich mit dafür einsetzen, daß durch Reichs- und Wahlrechtsreform das Parlament des deutschen Volkes zu einer wahren Volksvertretung auf dem Boden der Volksgemeinschaft werde."

Abg. Drewitz,

Vorsitzender der Reichspartei des Deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei):

„Vor 60 Jahren, als der Deutsche Reichstag als Volksvertretung des neu geeinten Deutschen Reiches zusammentrat, glaubte auch der Deutsche Mittelstand in den verschiedenen Parteien dieses Hauses seine Vertretung finden zu können. Er wurde bitter enttäuscht. Seine Vertreter mußten sich vom Altreichskanzler Bismarck dahin belehren lassen, daß auch die Regierung für den Mittelstand erst etwas tun könnte, wenn seine Angehörigen sich so straff organisieren, wie es andere Stände schon damals getan hatten.

Es bedurfte erst langjähriger trüber Erfahrungen, bis die Mahnung des Reichsbaumeisters im Handwerk und Kleingewerbe beherzigt wurde. Es bedurfte erst der harten Schule der Jahre des Umsturzes, in denen man drauf und dran war, durch Zwangsgesetze, den selbständigen Mittelstand ganz zu vernichten, damit der Mittelstand sich auf seine eigene Kraft besann und im Jahre 1919 in den Reichstag der neuen Deutschen Republik als seinen eigenen berufenen Vertreter die ersten Abgeordneten der Reichspartei des Deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei) entsandte. — Der Kampf, den unsere Partei nach den verschiedenen Fronten hin zu kämpfen hat, wird noch viel Opfer und Mühe erfordern, aber wir wollen ihn weiter durchfechten, weil wir wissen, daß wir damit nicht nur unserem Stande, sondern auch dem gesamten Deutschen Vaterlande dienen, das in dieser Zeit der Bedrängnis von innen und außen einen gesunden Mittelstand als starkes Rückgrat braucht."

Abg. Sollmann,

Reichsminister a. D., Mitglied des Vorstandes der Sozialdemokratischen Reichstagsfraktion:

„Der Reichstag des allgemeinen gleichen Wahlrechts ist der konzentrierte Ausdruck der Kämpfe zwischen Gruppen wirtschaftlicher und weltanschaulicher Natur, die sich in jedem Volke als Gegensätze bilden und um Geltung in der Staatsführung ringen. In Zeiten heftiger wirtschaftlicher und politischer Erschütterungen wird ein demokratisch gewählter Reichstag die großen Spannungen im Volke in stürmischen Verhandlungen erleben und sie in harten Kämpfen der Fraktionen auszutragen versuchen. Man wird dem Parlament nur gerecht, wenn man es an der Größe und Schwierigkeit seiner Aufgabe mißt. Der Reichstag des siegreichen Krieges von 1871 mit seinen fünf Milliarden französischen Francen als Kriegsentschädigung und mit einem Volke in aufsteigender wirtschaftlicher Linie hatte es unendlich leichter als der Reichstag des Jahres 1931, der mit einer durch Krieg und Inflation zerrütteten Wirtschaft, mit einem durch die Lasten eines verlorenen Krieges bedrückten und verzweifelten Volkes rechnen muß.

Der Reichstag muß den Willen zur Führung und zur Zusammenfassung der widerstrebenden Volkskräfte zeigen und entwickeln. Das Volk aber muß lernen, daß ein Parlament nicht einfach der Widerhall von Forderungen und Meinungen sein kann. Staatsführung ist Ausgleich. Ein Reichstag, der etwas leisten will, muß stets eine Mehrheit haben, die mit dem Mut zur Verantwortung aufbauende Arbeit zu leisten entschlossen ist."

SLUB
Wir führen Wissen.

Es scheint Frühling zu werden.

Am 21. März, morgens um 6 Uhr, beginnt mit dem Eintritt der Sonne in das Zeichen des Widders „offiziell" der Frühling. Und doch erscheint es in diesem Jahre besser, solche Ankündigungen vorsichtiger als sonst aufzunehmen und Frühlingsartikel mit etwas weniger Elan zu schreiben. Denn in diesen Jahren hat der „Redakteur unter dem Strich" sicherlich mit seinen Frühlings-Gedichten einige Fehlanzeigen in die Welt gesetzt. Es ist in diesem Jahr sicher mehr als einmal passiert, daß statt Blütenregen dicke Lawinen die Berge heruntergerollt kamen und daß an Stelle von ersten Knospen und jungem Grün harte Eiskrusten an den kahlen Bäumen hingen, und leider sind auch Stare und Lerchen, die ersten Frühlingsboten, jämmerlich erfroren.

Aber nun scheint doch der letzte Wall des Winters gebrochen zu sein. Der Frühling kommt; ungestümer als sonst entweicht er seiner engen, zu lange zugebundenen Zwangsjacke, und man braucht jetzt kein Dementi mehr zu befürchten. Zu viele seiner Boten hat er schon geschickt. Aus den Weiden quillen die weißen Osterkätzchen, erste Frühlingsblumen zeigen sich, die Stoffe in den Schaufenstern der Konfektionsläden beginnen heller zu werden, und in Berlin soll sogar der Tiergarten wegen des allzu starken Ausschlagens der Knospen zeitweilig geschlossen worden sein.

Endlich also scheint es doch soweit zu sein. Bewaffnen wir uns, wenn es noch nötig ist, mit der alles heilenden Arznei, dem Optimismus, und rufen mit dem Dichter:

„Es muß doch Frühling werden!"

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, den 20. März 1931.

—* **Wettervorhersage für den 21. März 1931** (Mitgeteilt von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden.) Zeitweise auffrischende Winde aus südlichen Richtungen, meist heiter, leichter Temperaturanstieg.

—* **Daten für den 21. März 1931. Sonnenaufgang 6,03 Uhr. Sonnenuntergang 18,12 Uhr. Mondaufgang 6,41 Uhr. Monduntergang 20,49 Uhr.**

1685: Johann Sebastian Bach in Eisenach geb. (gest. 1750).

1763: Der Dichter Jean Paul (Friedrich Richter) in Wunsiedel geb. (gest. 1825).

1871: Eröffnung des ersten Deutschen Reichstages.

*

—* **Reichshandwerkswoche — 15. bis 22. März 1931.** — Anläßlich der Reichshandwerkswoche wurde im Schaufenster des Herrn Albin Bley, Riesa, Goethestraße, eine Ausstellung von Gesellenstücken der Schlosser-Zwangs-Innung Riesa eröffnet. Die Ausstellung gibt einen umfassenden Ueberblick über die verschiedensten Arbeitszweige des Schlosserhandwerks. Die angefertigten Gesellenstücke sind ein neuer Beweis handwerklicher Leistungsfähigkeit.

—* **Polizeibericht.** Festgenommen und dem hiesigen Amtsgericht zugeführt wurden am 19. 3. 31 vier Riesaer Einwohner; sie haben vor einigen Tagen den Einbruch in den Speicher zum Nachteil der Firma Hermann Gruhle verübt. — Am 14. 3. 31, vormittags in der Zeit von ½9 bis 10 Uhr ist an der Ortskrankenkasse in Riesa, Hohe Straße, ein Damenfahrrad, Marke „Weltrad", Nummer 1 131 708, Lenkstange waagerecht und etwas nach unten gebogen, Glocke mit der Aufschrift A. Schmidt, Röderau i. Sa., mit dem Damenfahrrad Marke „Sturmvogel", Nr. 298 678, vertauscht worden. Letzteres ist auch mit Glocke mit der gleichen Firmenbezeichnung versehen. Außerdem fehlt der linke Griff. Ob der Umtausch des Fahrrades absichtlich oder versehentlich stattgefunden hat, läßt sich nicht ohne weiteres beurteilen. — Sachdienliche Mitteilungen erbittet der Kriminalposten.

—* **Mulus-Ball.** Nach der gestern vormittag in der Aula erfolgten feierlichen Entlassung der Abiturienten der Oberrealschule zu Riesa fand gestern abend im Hotel zum Stern der Mulus-Ball statt, zu welchem die diesjährigen Abiturienten eingeladen hatten. Der Besuch dieser in allen ihren Teilen bestens gelungenen Festlichkeit war ein sehr zahlreicher. Namens der Abiturienten rief Oberprimaner Gerhard Müller den Erschienenen einen herzlichen Willkommengruß zu. Besonderen Gruß widmete er Herrn Oberbürgermeister Dr. Scheider, dem Leiter der Oberrealschule Herrn Rektor Dr. Streit, sowie der Lehrerschaft der Oberrealschule. Er dankte denen, die sich bereit gefunden hatten, an der Ausgestaltung des Festes mitzuwirken und wünschte allen Besuchern einige recht angenehme Stunden. Ganz vorzüglich war der unterhaltende Teil des Abends, der Varieté-Charakter trug, zusammengestellt worden. Der gesunde Humor, der aus den einzelnen Vortragsstücken hervorkehrte, trug ganz wesentlich zur Hebung der Stimmung bei. Umrahmt waren die Darbietungen von musikalischen Weisen der brillant spielenden gutbesetzten Trostel-Kapelle. Das recht nett zusammengestellte Programm wurde durch den Oberprimaner Spranger angekündigt, er fand sich mit der Rolle des Conferenciers gut ab. Um die nette Ausschmückung des Abends hatten sich besonders die Oberprimaner Spranger, Müller, Boden, Berger und Mentzer verdient gemacht. Und nun etwas von den Darbietungen. Die Errungenschaft des Tonfilms hatte man auch hier zu Hilfe genommen. Ein besonderer Reißer war das Stück „Mein Bruder macht im Tonfilm die Geräusche . ." Auch die sächsische Mundart sollte bei den Vorträgen zu ihrem Recht kommen. Ganz schlecht wurde da z. B. der sächsische Weltreisende gemimt. Die großen Festschauspieler der Bayreuther Oper „bewunderte" man in der komischen Oper „Der Taucher", wobei auch Frl. Annemarie Schönebaum mitwirkte. Hier wurde die moderne Richtung gezeigt, die da kommen soll. Die Komposition eines English-Walz von Herrn stud. jur. Gerhard Jäger, einem ehemaligen Schüler der Oberrealschule, vorgetragen von der Trostel-Kapelle, fand herzliche Aufnahme. Zum Schluß seien noch die hinreißenden Gesänge der Oberprimaner erwähnt. Die Schlagerweisen der Gegenwart, die von ihnen gesungen wurden, wie „Ein Freund, ein guter Freund . . ." und „Hallo, Du süße Frau . . ." bildeten zugleich den neckischen Auftakt zum Ball. Während einer Tanzpause zogen Ober- und Unterprima unter Marschmusik mit ihrer Schulfahne in den Saal. Dieselbe wurde da von der Oberprima, in deren Namen Rudolf Müller ermahnende Worte sprach, an die Unterprima übergeben. Walter Matthäus gelobte den scheidenden Kameraden im Namen seiner Klasse, die Fahne stets in Ehren zu halten und die alte Tradition zu wahren. — In recht angenehmer Unterhaltung gingen nur allzuschnell die Stunden dahin. Und erst nach Mitternacht wurde dem ballfreudigen Treiben der Jugend ein Ende gesetzt. — So wird auch der Mulus-Ball der diesjährigen Abiturienten unserer Oberrealschule, der den Beteiligten so sonnige, unterhaltungsreiche Stunden vermittelte, allen, und ganz besonders den Abiturienten, denen wir für ihren ferneren Lebensweg alles Gute wünschen, in angenehmster Erinnerung bleiben.

—* **Vom Stenographischen Landesamt.** Die nächste staatliche Kurzschriftlehrerprüfung findet am 24., 25. und 27. April 1931 statt. Meldungen sind bis zum 27. März einzureichen.

—* **Außerordentliche Mitglieder des Landeskonsistoriums.** Die Superintendenten Oberkirchenrat D. Hilbert-Leipzig und Ficker-Dresden sind auf die Dauer von sechs Jahren zu außerordentlichen Mitgliedern des evang.-luth. Landeskonsistoriums ernannt worden.

—vbs. **Brennrechtserhöhung abgelehnt.** Der Beirat der Reichsmonopolverwaltung für Branntwein hat am Donnerstag den Antrag der Reichsmonopolverwaltung auf Erhöhung des Brennrechts von 70 auf 80 Prozent mit geringer Mehrheit abgelehnt.

—* **Aus der Arbeit der freien Wohlfahrtspflege.** Vor wenigen Tagen hat der Fünfte Wohlfahrtsverband der Oeffentlichkeit ein nach Ländern und Provinzen geordnetes Verzeichnis der ihm angeschlossenen Einrichtungen der Gesundheits-, Erziehungs- und Wirtschaftsfürsorge überreicht. Dieser Ueberblick läßt zunächst erkennen, daß in der letzten Zeit große Organisationen wie das „Deutsche Studentenwerk" und der „Reichsbund der deutschen Schullandheime" dem Verbande beigetreten sind. Von großen Organisationen und Einrichtungen gehören dem Fünften Wohlfahrtsverband ferner „Der Reichsdeutsche Blinden-Verband", die „Jugscharen", die „Heilsarmee", das „Deutsche Kriegerkurhaus Davos", das „Kaiserin-Augusta-Viktoria-Haus" in Berlin, das „Kindererholungsheim Heuberg", das „Ostar-Helene-Heim" in Berlin usw. an. Insgesamt sind in dem Verbande zur Zeit vereinigt 541 geschlossene Anstalten wie Krankenhäuser usw. mit 52 676 Betten, 277 halboffene Einrichtungen wie Heime, Krippen und Horte mit 14 065 Plätzen und 469 offene Einrichtungen wie Beratungsstellen, Fürsorgestellen usw. mit 893 529 Betreuten. Die Anstalten und Einrichtungen dienen der Gesundheits-, Erziehungs- und Wirtschaftsfürsorge. Gegenwärtig sind 1287 Anstalten und Einrichtungen dem Fünften Wohlfahrtsverband angeschlossen, rund 1 Million hilfsbedürftiger Menschen werden von ihm in irgendeiner Weise betreut. Der Landesverband Sachsen umfaßt 86 verschiedene Einrichtungen mit über 3600 Betten und es wurden im letzten Jahre rund 29 335 hilfsbedürftige Menschen betreut. Die Landesverbandsgeschäftsstelle befindet sich in Dresden-N. 6, Unterer Kreuzweg 3.

—* **Aus dem Aeltestenrat des Landtags.** Im Aeltestenrat des Landtags hat man sich gestern dahin verständigt, in der kommenden Woche noch zwei Vollsitzungen im Landtag abzuhalten. Ferner verständigte man sich darüber, für Beamten- und Besoldungsfragen, wie das im früheren Landtag schon der Fall war, einen Sonderausschuß einzusetzen, der diesmal 21 Mitglieder umfassen soll. Schließlich beschäftigte sich der Aeltestenrat noch mit der Frage, ob die Mitarbeit in den Ausschüssen und die Annahme von Aemtern in den Ausschüssen zu den Pflichten der Abgeordneten gehören. Veranlassung hierzu war, daß die Nationalsozialisten bekanntlich vor einiger Zeit ihre Mitarbeit in den Ausschüssen und ihre Ausschußämter niedergelegt hatten. Von der überwiegenden Mehrheit wurde zum Ausdruck gebracht, daß die Mitarbeit in den Ausschüssen und die Annahme von Ausschußämtern zu den Pflichten der Abgeordneten gehören und nicht willkürlich abgelehnt werden können.

—* **Stahlhelmer als Beamte.** Die Regierung hat auf die kürzlich an sie gerichtete Landtagsanfrage, wie sie sich zu der Frage der Betätigung von Beamten im „Stahlhelm" stelle, u. a. folgendes erwidert: Der Beamte ist bei der Ausübung des ihm durch die Reichsverfassung gewährleisteten Rechts der freien Meinungsäußerung und der Vereinigungsfreiheit nicht nur an die Schranken der allgemeinen Gesetze, sondern auch an die besonderen Pflichten, die sich aus dem Beamtenverhältnis, d. h. aus dem Treuverhältnis zum Staate und der beschworenen Verfassung ergeben, gebunden. Diese Beschränkungen gelten insbesondere für die Polizeibeamten. In dieser Hinsicht bestehen auch in Sachsen besondere gesetzliche Bestimmungen. Die sächsische Regierung hat jedoch in der bloßen Teilnahme von Beamten an erlaubten Veranstaltungen politischer Parteien und ähnlicher Organisationen, auch wenn sie — allerdings mit gesetzlichen Mitteln — eine Aenderung der geltenden Verfassung anstreben, bisher kein Dienstvergehen erblickt und hält an diesem Standpunkt fest. Gegen eine Mitgliedschaft von Beamten beim Stahlhelm und gegen die Beteiligung an seinen Veranstaltungen können daher, da die Organisation bisher in Sachsen keine staats- und verfassungsfeindliche Propaganda betrieben hat, keine Bedenken geltend gemacht werden. Im übrigen findet das Maß der aktiven Betätigung in den erwähnten besonderen Pflichten der Beamten eine natürliche Grenze.

Großenhain. Unfall. Am Dienstag abend erlitt Herr W. Semmelrath aus Leckwitz einen sehr bedauerlichen Unfall. Er war bei dem Ausschachten seines eigenen Neubaues beschäftigt. Während der Arbeit kam ein Stück gefrorenen Sandes in das Rutschen und zerschlug dem Besitzer des Grundstückes den rechten Unterschenkel. Der Bedauernswerte mußte mittels Sanitätsauto in das Großenhainer Stadtkrankenhaus eingeliefert werden.

Lampersdorf. In die ewige Heimat abgerufen wurde am Mittwoch abend der frühere Gutsbesitzer Robert Hempel hier. Nicht weniger als 30 Jahre hat der Heimgegangene, der ein Alter von 68 Jahren erreichte, unserer Gemeinde treu und selbstlos gedient. Vor drei Jahren hat er infolge Krankheit dieses Amt niedergelegt, sein Gut verpachtete er und zog sich ins Privatleben zurück.

Döbeln. Selbstanschlußbetrieb beim Postamt. Nachdem die Arbeiten zur Raumbeschaffung und die der Kabelauslegung für die Einrichtung des Selbstanschlußbetriebs beim Postamt Döbeln durchgeführt sind, sind zur Zeit mehrere Firmen damit beschäftigt, die Inneneinrichtung beim Postamt herzustellen. Die Inbetriebnahme des Selbstanschlußamts wird bei glattem Fortgang der Arbeiten voraussichtlich etwa in der zweiten Hälfte des Monats Mai möglich sein.

Leisnig. Das 50jährige Geschäftsjubiläum kann am 22. März 1931 die Obstgroßhandlung Paul Finke, Altenhof, feiern. Aus den kleinsten Anfängen heraus hat es Herr Paul Finke verstanden, durch rastlose Arbeit sein Geschäft immer mehr und mehr zu erweitern, so daß es weit und breit bekannt geworden ist. Seine Söhne Arndt und Heinz unterstützen den Vater in dem großen Geschäft aufs beste.

* **Meißen.** Bezirksausschuß Meißen. Der Bezirksausschuß der Amtshauptmannschaft Meißen hielt seine letzte Sitzung unter dem Vorsitz des Amtshauptmanns Schmidt im Lommatzscher Rathause ab. Der Haushaltsplan des Bezirksverbandes für 1931, der mit einem Fehlbetrage von über 324 000 Mark abschließt, wurde genehmigt. Der Bezirksausschuß lehnte einstimmig die Erhebung einer Nachtragsbezirksumlage gegen die Stimme des Amtshauptmanns ab und genehmigte die Aufnahme eines Darlehens von 300 000 Mark.

* **Dresden.** Gegen den Schenkervertrag. Die Wirtschaftspartei veranstaltete gestern abend eine stark besuchte Protestversammlung im großen Saale der Produktenbörse, in der unter Hinweis auf die Reichs-Handwerks-Woche entschiedener Einspruch gegen den von der Reichsbahn vorgeschlagenen Schenkervertrag erhoben wurde. Der Vertrag wurde als eine Gefährdung der Existenzgrundlagen des Mittelstandes bezeichnet. Redner waren der Reichstagsabgeordnete Mollath-Berlin und der frühere sächsische Wirtschaftsminister Dr. Wilhelm.

* **Dresden.** Verbot eines kommunistischen Plakats. Auf Antrag des Polizeipräsidiums ist gestern durch Beschluß des Dresdener Amtsgerichts ein kommunistisches Plakat mit der Ueberschrift „Arbeiterstimme", dessen Anschlag offenbar in den nächsten Tagen beabsichtigt war, beschlagnahmt worden. Der Text des Plakates, mit dem hier die nach dem Verbot am nächsten Sonnabend erstmalig wiedererscheinende „Arbeiterstimme" geworben wird, enthält Beleidigungen des Polizeipräsidiums.

* **Dresden. Am Mittwoch abend wurde auf den Hochgeleisen im Hauptbahnhof ein 25 Jahre alter Telegraphenarbeiter, der an der Streckenanlage gearbeitet hatte, von der Lokomotive eines ausfahrenden Personenzuges erfaßt und zur Seite geschleudert. Mit erheblichen Kopf- und Armverletzungen mußte er dem Krankenhaus zugeführt werden.**

Dresden. Hier verstarb nach langem Kranksein Oberstleutnant a. D. Gottfried Erich Seeck. — Am Mittwoch abend fand man einen im Industriegelände wohnhaften 60 Jahre alten Betriebsingenieur in der Küche seiner Wohnung gasvergiftet tot auf. Es lag Unglücksfall vor. Man nimmt an, daß der Mann bereits am Montag den Tod gefunden hat, da er seit dieser Zeit nicht mehr gesehen worden ist. — Am Donnerstag vormittag in der 9. Stunde verlor auf der Moritzstraße ein 17 Jahre alter Bote die Gewalt über sein Dreirad und geriet vor den Triebwagen eines Straßenbahnzuges. Er wurde zur Seite geschleudert und mußte mit inneren Verletzungen ins Friedrichstädter Krankenhaus gebracht werden.

* **Dresden. Deutsche Militärmusik als Vorbild. Der Kgl. Musikdirektor der schwedischen Armee, Oberleutnant Gustafson, ist in Dresden eingetroffen, um Organisation und Leistungen der deutschen Militärmusik zu studieren. Bisher war der schwedische Gast in Berlin und Potsdam, um dort auf gleichem Gebiete Erfahrungen zu sammeln.**

* **Heidenau. Der Tod bei der Arbeit. Am Donnerstag vormittag wurde im Betriebe der Heidenauer Papierfabrik der Betriebsleiter Nestler von einem Herzschlag ereilt, der den alsbaldigen Tod zur Folge hatte.**

Rathen. Der Tod auf den Schienen. Am Donnerstag vormittag fand man in Ober-Rathen auf dem Bahnkörper einen etwa 30 Jahre alten Mann, dessen Personalien unbekannt sind, mit Verletzungen an Kopf, Hals und an den Armen tot auf. Ob ein Unfall vorliegt oder ob sich der Mann selbst hatte überfahren lassen, bedarf noch der Klärung.

* **Bahra.** Frecher Raubüberfall. Im Staatsforstrevier Markersbach wurde, wie erst jetzt bekannt wird, am Montag mittag gegen 11.30 Uhr einer 69 Jahre alten Frau, die vom Arbeitsamt Berggießhübel kam, eine Stofftasche, die sie in der Hand trug, von einem unbekannten Mann entrissen. Der Täter war mit der Frau ein kurzes Stück Wegs gegangen und hatte sie gefragt, ob sie Stempelgeld oder Rente bekomme. Als die Frau dies bejahte, riß ihr der Mann die Tasche aus der Hand und flüchtete in ein Dickicht. Die Tasche wurde später, ihres Inhalts von etwa 50 RM. Bargeld beraubt, am Tatort wiedergefunden. Die Ermittlungen nach dem Täter, der etwa 25 Jahre alt sein soll, sind im Gange.

* **Malschwitz.** Einbrecher an der Arbeit. Hier wurde nachts in die Gastwirtschaft von Nimschke ein Einbruch verübt. Die Täter erbeuteten 460 Mark Bargeld, 500 Zigaretten und über einen Zentner Speck, Schinken usw. Von den Einbrechern fehlt jede Spur.

* **Grimma. 50 Jahre Gastwirteverein in Grimma. Unter Teilnahme des Bürgermeisters und der Vertreter städtischer Behörden feierte der hiesige Gastwirteverein, der im Februar 1881 gegründet worden ist, sein 50jähriges Bestehen. Dem Jubelverein wurden zahlreiche Glückwünsche und Ehrungen zuteil.**

* **Merchau.** Verlegung der Berufsschule in das Beamtenschulgebäude. Da die Beamtenschule nunmehr geschlossen wird, wird der Berufsschulbetrieb ab Ostern in die Räume der Beamtenschule verlegt. Die Stadt Merchau vermietet dem Berufsschulverband diese Räume zunächst auf die Dauer von zehn Jahren und räumt ihm das Vorkaufsrecht ein. Falls die Stadt nach Ablauf dieser Zeit aus irgendwelchen Gründen zur Erneuerung des Mietsvertrages nicht in der Lage sein sollte, soll dem Verband anschließend an das Grundstück oder in nächster Nähe Land zur Verfügung gestellt werden, um einen eigenen Bau zu errichten.

* **Wurzen.** Ein raffinierter Betrüger. Auf raffinierte Art suchte sich hier ein Unbekannter in den Besitz von Geld zu bringen. Er täuschte durch Anruf in einer Gaststätte vor, daß in kurzer Zeit in der benachbarten Molkereigeschäftsstelle ein Herr aus Leipzig ein Paket mit Kupferplatten abliefern werde, die für die Molkerei Lüptitz bei Wurzen bestimmt seien. Er bitte darum, das Paket aufzubewahren und dem Herrn den verlangten Betrag auszuliefern. Tatsächlich erschien nach einer Viertelstunde der Unbekannte in dem Geschäft und lieferte ein Paket ab, wofür er 22 Mark forderte, die ihm von der Geschäftsführerin auch gegen Quittung ausgehändigt wurden. Als sich aber niemand einstellte, um das Paket wieder abzuholen, öffnete es die Frau und fand es mit Scheuersand gefüllt. Die sofort eingeleiteten Untersuchungen der Kriminalpolizei ergaben, daß auch in Dresden, Chemnitz und Zwickau ähnliche Betrügereien ausgeführt worden sind und daß es sich um denselben Gauner zu handeln scheint.

* **Wurzen. Wegen schlechter Zeugnisse in den Tod. Der etwa 16jährige Lehrling M., der Sohn einer Kriegerswitwe, stürzte sich an einer tiefen Stelle in den Flutkanal und ertrank. Der Grund zu dieser schrecklichen Tat soll darin zu suchen sein, daß der junge Mann schlechte Osterzeugnisse fürchtete.**

* **Leipzig. Dreieinhalb Jahre Zuchthaus für Lohnabtreibung. Vor dem Schwurgericht hatte sich der Naturheilkundige Reinhold Schuster wegen Lohnabtreibung mit tödlichem Ausgang zu verantworten. Schuster hatte gegen Entgelt bei einem Dienstmädchen Eingriffe unternommen, die kurz darauf zum Tode des Mädchens führten. Das Gericht verhandelte unter Ausschluß der Oeffentlichkeit und verurteilte Schuster zu 3 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust. Der Staatsanwalt hatte 3 Jahre Zuchthaus beantragt.**

* **Leipzig. 25 Jahre Kraftdroschke in Leipzig.** Am 20. März sind es 25 Jahre, daß in Leipzig die erste Kraftdroschke in den Dienst gestellt wurde. Es war ein zehnpferdiger Rex-Simplex-Wagen, der eine Höchstgeschwindigkeit von 35 Stundenkilometern entwickelte. Der Einführung des Kraftwagens zur Personenbeförderung hatten sich erhebliche behördliche Widerstände entgegengestellt. Die erste Kraftdroschke wurde von einer Genossenschaft der Droschkenbesitzer gemeinsam angeschafft; sie kostete 10 000 Mark.

Waldheim. Der Wirt des Waldheimer „Lindenhofs" gestorben. Dieser Tage ist der Besitzer des bekannten Ballhauses „Lindenhof" in Waldheim, der Gastwirt Friedrich Wilhelm Schwäneberg im Alter von 64 Jahren gestorben.

* **Bannewitz. Opfer des Verkehrs. Zwischen Dippoldiswalde und Wendischcarsdorf kam der Sohn des Schmiedemeisters Bender aus Bannewitz mit seinem Motorrad auf ungeklärte Weise zum Sturz. Er erlitt einen Schädelbruch, an dessen Folgen er im Friedrichstädter**

Krankenhaus in Dresden, wohin er überführt worden war, erlag.

* **Chemnitz.** Aus dem Chemnitzer Stadtparlament. In der Donnerstagsitzung der Stadtverordneten wurde Dr. Gleibe, 2. Bürgermeister von Löbau, mit 31 Stimmen zum Stadtrat gewählt, während der sozialdemokratische Kandidat, Magistratsrat Dr. Liebau-Hagen i. V., 19 Stimmen auf sich vereinigte. 9 Zettel waren unbeschrieben.

Chemnitz. Dunkles Gewerbe. Das Chemnitzer Schwurgericht verurteilte in geheimer Sitzung den 55 Jahre alten Schneider Bothe aus Mittweida wegen 12 Fällen gewerbsmäßiger Abtreibung, begangen in den Jahren 1925 bis 1929, zu 1 Jahr 2 Monaten Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust.

* **Annaberg.** Messerstecherei vor Gericht. Das Schwurgericht Chemnitz verurteilte den 25 Jahre alten aus Bayern stammenden Arbeiter Andreas Söllner wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang zu acht Monaten Gefängnis. Der Angeklagte hatte auf der Annaberger Kät am 20. Juni 1930 nach einem erregten Wortwechsel dem Maurer Küchler aus Buchholz mit einem Messer in den Bauch gestochen. Dieser war drei Tage später der erlittenen schweren Verletzung im Krankenhause erlegen. Söllner will in Notwehr gehandelt haben. Das Gericht billigte ihm mildernde Umstände zu und brachte die Untersuchungshaft voll in Anrechnung.

* **Oelsnitz.** Konkurs der Volkshaus G. m. b. H. Nachdem bereits im Vorjahr ein Vergleichsverfahren der Volkshaus G. m. b. H. mit 65 Prozent nicht zur Durchführung gelangen konnte, ist jetzt das Konkursverfahren eröffnet worden. Passiven in Höhe von 143 000 RM. stehen 65 000 RM. Aktiven gegenüber. Die Bücher sollen sich in so unglaublichem Zustand befunden haben, daß gegen den Geschäftsführer Strafanzeige erwogen wird.

* **Lengenfeld.** Schadenfeuer. Am Donnerstag nachmittag ist das Wohnhaus des Lohgerbereibesitzers E. Schumann mit zwei angebauten Häusern und einem Schuppen vollständig niedergebrannt. Die Grundstücke wurden von sechs Familien bewohnt, die ihre Habe nur zum Teil retten konnten. Gegen 4 Uhr nachmittags war die Gefahr für die benachbarten Gebäude beseitigt. Ein etwa 150 Meter von dem Brandherd entfernt stehendes Haus hatte Feuer gefangen, konnte aber gerettet werden. Die Entstehungsursache ist noch unbekannt.

•

Torgau. Der entführte Nachtwächter. Daß Mädchen mittels Auto bei Nacht und Nebel spurlos verschwinden, gehört nicht zu den Seltenheiten, daß aber der Nachtwächter im Auto entführt wird, dürfte wohl einzig dastehen. Die Sache hat sich in einem Orte des Kreises folgendermaßen zugetragen: Steht da der getreue Nachtwächter frühmorgens gegen 2 Uhr an der Tankstelle und horcht und lauscht, ob sich etwas Verdächtiges rühre. Da kommt ein Auto im schärfsten Tempo angefahren und hält an. Ein Herr springt aus dem Auto und fordert den Nachtwächter auf, ein Stück mitzufahren, am Ende des Dorfes könnte er wieder aussteigen. Der Nachtwächter steigt ein — freiwillig oder unfreiwillig, das läßt sich nicht ergründen — und fort geht es in sausendem Tempo gen Dommitzsch, wo auf dem Marktplatz dem verdutzten Nachtwächter bekannt gegeben wird, daß er aussteigen soll, worauf dann der Wagen auf Nimmerwiedersehen verschwindet. Als sich nun der gute Mann bewußt wurde, daß er an der Nase herumgeführt worden war, trat er seinen Heimmarsch an, der über zwei Stunden dauerte. Daß bei diesem Rückmarsch der Nachtwächter in genügender Weise über die gottlose Jugend hergezogen ist, läßt sich ja denken, aber wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen.

Nichtewitz Kreis Torgau. Explosion. Hier explodierte ein entleertes Benzinfaß, das gelötet werden sollte. Der Deckel des Fasses wurde abgerissen und über ein 6—8 Meter hohes Haus 25 Meter weit fortgeschleudert. Auch der Zwischenboden des Fasses wurde herausgerissen und in weiterer Entfernung gefunden. Ein Lehrling erlitt Verletzungen. An einem benachbarten Hause wurden durch die Gewalt der Explosion mehrere Fensterscheiben eingedrückt. Die Entstehungsursache der Explosion ist nicht geklärt, sie kann aber durch unvorsichtiges Hantieren mit der Lötlampe nicht erfolgt sein, da die Arbeiten mit dem Lötwerkzeug noch nicht begonnen waren.

Hirschberg i. Schl. Die Leichen der beiden vermißten Studenten geborgen. Die Leichen der beiden seit Freitag vermißten reichsdeutschen Studenten Spohn aus Friedland in Schlesien und Scholz aus Potsdam sind gestern mittag im Richtergraben unweit der Richterbande auf der böhmischen Seite des Gebirges gefunden worden. Die beiden jungen Leute haben offenbar mit ihren Schneeschuhen ein Schneebrett abgetreten und sind von ihm in die Tiefe gerissen worden.

Die sächsische Regierung zur oberschlesischen Abstimmungsfeier.

X **Dresden.** Der zehnjährigen Wiederkehr der Volksabstimmung in Oberschlesien hat die sächsische Regierung folgendes Telegramm an den preußischen Ministerpräsidenten gerichtet:

Mit den übrigen deutschen Stämmen gedenkt Sachsen dankbar der Oberschlesier, die vor zehn Jahren ihrem deutschen Vaterlande die Treue gehalten haben. Hat auch ein Gewaltspruch dem Siege über Terror und Uebermacht vollen Erfolg versagt, so gibt doch das deutsche Volk die Hoffnung nicht auf, daß das Unrecht gutgemacht wird, daß man Stätten alter deutscher Kultur von ihm losriß.

gez. Schieck, Ministerpräsident.

Staatsminister a. D. Oskar Günther, Plauen, 70 Jahre alt.

tsd. **Dresden.** Oscar Günther, eine im politischen Leben weithin bekannte Persönlichkeit, feiert heute, am 20. März, den 70. Geburtstag. Oscar Heinrich Günther wurde am 20. März 1861 in Grimma als Sohn eines Oberförsters geboren. Während des im Jahre 1896 eingeführten Dreiklassenwahlrechts, das von Günther in vielen öffentlichen Versammlungen bekämpft worden war, wie er ebenfalls die damals geplante Gewerbesteuer stark bekämpfte, wählte ihn im Jahre 1903 der gewerbliche Mittelstand als Vertreter der Freisinnigen Volkspartei in die 2. Kammer des Sächsischen Landtags. Bis November 1918 war Günther Mitglied dieser Kammer, von 1910 ab Führer der Fortschrittlichen Volkspartei im damaligen Königreich Sachsen. 1918, kurz vor dem staatlichen Umsturz, ernannte ihn König Friedrich August zu seinem Staatsminister. Von 1907 bis 1912 war Günther Mitglied des Deutschen Reichstages. Während der Kriegsjahre und in der Nachkriegszeit wurden von ihm im Landtag Anträge auf staatliche Kreditgewährung zu billigem Zinssatz für den gewerblichen und industriellen Mittelstand eingebracht und angenommen. Schon vor dem Weltkrieg wies Abg. Günther auf die große Bedeutung eines gut vorgebildeten Berufsbeamtentums hin. Im Jahre 1919 erfolgte seine Wahl in die Nationalversammlung und in die Sächsische Volkskammer. In beiden Parlamenten bekämpfte Günther die Ueberleitung der Steuerhoheitsrechte der Länder und Gemeinden aufs Reich und die ungesetzliche Wegnahme der Ländereisenbahnen als höchstverfehlte Maßnahmen, die, wie er schon wiederholt öffentlich ausgeführt hat, nur den Feindbundstaaten zum Nutzen gereichen würden. Bekannt sind seine am 19. Mai und 23. Juni 1919 in der Volkskammer erhobenen lebhaften Proteste gegen das Versailler Friedensdiktat.

Staatsminister a. D. Günther gehörte von 1922—1926 dem Landtage an, dessen Mitglied er seit 1929 als Vertreter der Wirtschaftspartei ist. In Plauen i. V., seinem Wohnsitz, ist er seit mehreren Jahrzehnten Mitglied des Stadtverordnetenkollegiums.

Der Reichsfinanzminister spricht zu seinem Etat.

Berlin. (Funkspruch.) Nach der Wiedereröffnung der heutigen Reichstagssitzung wird die zweite Beratung des

Haushalts des Reichsfinanzministeriums

eingeleitet durch

Reichsfinanzminister Dietrich.

Er führt aus, das Reichsfinanzministerium habe diesmal alle Anstrengungen gemacht, um seine eigenen Ausgaben herunterzudrücken. Bisher sei eine Ausgabensenkung um 50 Millionen, also um etwa 10 Prozent, durchgeführt worden. Die Organisation des Ministeriums sei wesentlich vereinfacht worden, aber der Apparat werde noch weiter abgebaut werden, so daß beim Beginn des nächsten Etatsjahres auch dieser Apparat um 10 Prozent verkleinert sein werde.

Die Beamtenschaft des Reichsfinanzministeriums werde vielfach zu Unrecht angegriffen. Wenn auch da und dort Mißgriffe vorgekommen sein mögen, so hat doch das Gros meiner Beamtenschaft seine Pflicht und Schuldigkeit unter schwersten Verhältnissen getan und wird es auch weiter tun. Noch schonender als bisher können wir bei der Einziehung von Steuern nicht vorgehen, wenn nicht die Allgemeinheit geschädigt werden soll. Ich achte die Meinungsfreiheit meiner Beamten, aber andererseits darf der Beamte, der der Republik den Treueid geschworen hat, sich politisch nicht in einer Form betätigen, durch die die Staatsautorität geschädigt wird. (Beifall.)

In der Steuerpolitik brauchen wir gegenwärtig Ruhe. Ich kann weder eine Streichung von Steuern zugestehen noch mich für eine Steuererhöhung einsetzen. Die Erhebung neuer Steuern wäre in der jetzigen Wirtschaftslage besonders gefährlich. Die Forderungen, die im Steuerausschuß erhoben worden sind auf Erhöhung von Steuern, muß ich unter diesen Umständen als unannehmbar bezeichnen. Das ist auch die Meinung des Herrn Reichskanzler. Im Augenblick können wir auch nicht auf die Wünsche eingehen, die hinsichtlich der Umsatzsteuer und der Hauszinssteuer geäußert worden sind. Der Eingang an Steuern und Zöllen ist leider viel schlechter gewesen, als wir im Dezember schätzen konnten. Damals konnte niemand annehmen, daß die Depression so lange anhalten würde.

Im Verhältnis zu unserem 10 Milliarden-Etat war die Fehlschätzung nicht zu groß. Die Schwierigkeit lag nur in dem Fehlen der Reserven. Wir sind dennoch über die Schwierigkeiten des Winters hinweggekommen und ich kann heute auch sagen, daß wir über den 1. April ohne Schwierigkeit hinwegkommen werden. Im übrigen will ich heute nicht prophezeien, denn das ist bei den heutigen Verhältnissen ein schlechtes Geschäft. Wir befinden uns in der Wirtschaftskrise heute im Tal, und wir wissen noch nicht, wann die Linie wieder nach oben gehen wird. Wir haben in den vergangenen Jahren den Fehler gemacht, nicht daran zu denken, daß der Weg auch wieder abwärts gehen kann; aber es wäre ein ebenso großer Fehler, wenn wir jetzt den Glauben an einen Wiederaufstieg aufgeben würden.

Die Regierung wird jedenfalls, wie sie schon im Ausschuß erklärt hat, versuchen, durch weitere Einsparungen über die schwierige Lage hinwegzukommen.

„Gottlosen-Messe" in Dresden aufgelöst.

Dresden. Donnerstagmittag fand hier eine kommunistische Veranstaltung statt, die sich „Gottlosen-Messe" nannte. Diese Veranstaltung ist polizeilich überwacht worden. Das, was zunächst von den „Blauen Blusen", einer kommunistischen Spielgruppe, geboten wurde, stellte sich nach Auffassung der überwachenden Beamten als ein Vergehen nach § 166 des Reichsstrafgesetzbuches dar. Die weitere Aufführung des Stückes wurde deshalb untersagt und der Spielleiter verwarnt. Da trotz dieser Verwarnung die Veranstaltung weiterging und Dinge geboten wurden, die erneut eine Beleidigung der Kirche und der Wehrmacht darstellten, wurde die Veranstaltung polizeilich aufgelöst.

Zu den Plauener Bluttaten.

Plauen i. V. Der 68 Jahre alte Handarbeiter Gerber, der, wie berichtet, seine gleichaltrige Ehefrau mit einem Fleischhackerbeil zu ermorden versuchte und nach der Tat geflüchtet war, ist am Donnerstag zwischen Feilitzsch und Unter-Hartmannsreuth verhaftet worden. Am Morgen war er in Münchenreuth erschienen und hatte sich Kaffee erbettelt. Als er den Ort auf dem Wege nach Feilitzsch verlassen hatte, benachrichtigte der Bürgermeister die Gendarmerie in Feilitzsch. Zwei Gendarmen machten sich darauf in Zivilkleidung auf den Weg und es gelang ihnen, Gerber festzunehmen. Er gestand, daß er der Gesuchte sei und seine Frau habe ermorden wollen. Die Verletzungen der Frau Gerber sind schwerer Natur, doch befindet sie sich nicht in Lebensgefahr.

Die Sektion der Leiche der ermordeten Frau Fuchs, die bei Neuensalz von ihrem Ehemann von einem Felsen hinabgestürzt worden war, hat ergeben, daß der Tod durch Zertrümmerung des Kopfes herbeigeführt worden ist. Im Gehirn steckte ein Stück Holz, das der Frau in den Kopf gestoßen worden sein muß, als sie noch lebte. Schwere Verletzungen anderer Art (äußerliche und innere) sind am Körper nicht festzustellen gewesen, was wohl darauf zurückzuführen ist, daß die Frau beim Sturz auf Schnee, also ziemlich weich gefallen ist. Der Täter gibt an, daß er durch eine Wahrsagerin, die ihm sagte, daß er demnächst sterben werde, seelisch verstimmt gewesen sei.

Kräfteverfall Hermann Müllers.

Berlin. (Funkspruch.) Das Befinden des früheren Reichskanzlers Hermann Müller hat sich auch in den Vormittagsstunden noch weiter verschlechtert. Die Lungenentzündung hat weitere Fortschritte gemacht und beeinflußt sehr stark das Krankheitsbild. Der Patient ist ständig bewußtlos und der Kräfteverfall ist nicht aufzuhalten. Die Aerzte befürchten, daß Hermann Müller den heutigen Abend nicht mehr überleben wird.

Anschlag auf das neue amerikanische Zeppelinluftschiff.

X **Akron** (Ohio). Der bei dem Neubau des neuen amerikanischen Marineluftschiffes beschäftigte Montene Paul Kaffey ist wegen eines Sabotageaktes festgenommen worden. Er soll bereits zugegeben haben, daß er Bolzen aus dem Gerüst entfernt hat, um eine Schwächung der Konstruktion herbeizuführen. Kaffey, der geborener Ungar ist, hat seinerzeit an der kommunistischen Revolution in Ungarn teilgenommen. Heute soll er sich zum Syndikalismus bekennen.

Letzte Funkspruch-Meldungen und Telegramme

vom 20. März 1931.

Ernennungen im diplomatischen Dienst.

Berlin (Funkspr.) Der bisherige deutsche Gesandte in Wien, Graf Lerchenfeld, ist, wie wir von unterrichteter Seite erfahren, zum Gesandten 1. Klasse in Brüssel, der Generalkonsul im Auswärtigen Amt, Dienstmann, zum Generalkonsul in Tiflis ernannt worden.

Gesandter Horstmann beim Reichspräsidenten.

Berlin (Funkspr.) Der Herr Reichspräsident empfing heute den neuernannten deutschen Gesandten in Lissabon Horstmann.

Wegen Verbrechens im Amt verhaftet.

Breslau (Funkspr.) Unter dem dringenden Verdacht des Verbrechens im Amte ist der Regierungssekretär Rudolf Sauermann verhaftet worden. Sauermann soll bei der Veterinärabteilung der hiesigen Regierung in einer Anzahl von Fällen durch fingierte Rechnungen größere Beträge — man schätzt 10 bis 15 000 Mark — an sich gebracht und sich hierbei der Hilfe eines gleichfalls festgenommenen kaufmännischen Angestellten bedient haben. Eine 19jährige Freundin des Sauermann, der er größere Geschenke gemacht hatte, ist ebenfalls verhaftet worden.

Untersuchung einer kommunistischen Druckerei.

Erfurt. (Funkspruch.) Die kommunistische Druckerei, in der das Thüringer Volksblatt erscheint, wurde heute von der Polizei umstellt und durchsucht. Das Personal der Bezirksparteileitung, der Redaktion des Verlages und der Druckerei wurde auf Kraftwagen zum Polizeipräsidium befördert. Die Durchsuchung soll im Auftrage des Oberreichsanwaltes erfolgt sein.

Sechs Todesopfer der Eisenbahnkatastrophe bei Etampes. Auch ein Deutscher unter den Verletzten.

Paris. (Funkspruch.) Nach einer heute vormittag ausgegebenen Liste sind bei dem Eisenbahnunglück bei Etampes sechs Personen ums Leben gekommen und zwar zwei Eisenbahnbeamte und vier Reisende, darunter ein Engländer. Insgesamt wurden 14 Verletzte in das Krankenhaus von Etampes gebracht. Unter ihnen befindet sich ein Deutscher namens Curt Döhner, der von Berlin kommend nach Madrid unterwegs war, ferner zwei Angestellte der Speisewagengesellschaft und der Vater des ums Leben gekommenen Engländers. Der Zustand von drei Verletzten ist besorgniserregend.

Anschlag auf das deutsche Konsulat in Libau.

Libau. (Funkspruch.) Unbekannte Täter haben in der vorigen Nacht ein Fenster des hiesigen deutschen Konsulates eingeschlagen und die Außenwand des Gebäudes mit kommunistischen Inschriften beschmiert. Eine Untersuchung ist im Gange.

Amtlicher Wintersportwetterdienst der Sächsischen Landeswetterwarte

vom 20. März 1931.

Lausche (Walkersdorf): Bedeckt, Schneehöhe 33 Zentimeter, Firnschnee, Ski- und Rodelsport gut.

Geising: Heiter, Schneehöhe 25 Zentimeter, verharscht, Ski- und Rodelsport mäßig.

Altenberg: Heiter, Schneehöhe 28 Zentimeter, verharscht, Ski- und Rodelsport mäßig.

Hinnwald-Georgenfeld: Heiter, Schneehöhe 55 Zentimeter, verharscht, Ski- und Rodelsport gut.

Schellerhau: Heiter, Schneehöhe 26 Zentimeter, verharscht, Ski- und Rodelsport mäßig.

Rehefeld: Heiter, Schneehöhe 60 Zentimeter, verharscht, Ski- und Rodelsport gut.

Annaberg-Pöhlberg: Heiter, Schneehöhe 30 Zentimeter, verharscht, Ski- und Rodelsport möglich.

Oberwiesenthal: Heiter, Schneehöhe 115 Zentimeter, verharscht, Ski- und Rodelsport gut.

Fichtelberg: Heiter, Schneehöhe 155 Zentimeter, verharscht, Ski- und Rodelsport gut.

Klingenthal: Heiter, Schneehöhe 114 Zentimeter, verharscht, Ski- und Rodelsport gut.

Witterungsaussichten: Weiterhin leichter Temperaturanstieg, geringe Bewölkungszunahme.

Reichswinterdienst.

Garmisch-Partenkirchen: Heiter, Schneehöhe 60 Zentimeter, verharscht, Ski- und Rodelsport sehr gut.

Feldberg: Heiter, Schneehöhe 190 Zentimeter, gekörnt, Ski- und Rodelsport sehr gut.

Oberhof: Heiter, Schneehöhe 85 Zentimeter, Firnschnee, Ski- und Rodelsport gut.

Reisträgerbaude: Heiter, Schneehöhe 178 Zentimeter, gekörnt, Ski- und Rodelsport sehr gut.

Kaffee mit
Weber's Carlsbader
viel sparsamer im Verbrauch
und trotzdem besser!
Jetzt billiger!
Päckchen 36 ₰

Total-Ausverkauf

beginnt am Sonnabend, 21. März, 8 Uhr

bei

Riesa a. Elbe **CORREKT** **Goethestr. 37**

Vertreter D. Morgenstern

Da wir unsere hiesige Filiale auflösen, verkaufen wir unser

Lederjacken **Großes Lager** **Strickwaren**

in **Damen-** und **Herrenkonfektion, Bett-** und **Tischwäsche**
sowie alle anderen Artikel

zu außergewöhnlich billigen Preisen!

Einige Beispiele:

Damen-Kleider, prima Qualität	von Mk.	**2.00** an
Damen-Mäntel, prima Qualität	von Mk.	**4.00** an
Herren-Mäntel, prima Qualität	von Mk.	**13.50** an
Herren-Anzüge, prima Qualität	von Mk.	**14.50** an
Burschen-Mäntel, prima Qualität	von Mk.	**8.00** an
Burschen-Anzüge, prima Qualität	von Mk.	**10.00** an
Damen-Kostüme, prima Qualität	von Mk.	**9.00** an
Damen-Plüsch-Jacken, prima Qualität	von Mk.	**10.00** an
Knaben-Anzüge in allen Größen, pa. Qualität	von Mk.	**3.50** an
Herren-Hosen, prima Qualität	von Mk.	**2.25** an

So lange Vorrat reicht!

Vergessen Sie nicht!

Morgen Sonnabend, den 21. März 1931, abends 8 Uhr im großen Saale des Hotel „Höpfner," die **Abschluß-Feier** der abgehenden Schülerinnen u. Schüler d. Öffentlichen Höheren Handelslehranstalt zu Riesa. — Ball bis 3 Uhr. — Wir laden hierzu nochmals alle ehem. Schülerinnen und Schüler, deren Eltern, sowie Freunde und Bekannte herzlichst ein.

Der Festausschuß.

Für Konfirmanden

ZentRa Uhren
von 17.50 an,
billigere Uhren
von 5.00 an.
Konfirmanden-Geschenke
in jed. Preislage im Fachgeschäft
Martin Krause
Gröba, Fr.-Ebert-Platz 1.

Jugendbund Poppitz-Mergendorf.

Zu unserem am Sonntag, den 22. März 31, im Gasthof Mergendorf stattfindenden

10. Stiftungsfest

verbunden mit Konzert, Theater und Ball, laden wir alle ehemaligen Angehörigen, sowie Gäste und Gönner freundlichst ein. **Der Festausschuß.**
Anfang 5 Uhr. Theaterbeginn 8 Uhr.

Thalmanns Gaststätte, Goethestr. 102

Ab heute Freitag bis mit Montag gastieren der größte Mann der Welt
Hans Helmuth und Miß Annita
die kleinste Gedankenleserin u. Wahrsagerin d. Welt.
Um gütigen Zuspruch bitten
R. Thalmann und **Riese Helmuth.**

Wer Geschäfte machen will, muß inserieren

Elegant und doch billig!..

Sehen Sie sich die neuen Modelle der *Wolko-Schuhe* an. Prüfen Sie die Qualität des Leders, die dauerhafte Verarbeitung. Noch nie konnten wir Ihnen so gute Schuhe so billig anbieten.

Einheitspreise für Herren-, Damen- und Knaben-Schuhe:
10.75 12.75 8.75 14.75
Wolko

Achten Sie auf den Sohlenstempel.
2000 Verkaufsstellen

Schuhhaus Wiederhold
Riesa.

Vereinsnachrichten

Kleinrentner. Dienstag, 24. 3. 31., nachm. 3 Uhr Dampfbad Hauptversamml. Zahlr. Erich. erw.
Turnverein Riesa e. V. (DT.). Heute abend keine Kinder- und Männerturnstunde.
Freie Vereinigung ehem. 103er Riesa u. Umg. Morgen Sonnabd., abds. 1/2 9 Uhr im Gold. Löw. Monatsversammlg. Zahlr. Erscheinen erwünscht.
Fahr- und Reitverein Riesa. Sonntag, 22. 3. 31 früh 9 Uhr Reitbahn in Riesa.
RSVer heute abend wichtige Spielerzusammenkunft bei Barth.
GSV. Sportlust e. V. Die 1. Fußballelf fährt erst mittag 1 Uhr. Spiel Favorit Dresden.
SV. Nickritz 1. Elf — Spv. Großenhain 1. 15 Uhr. Abends Rosenfestnachfeier in Jahnishausen.
Zeithainer Sportverein. 22. 3. 1 U. Dahlen 2 geg. Zeithain 2. 1/2 3 U. Dahlen 1 gegen Zeithain 1.
SV. 13 Nünchritz — SV. Stauchitz. Anstoß 2 Uhr.

Kegelklub „Gemütlichkeit"

im Bäckergesellenverein „Germania" Riesa.
Zu unserem am Sonntag, 22. März 1931, im **Gasthof Pausitz** stattfindenden

Frühjahrsvergnügen

laden wir unsere werten Mitglieder und Gäste nebst werten Angehörigen nochmals herzl. ein.
Beginn 18 Uhr. **Der Vorstand.**

Ich warne!!!

vor zweifelhaften Geldinstituten, Vermittlungen u. dergl., welche z. Zt. oft nach Riesa kommen. Dieselben wollen in den meisten Fällen nur Vorschüsse haben u. geben keine schriftliche Garantie für Erfolg. **Wer sucht Geld.** Kommen Sie zu **H. Wohlrab, Riesa, Poppitzer Str. 19c. Keine Vermittelung. Auskunft kostenlos.**

Zerissene Strümpfe —

aus Seide, Seidenflor, Mako u. feiner Wolle werden preiswert und haltbar wieder angefußt. Bei guterh. Längen sind die Strümpfe wieder wie neu, und ist nichts im Halbschuh sichtbar. Unsere Art des Anfußens ist die vollendetste und wird nur bestes Material verwendet.
Füßlinge nicht abschneiden.
Näheres u. Ausfallmuster in der Annahmestelle
Helene Rudorf, Putz, Weiß- und Wollwaren.

Zur Konfirmation

Gesangbücher / Briefpapier
Füllfederhalter / Bilder
Bücher belehrenden und unterhaltenden Inhalts
Joh. Hoffmann, Riesa
Ruf 107 Hauptstraße 14
Schulbücher für Oberrealschule u. alle and. Schulen

Geld- lotterie der Sächsischen Fechtschule. — Ziehung garantiert **morgen**
Los 1 RM bei
Eduard Seiberlich
Staatslotterie-Einnahme Hauptstr. 89

Obstbaum-Karbolineum
sowie alle anderen
Pflanzenschutzmittel
empfiehlt
Friedrich Büttner
Ankerdrogerie
— Bahnhofstraße 16. —

Die Zeitungsreklame wirkt sicher!

Verein Thüringer Landsleute Riesa.

Am Sonntag, 22. 3. 31, findet im Saale des Hotel Stern unser
öffentl. Tanzvergnügen
statt. Wir laden hierzu unsere Mitglieder sowie alle Tanzlustigen herzlichst ein.
Einlaß 5 Uhr nachm. Anfang 5,55 Uhr.
Eintritt 50 Pfg. Tanz frei. Modernste Musik. Neueste Schlager.
Tempo. Tempo.

Zur Konfirmation

finden Sie Uhren, Uhrketten, gold. Ringe, Zier-Halskettch., Ohrgehänge, Manschettenknöpfe, Zigaretten-Etuis, Serviettenringe, Eßbestecke in den neuesten Mustern und zu billigsten Preisen bei

Költzsch Hauptstraße 101 Ecke Rosenplatz.

Ein fertiges Kleid

von Heinze — wird immer Freude bereiten
Meine Auswahl ist gross, meine Preise klein
Sie werden bestimmt zufrieden sein . . .

Tweedkleider in vielen frischen Mustern, flotte Sportformen 24.50, 14.50, 8.50		**5.90**
Stoffkleider in vielen Modefarben, mit Glocken- oder Faltenrock, moderne Kragenformen 24.50, 14.75		**7.50**
Charmeuse-Kleider in allen Größen, schicke Macharten, haltbare Qualitäten 29.50, 14.50		**9.75**
Nachmittagskleider, eleg. Ausführungen in Marocco Flamengo, Wollgeorgette, u. and. Modestoff., 49.-, 38.-, 28.50		**19.-**
Tanzkleider, fesche Macharten in zarten Ballfarben 38.00, 28.50, 16.50		**7.50**

Franz Heinze

Obst- und Gemüse-Konserven

bei besten Qualitäten — spottbillige Preise

Einige Beispiele:

Schnittbohnen	2-Pfd.-Dose 48 ₰
Gemüse-Erbsen	2-Pfd.-Dose 55 ₰
Gemischtes Gemüse	2-Pfd.-Dose 76 ₰
Junge Erbsen	2-Pfd.-Dose 62 ₰
Oelsardinen Dose mit 4 Fischen	20 ₰
Dose mit 8 Fischen	43 ₰
Dose mit 16 bis 18 Fischen	65 ₰

Wilhelm Frenzel Nachf.
Hauptstr. 54 Rabattmarken Telefon 609

Jetzt kommt die Zeit

Fußböden, Möbel, Lauben, Zäune usw. wieder in neuem Glanze erscheinen zu lassen. Zum Streichen die richtigen Farben, Lacke, Firnisse, Pinsel empfiehlt Ihnen die Farbenhandlung

Wilh. Moritz Berg
Bahnhofstraße 13.

Eine kleine Anzeige ist besser als keine Anzeige!

Apfelsinen

jetzt am süßesten!

Noch einmal ganz billig:
4 Pfund 95 Pfg. und 19, 17, 15 Stück 1.- RM.
Blut-Oval: 3 Pfd. 95 Pfg.
Ia Doppel-Blut: 2 Pfd. 75 Pfg.
Amerik. Aepfel 2 Pfd. 95 Pfg.
garantiert nicht mehlig
vollsaftig — herrliches Aroma!
Zitronen noch billiger!
12 Stück 45 Pfg.
Goldgelbe Bananen
2 Pfund 95 Pfg.

Eisenberg
Abt. Südfrüchte, 2. Laden, Ecke Capitolpassage

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Der Haushalt des Reichswehrministeriums bewilligt.

Die erste Baurate für das Panzerschiff B ebenfalls genehmigt.

Der kommunistische Mißtrauensantrag gegen den Reichswehrminister Groener abgelehnt.

Berlin. (Funkspruch.) Reichstagspräsident Löbe eröffnet die heutige Reichstagssitzung um 10 Uhr. Ein vom Reichsinnenminister eingegangener **Entwurf zur Ausführung des Weingesetzes** wird ohne Aussprache dem Volkswirtschaftlichen Ausschuß überwiesen.

Abg. **Frau Overlach** (KPD.) verlangt die sofortige Beratung eines **Antrages auf Freilassung der Stuttgarter Aerztin Dr. Kienle,** die in den Hungerstreik getreten sein soll.

Abg. **Leicht** (Bayr. Vp.) widerspricht der sofortigen Beratung.

Abg. **Geschke** (KPD.) ruft: „Was ist Eure christliche Barmherzigkeit!"

Die **zweite Beratung des Wehretats** wird dann fortgesetzt.

Abg. **Stoecker** (KPD.) bekämpft die Forderung der Baurate für den Panzerkreuzer B. Tatsächlich handele es sich bei dem diesjährigen Marineetat noch um viel mehr, nämlich um eine ganze Serie von acht Panzerschiffen.

Damit ist die **Aussprache über Wehr- und Marineetat beendigt.** Da die Abstimmungen erst für 12 Uhr mittags angesetzt sind, wird die Sitzung zunächst durch eine Pause unterbrochen.

Die Abstimmungen zum Wehretat.

Berlin. (Funkspruch.) **Im Reichstage wurde der** Wehretat unter Ablehnung zahlreicher kommunistischer Streichungsanträge in der Ausschußfassung bewilligt.

Der kommunistische Mißtrauensantrag gegen den Reichswehrminister Groener wird in namentlicher Abstimmung mit 295 gegen 62 kommunistische Stimmen abgelehnt. (Pfuirufe b. d. Kommunisten. — Beifall b. d. Mehrheit.)

•

Es folgen die

Abstimmungen zum Marineetat.

Die Ausschußentschließungen werden gleichfalls angenommen. Beim Marineetat wird der kommunistische Antrag auf Streichung des Ersatzbauplanes in namentlicher Abstimmung mit 290 gegen 62 kommunistische Stimmen abgelehnt.

Die vierte Baurate für das Panzerschiff A wird mit 181 gegen 71 Stimmen bei 108 Stimmenthaltungen bewilligt. Mit den Kommunisten haben auch der soz.-dem. Abg. Ströbel und einige andere soz.-dem. Abgeordnete des linken Flügels gestimmt, während die übrigen Sozialdemokraten Stimmenthaltung geübt haben.

Die erste Baurate für das neue Panzerschiff B wird bewilligt mit 183 gegen 72 Stimmen bei 107 Stimmenthaltungen. Auch in diesem Falle haben einige Sozialdemokraten mit den Kommunisten gegen die Bewilligung gestimmt. Ungefähr 12 Sozialdemokraten haben sich an der Abstimmung überhaupt nicht beteiligt.

Nach Ablehnung weiterer Streichungspläne der Kommunisten wird der Marineetat bewilligt. Der Reichstag bewilligt dann die früher zurückgestellten restlichen Kapitel des Haushaltes des Reichsernährungsministeriums und setzt hierauf die Aussprache über den Haushalt des Reichsfinanzministeriums fort.

•

Die gestrige Aussprache zum Wehretat.

Nach der Etatrede des **Reichswehrministers Dr Groener,** über deren Inhalt wir bereits gestern berichtet haben, nahm zunächst Dr. **Leber** (Soz.) das Wort. Er stellte fest, daß sich die diesmalige Aussprache nicht auf technische Einzelheiten und finanzielle Fragen beschränken dürfe; sie stehe vielmehr im Zeichen der inneren und äußeren Politik. Zur Auseinandersetzung Groener-Maginot sei zu sagen, daß es immer bedenklich erscheinen müsse, wenn ein Kriegsminister äußere Politik mache. Der französische Kriegsminister habe eine moralische Unterscheidung zwischen Angreifern und Angegriffenen gemacht. Eine solche Unterscheidung diene dem Unfrieden. Schuld am Kriege sei immer der Unterlegene. **Die Untersuchung der Kriegsschuldfrage solle man den Gelehrten überlassen.** Von dieser Stelle aus müsse festgestellt werden, daß die **deutsch-französische Verständigung das Kernstück der europäischen Politik** sei. Kein Deutscher werde die von Maginot gemachte Unterscheidung anerkennen. Der Redner behandelt dann die Fälle Ulm und Leipzig. Die Haltung des Reichswehrministers verstehe sich von selbst. Damit sei die Sache aber nicht erledigt. Einer der angeklagten Offiziere habe erklärt, zwei Drittel des Offizierskorps dächten so wie er. Da müsse man sich fragen, wo die Schuld daran liege. Man komme dann zu einer Anklage gegen das jetzige System.

Abg. **Kippenberger** (Komm.) erklärt, der **Reichswehrhaushalt** sei eine Sumpfblüte in der gesamtkapitalistischen Wirtschaft der deutschen Republik. — Er konnte mit einer **Sensation** aufwarten, die auf allen Seiten des Hauses sehr beachtet wurde. Er verlas nämlich eine **Erklärung des im Leipziger Prozeß zu Festung verurteilten Ulmer Reichswehroffiziere Scheringer.** Scheringer, der noch bei seinem Prozeß als nationalsozialistischer Propagandist auftrat, hat aus der Festung Gollnow **an die kommunistische Fraktion geschrieben, er sei durch die Haltung der Nationalsozialisten bitter enttäuscht und schließe sich jetzt der kommunistischen roten Armee an, um mit ihr für die Befreiung Deutschlands zu kämpfen.**

Abg. **Erfing** (Ztr.) weist darauf hin, daß der **Versailler Vertrag** Deutschland nicht nur schwere Lasten, sondern auch demütigende Bedingungen auferlegt habe. Zu diesen gehöre auch die deutsche Abrüstung und die Beschränkung der Wehrmacht. Die Reichswehr stehe heute als bedeutsamer Bestandteil in unserem Volke, dessen größter Teil Vertrauen zu ihr habe. Der Deutsche Reichstag habe eine klare Linie gegenüber der Wehrmacht eingenommen, deren Schaffung eine Großtat gewesen sei. Im Grunde genommen seien alle Parteien für den Wehrgedanken, auch die Kommunisten. Der **Reichstag ist stets bestrebt gewesen, die Reichswehr zu einem zuverlässigen Machtinstrument des Staates zu machen.** Von den Nationalsozialisten werde immer versucht, die Reichswehr unter ihren Einfluß zu bringen. Dieser Versuch werde aber scheitern an dem entschlossenen Willen des Reichstages und der Regierung. **Die Reichswehr dürfe weder rechts noch links eingestellt sein.** Sie müsse fest in der Hand der Regierung sein als Mittel für den Grenzschutz und zur Sicherung der Ruhe und Ordnung im Innern.

Abg. **Hintzmann** (Deutsche Volksp.) bedauert, daß der Versailler Vertrag uns keinen ausreichenden Spielraum für die Schaffung der notwendigen militärischen Kräfte lasse und daß die Verteilung der Mittel auf Ausgaben für Heer und Marine genau vorgeschrieben ist. Insbesondere reiche der Schiffsbestand nicht aus zu einer modernen Ausbildung der Marineangehörigen. **Der Bau neuer Panzerkreuzer ist nun einmal notwendig, und es ist nicht zu verstehen, weshalb sich die Sozialdemokratie so ziert und auf ihr Parteiprogramm Rücksicht nimmt. Ohne solche Neubauten wäre unsere Marine zum Sterben verurteilt.** Sehr bedenklich ist auch die Ansicht des sozialdemokratischen Vorredners, daß wir unsere im Versailler Vertrag zugestandenen Wehrmöglichkeiten besser nicht voll ausnutzen, weil wir dann bei den Abrüstungsverhandlungen dem Einwand der Gegner gegenüberstehen, daß wir ja nicht einmal die Wehrmacht in den erlaubten Umfang ausnutzen, also auch keine Veranlassung haben, eine Verstärkung zu fordern.

Darauf werden die Beratungen zur Vornahme der **Abstimmungen** zur dritten Beratung des Gesetzentwurfs über die

Entschädigung der gewerbsmäßigen Stellenvermittler

unterbrochen.

Ein Antrag der bürgerlichen Parteien, die ursprüngliche Regierungsvorlage wieder herzustellen, wird im Hammelsprung mit 156 gegen 144 Stimmen **abgelehnt.**

In der Schlußabstimmung wird die von der sozialdemokratisch-kommunistischen Mehrheit beschlossene Fassung der zweiten Beratung angenommen, wonach spätestens bis Ende Juni dieses Jahres alle gewerbsmäßigen Stellenvermittler den Betrieb gegen Entschädigung einzustellen haben.

•

Die Aussprache zum Wehrhaushalt.

wird dann fortgeführt.

Abg. **Sachsenberg** (Wirtschaftsp.) betont, daß selbst die französischen Chauvinisten die Ausführungen des Kriegsministers Maginot nicht ernst genommen hätten. Das Flottenabkommen zwischen England, Frankreich und Italien bedeute zwar eine Einschränkung der Seerüstung, aber nur zugunsten einer umso stärkeren Luftrüstung. Italien hat dabei militärisch, volkswirtschaftlich und politisch ein sehr gutes Geschäft gemacht. Wenn Deutschland seine Marine-Ersatzbauten baut, so ist das auch nach dem Zeugnis des Sozialdemokraten Dr. Breitscheid keinesfalls als Aufrüstung zu betrachten. **Diese Marinebauten dürfen nicht in jedem Jahre zu einem neuen politischen Streit führen.** Die Sozialdemokraten sollten endlich ihre frühere falsche Stellungnahme revidieren und sich für diese Ersatzbauten erklären. Die Abrüstungskonferenz werde zeigen, daß die Siegermächte ihre Abrüstungsverpflichtungen nicht erfüllen wollten. Damit fielen diese Bestimmungen des Versailler Vertrages auch für Deutschland, und wir würden nach der Konferenz unsere Wehrfreiheit proklamieren müssen. Sie brauche nicht zu einer uferlosen Aufrüstung zu führen, solle uns aber die Freiheit geben, der Reichswehr diejenigen Waffen zu vermitteln, die sich als die wirksamsten erwiesen hätten. Die Reichswehr sollte sich das Handeln ihres obersten Führers, des Generalfeldmarschalls von Hindenburg, zur Richtschnur machen.

Abg. **Döbrich** (Landvolk) stellte gleichfalls die Forderung auf, daß die Wehrmacht aus dem Streit der Parteien herausgelassen werde. Zu danken sei dem Minister für die klare Zurückweisung der Ausführungen des französischen Kriegsministers, die geradezu eine Verhöhnung Deutschlands dargestellt hätten.

Abg. **Külz** (Staatsp.) verliest eine Erklärung, wonach sich seine Fraktion rückhaltlos in den Dienst einer Politik des friedlichen Zusammenlebens mit den anderen Völkern stelle. Sie werde alles unterstützen, was unter Wahrung der nationalen Würde darauf hinaus laufe, die moralischen und rechtlichen Fundamente des Weltfriedens zu festigen. Die staatsparteiliche Fraktion spreche der Heeres- und Marineleitung ihr Vertrauen aus.

Abg. **Loibl** (Bayer. Vp.) hebt hervor, daß die Gründung des neuen Heeres für immer verbunden sei mit dem Namen des Generaloberst von Seeckt. Der Minister sollte jedem Versuch, die Reichswehr zu politisieren, mit allen Mitteln entgegentreten.

Reichswehrminister Dr. Groener erklärt zum Schiffsersatzplan, es sei **unverständlich, warum sich der Ersatz unseres überalterten Schiffsmaterials zu einer politischen Streitfrage entwickelt habe.** Ich könnte, so erklärt er, unmöglich an meinem Platz bleiben, wenn dieser unbedingt notwendige Ersatz abgelehnt würde. Auf meinen ausdrücklichen Wunsch ist **dem Haushalt ein Schiffsbauersatzplan beigegeben,** weil die Marine nur bei einem planmäßigen Ausbau leistungsfähig erhalten werden kann, es muß die Möglichkeit vorhanden sein, die Einrichtungen der Werften gleichmäßig auszunutzen. Daß die Schiffsneubauten auch bemannt werden können, kann keinem Zweifel unterliegen. Der Minister spricht zum Schluß die Bitte aus, auch den Marinehaushalt nur nach sachlich vaterländischen Gesichtspunkten zu beurteilen. (Beif.)

Die KOSMOS-KAIRO wirkt doch manchmal Wunder...

Sie hat mich schon oft über trübe Stunden hinweggebracht — mich angeregt und belebt — meine Spannkraft erhöht — und mir neue Impulse gegeben! — Diese köstliche Zigarette bringt die edlen Eigenschaften des Tabaks voll zur Entfaltung.

Aller Zauber des Orients ist in dieser Zigarette eingefangen, — sie ist für den bewußten Raucher ein erlesener Genuß.

KOSMOS-MARKE-KAIRO

MIT WERTVOLLEN GUTSCHEINEN

Abg. Hänlich (Soz.) weist auf den Beschluß einer Fraktion hin, auch im Reichstag selbst bei der Abstimmung über den Panzerkreuzer B Stimmenthaltung zu üben. (Pfui-Rufe bei den Kommunisten.) Sie (zu den Kommunisten), so betont er, sind die letzten, die sich über diesen Beschluß aufregen können! Denken Sie nur an die russischen Rüstungen! Sie sind ja die rüstungsbegeistertsten Leute, die es überhaupt gibt. (Sehr wahr bei den Soz.) Die russische Kriegsschiffstonnage wird Ende 1936 viermal so stark sein wie die deutsche.

Hierauf wird die Beratung abgebrochen. Sie wurde heute Freitag fortgesetzt.

Es wird dann in die erste Beratung des Gesetzes über Zolländerungen eingetreten. Der Gesetzentwurf wird dem Handelspolitischen Ausschuß überwiesen.

Das Haus vertagt sich auf Freitag 10 Uhr.

Schluß gegen 7 Uhr.

Politischer Zwischenfall in Prag

Anschlag auf die Deutsche Gesandtschaft

Prag, 20. März.

Gegen das Gebäude der deutschen Gesandtschaft in Prag wurde Donnerstagabend ein Angriff von Demonstranten unternommen, die einige Fensterscheiben einschlugen und sich dann zerstreuten. Unter den Wurfgeschossen fand man ein Bleistück mit den eingravierten Worten „Fort mit der faschistischen Diktatur in Deutschland!" Die Täter konnten nicht ermittelt werden. Vor das Gesandschaftsgebäude wurde eine Polizeiwache postiert.

Bluttransfusion an Hermann Müller

Der Zustand äußerst kritisch

Berlin, 20. März.

Der Zustand des früheren Reichskanzlers Hermann Müller hat sich am Donnerstagabend dem Morgen gegenüber noch weiter verschlechtert. Da die Aerzte einen starken Verfall des Patienten durch den allgemeinen Schwächezustand feststellten, wurde gegen 8 Uhr abends neben anderen Maßnahmen eine Bluttransfusion vorgenommen, zumal eine rechtsseitige Lungenentzündung hinzukam.

Das offizielle Bulletin des Abendkonzilums lautet: Der Zustand des Patienten ist äußerst kritisch, nachdem das Krankheitsbild Donnerstagabend noch durch eine Lungenentzündung kompliziert ist. Das Bewußtsein des Patienten ist größtenteils getrübt.

Hermann Müller vor dem Ableben

Berlin, 20. März.

Das Befinden Hermann Müllers hat sich um 12 Uhr nachts außerordentlich verschlechtert. Die Körperkräfte nehmen zusehends ab; der Patient ist bewußtlos.

Volksbegehren und Landtagsauflösung in Preußen.

vdz. Berlin. Am 10. März veröffentlichte der Preußische Innenminister eine Bekanntmachung über ein Volksbegehren „Landtagsauflösung". Hiernach wird der unter Führung des Stahlhelms von mehr als 20 000 Staatsbürgern gestellte Antrag zugelassen und die Eintragungsfrist auf die Zeit vom 8. bis 21. April festgesetzt.

Dem demokratischen Grundsatze entsprechend kennen fast alle deutschen Länder die Auflösung des Landtags durch allgemeine Volksabstimmung. Ein solcher Volksentscheid wird ausgelöst durch das Verlangen einer Minderheit, das sich in der Form des Volksbegehrens abspielt. Das Verfahren des Volksbegehrens und -entscheides ist in Preußen ähnlich geregelt wie das Volksgesetzgebungsverfahren im Reiche. Es gliedert sich in drei Etappen, deren Durchschreitung eine erhebliche Spanne Zeit in Anspruch nimmt. Zunächst muß die Zulassung durch Antrag von 20 000 Stimmberechtigten ordnungsgemäß vor sich gehen. An Stelle dieser Zahl Unterschriften reicht der Antrag einer Vereinigung aus, wenn sie glaubhaft macht, daß ihn 100 000 Stimmen unterstützen. Dieser Weg ist auch vom Stahlhelm gegangen worden, vom Preußischen Innenminister jedoch abgelehnt worden. Nachdem der Stahlhelm die andere Voraussetzung, nämlich 20 000 Unterschriften beizubringen, erfüllt hat, standen der Zulassung Hindernisse nicht mehr im Wege. Nach Ablauf der sechswöchigen Eintragungsfrist müssen die Listen, wieder innerhalb einer bestimmten Frist, beim Landeswahlleiter eingereicht werden, der dann das Ergebnis der Eintragung feststellt. Danach wird das Ergebnis vom Preußischen Staatsministerium geprüft, ob das Begehren wirksam zustande gekommen ist, wozu es der Unterschrift eines Fünftels der Stimmberechtigten benötigt. Ausgegangen wird dabei von der letzten allgemeinen Wahl. Ist das Begehren zustande gekommen, dann hat das Staatsministerium es dem Landtage zu unterbreiten. Dieser hat zu beschließen, ob dem Begehren entsprochen werden soll oder nicht. Wenn ein solcher Beschluß innerhalb eines Monats nicht zustande kommt, muß das Staatsministerium unverzüglich den Volksentscheid veranlassen, also die Entscheidung des Gesamtvolkes anrufen. Der Volksbeschluß bedarf zur Annahme der Zustimmung der Mehrheit der Stimmberechtigten.

Die normale Wahlperiode des Preußischen Landtags läuft am 20. Mai 1932 ab. Er müßte also nach der Verfassung spätestens Anfang Mai neu gewählt werden. Wenn das Verfahren des Volksentscheides möglichst beschleunigt wird, würde die Neuwahl des Landtags günstigstenfalls Ende dieses Jahres oder zu Beginn des kommenden Jahres stattfinden können.

Auszug der Nationalsozialisten aus dem thüringischen Haushaltsausschuß.

)(Weimar. In der Nachmittagssitzung des Haushaltsausschusses gaben gestern die nationalsozialistischen Abgeordneten eine Erklärung ab, daß, nachdem die Abgeordneten der Deutschen Volkspartei im Haushaltsausschuß entgegen den Abmachungen im interfraktionellen Ausschuß mit den Oppositionsparteien in Fragen der Kulturpolitik gegen die Regierung gestimmt und sich offen bei der Kritik der Linksparteien an dem Volksbildungs- und Innenminister Dr. Frick auf die Seite der marxistischen Oppositionsparteien geschlagen hatten, den nationalsozialistischen Abgeordneten eine weitere Mitarbeit im Haushaltsausschuß an den Beratungen unmöglich gemacht sei. Sie würden daher an den Etatsberatungen nicht mehr teilnehmen. Die Deutsche Volkspartei gab zu dieser Erklärung eine Gegenerklärung ab.

Sächsischer Landtag.

Die Gemeindesteuernotverordnung angenommen.

ffk. Dresden, 19. März.

Vor Eintritt in die Tagesordnung der Donnerstagsitzung des Landtags gab Präsident Weckel ein Schreiben des Dresdner Vertreters des „Berliner Tageblatts", Voigt, bekannt, in dem dieser Beschwerde gegen eine „Anpöbelei" führt, die sich Abg. Dr. Fritsch (Natl.) während der letzten Sitzung des Landtags im Wandelgang des Plenarsaales habe zuschulden kommen lassen. Abg. Fritsch erklärt demgegenüber, daß er an dem fraglichen Vorfall unbeteiligt gewesen sei und daß er gegen Voigt und gegen die „Dresdner Volkszeitung" Beleidigungsklage eingereicht habe. Präsident Weckel erklärte, daß er den Fall weiter untersuchen und die evtl. Schuldigen zur Rechenschaft ziehen werde.

Abg. Renner (Kom.) stellte den Antrag auf Neuwahl des Ministerpräsidenten und auf Abberufung des sächsischen Gesandten in Berlin, Dr. Gradnauer. Gegen die Behandlung der Anträge wurde Widerspruch erhoben.

Nach der Wahl von zehn Mitgliedern des Landeswohlfahrts- und Jugendamtes nach den Wahlvorschlägen erstattete Abg. Güttler (Soz.) den Bericht des Rechtsausschusses zur Notverordnung über die Aenderung des Wohlfahrtspflegegesetzes und des Gesetzes über die Verwaltungsrechtspflege vom 3. Juni 1930.

Die Vorlage wurde darauf gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen. Der Antrag des Rechtsausschusses, die Regierung zu ersuchen, eine Zusammenstellung der gesamten Kosten des jährlichen Fürsorgeaufwandes der Bezirksfürsorgeverbände vorzulegen, fand ebenfalls Annahme.

Es folgt die zweite Beratung über die vom Gesamtministerium in der Zeit, während der Landtag nicht versammelt war, auf Grund von Artikel 40 der Verfassung erlassenen Notverordnungen über die

Gemeinde-Biersteuer, -Bürgersteuer und -Getränkesteuer

vom 24. September 1930.

Den Bericht des Rechtsausschusses erstattete Abg. Dr. Bünger (DVP.); er begründet gleichzeitig auch die Vorlage über den Entwurf eines Gesetzes zum Vollzug des zweiten Abschnittes der Verordnung des Reichspräsidenten vom 26. Juli 1930 in der Fassung vom 1. Dezember 1930. Der Abgeordnete stellt fest, daß der kommunistische Antrag, die Verordnung der Gemeindekammer wegen der Getränkesteuer aufzuheben und die Genehmigung dieser Steuer nicht mehr zu erteilen, die Billigung des Rechtsausschusses gefunden habe.

Abg. Tögel (Dnat.) begründet das Votum des Rechtsausschusses, das den Antrag in den beiden Punkten abzulehnen bittet. Dagegen soll die Genehmigung von Ortsgesetzen, durch die eine eingeführte Getränkesteuer wieder aufgehoben wird, nicht verhindert und die Zustimmung zu Getränkesteuerverordnungen nur dann erteilt werden, wenn sie durch die Gemeindeverordneten beschlossen sind. Der Redner vertritt weiter den Antrag seiner Fraktion, nach dem die Gemeindebiersteuer nicht erhoben wird für Bier, das als „Haustrunk" von den Brauereien an ihre Angestellten und Arbeiter ausgegeben wird und soweit es auch von der Reichsbiersteuer befreit ist.

Abg. Dr. Troll (Landv.) setzt sich für die Freilassung der Schokoladenmilch von der Getränkesteuer ein.

Innenminister Richter erklärt hierzu: Die Schokoladenmilch, deren Herstellung die Förderung des Landesmilchausschusses erfuhr und die sich bereits vor Erlaß des Mineralwassersteuergesetzes in Sachsen eingeführt hatte, hat sich als ein billiges und nahrhaftes Volksernährungsmittel erwiesen, das gerade in Sachsen starken Absatz in Schulen und Fabriken gefunden und zu einer aus Gründen der Volksgesundheit zu begrüßenden Steigerung des Milchgenusses geführt hat.

Endlich ist sich auch die Regierung der wirtschaftlichen Bedeutung eines gesteigerten Absatzes von Schokoladenmilch für die Landwirtschaft bewußt. Der Reichstag hat am 9. Dezember 1930 einen mit dem hier zur Behandlung stehenden inhaltsgleichen Antrag Mumm, Simpfendörfer u. Gen. Nr. 116 angenommen.

Unter Berücksichtigung aller dieser Umstände, sowie des verhältnismäßig nicht sehr hohen Betrages der Steuer in Sachsen ist die Regierung bereit, die erwähnten Bedenken gegen den Antrag zurückzustellen und ihre bereits im Sommer vorigen Jahres im Sinne des vorliegenden Antrages beim Reichsminister der Finanzen erhobenen Vorstellungen in der Richtung zu erneuern, daß der Reichsfinanzminister durch Verordnung die Schokoladenmilch von der Besteuerung ausnimmt.

Abg. Dr. Wilhelm (Wirtsch.-P.) spricht sich grundsätzlich gegen Notverordnungen aus. (Zuruf des Abg. Dieckmann: Aber im Reiche haben Sie die erste Notverordnung angenommen!) Die sächsische Regierung sei noch über das hinausgegangen, was das Reich verlangt habe; das gelte vor allem für den Versuch, die Biersteuer obligatorisch einzuführen. Seine Partei beantrage, das Außerkrafttreten der ersten Notverordnung auf den 1. Oktober 1930 festzusetzen.

Abg. Tögel (Dn.) wendet sich noch einmal in längeren Ausführungen gegen den Steuerfiskalismus.

Abg. Studentkowski (Nat.-Soz.) setzt die Stellungnahme seiner Fraktion zu den Notverordnungen als bekannt voraus. Die Vorlage der Gemeindesteuernotverordnung lehne seine Fraktion ab. Ebenso lehne man alle dazu vorliegenden Anträge ab. Die Notverordnungen dienten dem einzigen Zwecke: der Erfüllungspolitik. Völlig ungerechtfertigt sei das Verbot des „Freiheitskampfes". Der Redner wendet sich sehr scharf gegen den Innenminister Richter, der sich in Berlin für die Bekämpfung der radikalen Parteien ausgesprochen habe. Zum Schluß tritt der Redner für Außerkraftsetzung der Gemeindesteuernotverordnung ab 1. Oktober 1930 ein.

Abg. Edel (Soz.) lehnt die Gemeindegetränkesteuer ab. Der Redner polemisiert gegen die Nationalsozialisten und Kommunisten. Er bezeichnet den Antrag auf Abberufung Dr. Gradnauers als eine kaum zu überbietende Demagogie. Die großen Worte der Kommunisten sollten nur ihre offenkundige Pleite verdecken. (Zuruf von den Kommunisten: Wo ist der 2. Mann? — Es folgt ein Ordnungsruf auf den anderen.)

Abg. Dr. Wallner (Volksr.-P.) gibt den grundsätzlichen Standpunkt seiner Fraktion bekannt. Die Steuern, wie sie die Notverordnung bringe, dienten lediglich dem Profitinteresse des internationalen Kapitals. Seine Fraktion lehne die Steuern ab.

Abg. Kießling (Wirtsch.-P.) warnt vor einer Erhebung der Biersteuer; diese würde sich namentlich in den Grenzbezirken außerordentlich ungünstig auswirken.

Innenminister Richter bat um Annahme der Gemeindesteuernotverordnung. Die Steuern würden allerdings allein nicht ausreichen, deshalb müsse das Reich helfen. — Gegenüber dem Vorwurf des Abg. Studentkowski betonte der Minister die Notwendigkeit, der Verwilderung der politischen Sitten entgegenzutreten.

Dann wurde die Gemeindesteuernotverordnung im wesentlichen in der vom Ausschuß vorgeschlagenen Form angenommen und damit zum Gesetz erhoben. — Angenommen wurde ferner der Antrag, die Regierung zu ersuchen, die Genehmigung von Ortsgesetzen oder Satzungen, durch die eine eingeführte Getränkesteuer wieder aufgehoben wird, nicht zu verhindern. Angenommen wurde schließlich der Antrag des Abg. Schladebach, die Schokoladenmilch aus der Getränkesteuer herauszunehmen. Alle übrigen Anträge wurden teils abgelehnt, teils zurückgezogen oder für erledigt erklärt.

Die Vorlage über den Geschäftsbericht und den Besoldungsplan der Landesbrandversicherungsanstalt für 1930 fand ohne Debatte Annahme, während die Vorlage für 1931 dem Ausschuß überwiesen wurde.

Es folgte dann die erste Beratung der Vorlage eines Gesetzes über die Grundsteuer für 1931, die bald darauf auf Dienstag, den 24. März, nachmittags 1 Uhr, vertagt wurde.

•

35 Millionen für Bauaufträge bewilligt

In der Donnerstagsitzung des Haushaltsausschusses A wurde der zur Beratung stehende volksparteiliche Antrag auf Vorausbewilligung der Etatansätze für Bauten usw. nach kurzer Aussprache verabschiedet. Mit Ausnahme der Ansätze für neue Bauten und der als künftig wegfallend bezeichneten Beträge bei einzelnen Titeln wurden die im Haushaltsplan eingestellten Beträge für Bauten und andere Arbeitsaufträge im Gesamtbetrag von 35 Millionen Reichsmark einstimmig bewilligt. Die Vorausbewilligung dieser umfassenden Arbeits- und Bauaufträge des Staates ist für die sächsische Wirtschaft bedeutungsvoll. Allein für Unterhalt und Instandsetzung der Straßen, Wege und Brükken sind hierdurch über 18 Millionen Reichsmark bereitgestellt worden.

Zu einer sinngemäß gleichen Beschlußfassung kam der gleichzeitig tagende Haushaltsausschuß B, der die Vorwegbewilligung von Einstellungen des Etats im Betrag von etwa 1,5 Millionen Reichsmark beschloß. Den größten Teil dieser Summe nimmt der zur Vollendung der Talsperre Lehnmühle erforderliche Betrag von 920 000 RM in Anspruch.

•

Protest gegen die Prager Presse

Die Fraktion der Deutschen Volkspartei hat im Sächsischen Landtag folgenden Antrag eingebracht:

„Die in deutscher Sprache erscheinende „Prager Presse", das offiziöse Organ des tschechoslowakischen Außenministers, hat am 18. März unerhört scharfe Angriffe gegen die deutsche Justiz gerichtet und die deutsche Rechtsprechung „seit Erzberger und Rathenau" als einen „Faustschlag ins Gesicht der ganzen Welt" und als „politisierte Megäre" bezeichnet. Diese beispiellose Sprache führt die Amtspresse eines Deutschland benachbarten Staates, der erst dieser Tage in der Person des Vertreters der „Leipziger Neuesten Nachrichten", Kornhuber, den letzten reichsdeutschen Berichterstatter großer deutscher Zeitungen ohne Angabe von Gründen, aber unter eindeutiger Bezugnahme auf einen die tschechischen Staatsverhältnisse kritisierenden Artikel des Landes verwiesen hat.

Sachsen als deutsches Grenzland gegenüber der Tschechoslowakei hat die besondere nationalpolitische Verpflichtung, die Aufmerksamkeit der reichsdeutschen Oeffentlichkeit auf diese Zustände zu lenken und beim Reich Maßnahmen gegen diese Beschimpfung Deutschlands und der Unterdrückung des freien deutschen Wortes durch tschechische Amtsorgane einzuleiten. Wir beantragen daher:

Der Landtag wolle beschließen, die Regierung zu ersuchen, die Reichsregierung zu entscheidendem Einschreiten gegen die bezeichneten Angriffe und Maßnahmen der Tschechoslowakei zu veranlassen."

Schiedsspruch im Reichsbahnlohnstreit

Berlin, 20. März.

Im Lohnstreit zwischen der Deutschen Reichsbahngesellschaft und den Eisenbahngewerkschaften wurde am Donnerstag ein Schiedsspruch gefällt, der die Lohnbezüge der Reichsbahnarbeiter um durchschnittlich 6 Prozent kürzt. Den Parteien wurde vom Schlichter eine Erklärungsfrist bis zum Montag, den 23. März, gesetzt.

Entschließung der mitteleuropäischen Wirtschaftstagung.

X Wien. In ihrer gestrigen Schlußsitzung nahm die mitteleuropäische Wirtschaftstagung einstimmig die vom Gesandten a. D. Riedl-Oesterreich eingebrachte Entschließung an, die im wesentlichen besagt: Die Versammlung ist überzeugt, daß die Herstellung enger wirtschaftlicher Beziehungen zwischen so benachbarten Staaten, wie es die mitteleuropäischen Länder sind, eine wesentliche Förderung ihrer wirtschaftlichen Entwickelung herbeiführen kann. Die Wirtschaftstagung hält daher den Abschluß regionaler Wirtschaftsabkommen für dringend geboten, um eine möglichst enge Wirtschaftsgemeinschaft zwischen Mittel- und Südosteuropa herbeizuführen. Da die handelspolitischen Bemühungen ohne Erfolg geblieben sind, werden die beteiligten Regierungen aufgefordert, ungesäumt direkt über diese Fragen zu verhandeln.

Ebenso einstimmig wird ein Antrag Meißner-Tschechoslowakei angenommen, der die Bildung eines handelspolitischen Organisationsausschusses verlangt, dem Vertreter sämtlicher an der Tagung vertretener Länder angehören sollen.

In einem Schlußwort bezeichnete Gesandter Riedl als ein besonders wertvolles Ergebnis der Tagung, daß hier zum ersten Male ein offenes und entschiedenes Bekenntnis Deutschlands zum mitteleuropäischen Problem abgegeben wurde.

Politische Tagesübersicht.

Die französische sozialistische Kammerinterpellation zum Fall Weingartner. Die sozialistische Kammerfraktion hat ihr Mitglied Locuin beauftragt, die Regierung über die Maßnahmen zu interpellieren, die sie zu ergreifen gedenke, um die Unabhängigkeit der Kunst und die Freiheit der Theaterbesucher gegenüber Drohungen und Gewalttätigkeiten gewisser politischer Gruppen zu schützen, und um die Verbreitung französischer Literatur und Kunst im Auslande zu erleichtern.

Der Remarque-Film in Athen verboten. Die Polizei hat die Vorführung des Remarque-Films „Im Westen nichts Neues" in Athen untersagt. Das Verbot ist auf den Generalstabschef der griechischen Armee zurückzuführen, der den Film für antimilitaristisch hält. Die Firma, die das Vorführungsrecht für den Film erworben hatte, wird gegen das Verbot Beschwerde einlegen.

Das Zentrum hat im Reichstag einen Antrag eingebracht, die Reichsregierung zu ersuchen, die bei Durchführung der Verfügung des Reichsministers der Finanzen vom 26. Juli 1930 zu Tage getretenen offenbaren Härten und Unbilligkeiten auszugleichen, insbesondere die Zollermäßigung für in gutem Glauben eingekaufte Futtergerste auch denjenigen Landwirten aus Billigkeitsgründen zu gewähren, die formal juristisch zwar als Zollschuldner von den Zollbehörden nicht anerkannt werden, den erhöhten Zoll aber nachweislich bezahlt haben.

Die erste Zeitungsbeschlagnahme in Ostoberschlesien zum Abstimmungstag. Das Blatt der deutschen Sozialdemokraten, „Der Volkswille", der anläßlich des 10. Jahrestages der Abstimmung in mehreren Artikeln diesen Gedenktag Oberschlesiens behandelte, wurde von der Polizeidirektion Kattowitz beschlagnahmt.

Große Ruhestörungen bei einer sozialdemokratischen Versammlung in Riga. Im Volkshaus kam es gestern abend zu schweren Ruhestörungen, als der Führer der Auslandsdelegation der russischen Sozialdemokraten, Dan, eine Rede über den Moskauer Menschewiken-Prozeß hielt. Die anwesenden Kommunisten veranstalteten Lärmszenen, warfen Kanonenschläge und griffen sogar zu Messern. In der sich entwickelnden Schlägerei erhielt der Veteran der lettischen sozialdemokratischen Bewegung Mikwell eine Kopfwunde. Er mußte ins Krankenhaus geschafft werden. Sozialdemokratische Sportler, die den Saalschutz übernommen hatten, hatten die ganze Versammlung hindurch damit zu tun, die Ruhestörer aus dem Saal hinauszubefördern. Die Polizei nahm 17 Personen fest, darunter fünf Frauen.

Die Volksabstimmung im Saargebiet. — Amerikas Ansicht. Die Nichtbeteiligung Frankreichs an dem neugegründeten saarländischen Elektrotrust findet hier starke Beachtung. Die hiesigen Wirtschaftskreise sehen darin den Beweis, daß die Franzosen angesichts der überwältigenden deutschen Mehrheit im Saargebiet einen Sieg in der Volksabstimmung für unmöglich halten.

Kontrolle der Eisen- und Stahleinfuhr in England? Handelsminister Graham empfing am Mittwoch abend Vertreter der englischen Eisen- und Stahlindustrie. Diese Besprechungen stehen, wie die „Daily Mail" meldet, im Zusammenhang mit Untersuchungen über die Lage der Eisen- und Stahlindustrie, insbesondere mit Rücksicht auf die Beziehungen zwischen der Arbeitslosigkeit und der bisher ungehinderten Einfuhr von Eisen und Stahl. Die Sitzung habe im Hinblick darauf besonderes Interesse, daß die Regierung die Ueberwachung und Kontrolle der Einfuhr in Erwägung gezogen und vorbereitet habe.

England und der Zusammenbruch des Genfer Handelsabkommens. Die englischen Berichte über die Zollfriedensverhandlungen in Genf vertreten fast durchweg die Auffassung, daß das Abkommen zu Grabe getragen sei. Mit dieser Wendung der Dinge ist der größte Teil der englischen Presse einverstanden. In diesem Sinne bringt die „Times" einen längeren Artikel, in dem es heißt, das Begräbnis des Abkommens sei nicht zu bedauern, denn es hätte England nur die Hände gebunden und die Einführung eines neuen Zolltarifes verhindert.

Leutnant Scheringer bekennt sich als Kommunist.

vdz. **Berlin.** Großes Aufsehen erregte am Donnerstag im Reichstag eine von dem **kommunistischen Abgeordneten Kippenberger verlesene Erklärung,** die der aus dem Leipziger Prozeß gegen die Ulmer Reichswehroffiziere bekannte **Reichswehrleutnant a. D. Scheringer** abgegeben hat. Scheringer ist bekanntlich in Leipzig verurteilt worden. Zu Beginn der Erklärung Scheringers heißt es, das Kampfziel der revolutionären deutschen Jugend sei die Befreiung des deutschen Volkes, und Befreiung heiße Beseitigung des kapitalistischen Systems und Zerreißung der Friedensdiktate von Versailles bis Young. In der Erkenntnis, daß dieses Ziel nur auf gewaltsamem Wege erreicht werden könne, sei er Soldat geworden. Der Leipziger Prozeß sei eine glänzende Propaganda für die nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei gewesen, an deren Ideen er und seine Kameraden geglaubt hätten. **Wer heute die praktische Politik der nationalsozialistischen Führer mit ihren radikalen Phrasen vergleiche, erkenne, daß ihre Handlungen im schärfsten Gegensatz zu dem stehen, was sie reden und schreiben und was man von ihnen erwartete.** Ihre praktische Politik werde durch folgende Tatsachen gekennzeichnet:

1. Sie haben sich im Laufe der letzten Monate eindeutig vom Sozialismus losgesagt. 2. Sie haben das Privateigentum heilig gesprochen. 3. Sie haben bei innerpolitischen und wirtschaftlichen Auseinandersetzungen die Interessen der Kapitalisten gegen die Interessen des Proletariats vertreten. 4. Sie haben keinem Kapitalisten ein Haar gekrümmt, aber den Terror gegen das Proletariat organisiert. 5. Sie haben gegen die Zerreißung des Youngplanes gestimmt. 6. Sie haben die Verschuldung Deutschlands an das internationale Finanzkapital anerkannt. 7. Sie haben den Austritt Deutschlands aus dem Völkerbund verhindert. 8. Sie haben sich mit den Bürogeneralen ins Einvernehmen gesetzt. 9. Sie haben innerhalb der eigenen Reihen einen Byzantinismus hochgezüchtet, der zum Himmel stinkt.

Am Schlusse der Erklärung Scheringers heißt es wörtlich: **Es gibt keinen Zweifel mehr, die Freiheit steht allein bei den revolutionären Arbeitern, Bauern und Soldaten. Hier ist der Platz aller ehrlichen Kämpfer, nicht bei den Horden der Reaktion. Ich sage mich daher endgültig von Hitler und dem Faschismus los und reihe mich als Soldat ein in die Front des wehrhaften Proletariats. Für die Revolutionierung und Bewaffnung der breiten Massen! Für die nationale und soziale Befreiung! Für Freiheit, Arbeit und Brot!**

Noch keine Klarheit über den Berliner Oberbürgermeister.

vds. **Berlin.** Die **Wahl des neuen Oberbürgermeisters für Berlin wird auf die Tagesordnung einer nichtöffentlichen Sitzung der Stadtverordneten gesetzt werden,** die für den **9. April** in Aussicht genommen ist. Wer schließlich Berliner Oberbürgermeister werden wird, ist noch völlig ungewiß. Die Sitzung des Wahlausschusses, die am Donnerstag stattfand, um die Oberbürgermeister-Wahl vorzubereiten, ist vollkommen ergebnislos verlaufen. An dem Ausschuß, der aus 25 Mitgliedern besteht, wurden nur zwei Kandidaten nominiert, von der Deutschen Volkspartei Bürgermeister Dr. Scholz und von den Kommunisten Reichstagsabgeordneter Pieck. Alle übrigen Fraktionen verzichteten vorläufig auf eine Nominierung. Infolgedessen wurden 4 Stimmen für Pieck und drei Stimmen für Scholz abgegeben, während die übrigen Ausschußmitglieder sich der Stimme enthielten. Der Präsident des Deutschen Städtetages, Dr. Mulert, der bis jetzt als einer der aussichtsreichsten Anwärter für den Oberbürgermeister-Posten galt, hat in einem Brief an den Stadtverordnetenvorsteher gebeten, von seiner Person abzusehen.

Der Beuthener Auftakt der Abstimmungsgedenktage.

)(**Beuthen.** In schlichter Art ging gestern der Auftakt der Beuthener Veranstaltung aus Anlaß der **zehnjährigen Wiederkehr des Abstimmungsgedenktages** vor sich.

In dem neu erbauten Museumsgebäude wurde gestern nachmittag in Verbindung mit einer **Abstimmungsausstellung** und einer **provisorischen Gedenkhalle** für die in der Abstimmungs- und Aufstandszeit **gefallenen Selbstschutzkämpfer** eine Ausstellung neuzeitlicher oberschlesischer Kunst eröffnet. **Nach der Begrüßungsansprache von Studienrat Odey-Breslau namens des Vorstandes des Bundes für** bildende Kunst in Oberschlesien eröffnete **Oberbürgermeister Dr. Knakrick**-Beuthen den Museumsneubau und die Ausstellungen. Das Museumsgebäude sei dazu bestimmt, kund zu tun, daß die Kulturarbeit im Osten des Reiches entgegen aller polnischen Propaganda deutsche Arbeit gewesen ist. Der Zweck der Abstimmungsgedenkhalle liege darin, sich der im Abstimmungskampf Gefallenen zu erinnern. Diese Gefallenen sollen in einem künftigen Erweiterungsbau des Museums eine weihevolle Erinnerungsstätte finden. Schließlich teilte der Redner noch mit, daß der preußische Kultusminister telegraphisch ein Bild der Ausstellung des Bundes für bildende Kunst angekauft und der Stadt Beuthen leihweise überlassen habe. — Die Grüße des Oberpräsidenten übermittelte Polizeipräsident Dr. Daniel (Gleiwitz) und die des Landeshauptmanns der Direktor der Landesbibliothek, Dr. Rother.

An den Eröffnungsakt schloß sich ein **Rundgang durch die verschiedenen Ausstellungen** an. Die Kunstausstellung bringt eine umfassende Uebersicht über das Schaffen der modernen oberschlesischen Kunst und ist von zahlreichen in ganz Deutschland wirkenden oberschlesischen Malern und Bildhauern reichlich beschickt. Die Abstimmungsausstellung bringt einen umfassenden Einblick in die Dokumente jener Zeit. Schließlich bringt noch eine Buchausstellung eine reiche Fülle oberschlesischen Schrifttums zur Schau.

•

Gedenkfeier der Oberschlesischen Jugend.

Beuthen. (Funkspruch.) In dem von der gesamten Schuljugend von Beuthen — etwa 10 000 Schüler und Schülerinnen — umsäumten Stadion fand heute vormittag die **Gedenkfeier der oberschlesischen Jugend aus Anlaß der 10jährigen Wiederkehr des Abstimmungstages** statt, die durch den Schulrundfunk über ganz Deutschland verbreitet wurde. Zu der Feierlichkeit, die den offiziellen Auftakt zu den zahlreichen folgenden Feiern in Oberschlesien bildet, hatten sich neben der gesamten Lehrerschaft von Beuthen auch die Spitzen der Beuthener Behörden eingefunden. Ferner bemerkte man in Vertretung des Oberpräsidenten den Vizepräsidenten Fischer, Regierungsdirektor Weigel, sowie den Organisator der Abstimmungsfeierlichkeiten in ganz Deutschland Direktor Dr. Hoffmeister, Oberbürgermeister Dr. Knakrick, Vertreter des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung und Polizeimajor Mahnke.

Regierungsdirektor Dr. Weigel richtete **ergreifende Worte an die deutsche Jugend.** Er schilderte eingehend die Geschichte des Abstimmungskampfes und gedachte besonders des **Heldentodes** des 15jährigen **Obersekundaners Rudolf Haase,** der wegen seines mannhaften Eintretens für die deutschen Interessen aus Rybnik flüchten mußte, unterwegs aber von polnischen Beamten erschossen wurde.

Kleine Vorlagen im Reichsrat.

vb. **Berlin.** Der **Reichsrat** erledigte **eine große Anzahl kleiner Vorlagen,** darunter die Ausführungsbestimmungen für die in der Notverordnung vorgesehenen Bürgschaften zugunsten des Kleinwohnungsbaues. Eine Reihe von Gesetzentwürfen, die der Reichstag soeben angenommen hat, verabschiedete der Reichsrat endgültig, darunter das Genfer Handelsabkommen, die Verlängerung des Handelsprovisoriums mit Rumänien, Patentverträge mit Südafrika und Guatemala, den Handelsvertrag mit Irland, den Sozialversicherungsvertrag mit Oesterreich und die Entschädigung der gewerbsmäßigen Stellenvermittler. Zur Entschädigung dieser Vermittler genehmigte der Reichsrat gleichzeitig eine Ausführungsverordnung, die den ordentlichen Rechtsweg ausschließt und bestimmt, welche Nachweise für die Entschädigung beizubringen sind.

Ein Vertreter der Industrie schreibt uns:

„Eine neue Epoche im Verbandsleben".

Mit diesen Worten bezeichnet ein bekannter sächsischer Parlamentarier die Berliner Konferenzen des VSI. Bisher hörte man wohl, daß Gewerkschaftsvertreter beim Reichskanzler oder Reichspräsidenten ihre Wünsche direkt vorbrachten, auch daß Vertreter Berliner Spitzenverbände sich durch direkte Vorsprachen Gehör verschafften, auch wohl einzelne prominente Vertreter der Berliner oder der rheinischen Industrie durch direkte Aussprachen mit dem Leiter der Reichsregierung Einfluß auf unsere Wirtschaftspolitik nahmen. Daß unsere großen Arbeitsgebiete im Reich selbst durch die Leiter ihrer Selbstverwaltungskörper in Berlin vorstellig wurden, mit Kanzlei und Reichsministern gemeinsam die Not ihres Landes zu bannen suchten, war ein bisher nicht beschrittener Weg. Hier hat der VSI. als erster deutscher Verband Türen geöffnet, Formen gefunden, die nun auch andere Wirtschaftsgebiete gehen können und werden. Hier hat die Wirtschaftsvertretung eines ganzen Landes nicht gewartet, bis man in Berlin selbst auf die Not aufmerksam wurde oder sich auf Kundgebung beschränkt, sondern in positiver Arbeit gemeinsam mit der Leitung der Reichsregierung Reformen bearbeitet, die parlamentarischen Vertreter und die eigene Regierung unterstützt, damit den Zusammenbrüchen Einhalt geboten wird.

Dampfer „General von Steuben" in Newyork.

* **Newyork.** An Bord des Dampfers **„General von Steuben"** des **Norddeutschen Lloyd** hat zu Ehren der amerikanischen Steubengesellschaft ein **Empfang** stattgefunden. Kapitän Brüninghs, der Führer des Dampfers, begrüßte die Gäste namens des Norddeutschen Lloyd. Er verwies auf das große Vorbild, das Baron von Steuben dem Deutsch-Amerikanertum gegeben habe. Der Präsident der Steubengesellschaft, Theodore Hoffmann, erwiderte mit herzlichen Worten des Dankes und überreichte dem Kapitän als Ehrengeschenk der Gesellschaft für das Schiff eine 80 Zentimeter große Bronzestatue, ein Nachbild des Washingtoner Steubendenkmals, von dem im Jahre 1911 ein Abguß — ein Geschenk der amerikanischen Regierung an die deutsche Regierung — in Potsdam aufgestellt wurde. Die Ausstattung des Schiffes fand ungeteilten Beifall.

Drei Seeleute der „Viking" von Eisschollen gerettet.

* **London.** Wie aus St. Johns auf Neufundland gemeldet wird, ist es einem Fischdampfer gelungen, drei Seeleute von der „Viking" zu retten, die auf Eisschollen entdeckt werden konnten. Die von der neufundländischen Regierung ausgesandten Hilfsschiffe haben ferner mehrere Mitglieder der Besatzung von der Horse-Insel an Bord genommen. Einige von ihnen befinden sich in Lebensgefahr, da sie Verletzungen erlitten haben und durch die Kälte und mangelhafte Pflege außerordentlich geschwächt sind.

Verbindlichkeitsantrag für den Schiedsspruch in der mitteldeutschen Landwirtschaft

Halle. Die Arbeitnehmer haben den gefällten Schiedsspruch für die mitteldeutsche Landarbeiterschaft, der die Stundenlöhne der männlichen Arbeiter über 18 Jahre um einen Pfennig und die Löhne für das Gesinde um fünf Prozent herabsetzt, abgelehnt. Die Arbeitgeber haben daraufhin die Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches beantragt.

Der Schnellzug Paris—Bordeaux entgleist.

Bisher zehn Tote, fünfzig Verletzte

Paris, 20. März. Der Schnellzug Paris—Bordeaux ist auf dem Bahnhof Etemps, eine Stunde von Paris entfernt, aus bisher noch nicht bekannter Ursache entgleist. Bisher sollen zehn Tote und fünfzig Verletzte geborgen worden sein. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

* **Paris.** Wie zu dem schweren Eisenbahnunglück ergänzend gemeldet wird, entgleiste der Speisewagen des Schnellzuges Paris—Bordeaux bei der Einfahrt in den Bahnhof Etampes gerade in dem Augenblick, als auf dem Nebengleise ein Lokalzug hielt, gegen den der Speisewagen mit solcher Gewalt geschleudert wurde, daß auch ein Teil des Wagens des Lokalzuges in Trümmer ging. Die Ausmaße des Unglücks scheinen um so größer zu sein, als der Speisewagen gerade zu der Zeit stark besetzt war. Nach den letzten in Paris vorliegenden Meldungen wurden bisher 10 Tote und 30 zum Teil schwer Verletzte geborgen.

Etampes. (Funkspruch.) Einer der Verletzten ist nach einer Operation gestorben. Die Staatsanwaltschaft hat bereits in der Nacht eine Untersuchung eingeleitet. Die Angestellten im Speisewagen sagten aus, sie hätten das Gefühl gehabt, als ob der schwere Speisewagen im Begriff sei, im Augenblick des Unglücks auf ein anderes Gleis zu laufen. Dies würde die Annahme rechtfertigen, daß eine Weiche zurückgesprungen ist. Der Weichensteller von Etampes konnte keine besonderen Angaben machen. Die Eisenbahningenieure haben noch nicht Stellung nehmen können. Im Speisewagen befanden sich im Augenblick des Unglücks 24 Personen.

Norwegischer Küstendampfer gestrandet.

Sieben Personen ums Leben gekommen.

* **Oslo.** Aus Nord-Norwegen wird eine folgenschwere Schiffskatastrophe gemeldet. Der **norwegische Küstendampfer „Hera" aus Bergen** ist in der Nacht auf Donnerstag gegen 2.30 Uhr **bei Havösund in der Nähe von Hammerfest in Westfinnmarken bei starkem Nordwestwind und Schneegestöber gestrandet.** Dabei sind **sieben Personen ums Leben gekommen,** darunter drei Reisende. Die übrigen an Bord befindlichen 55 Personen konnten gerettet werden. Die Katastrophe ereignete sich unter ganz außergewöhnlichen Umständen. Das Schiff rannte in voller Fahrt gegen eine Felsklippe, so daß das Vorderschiff vier Stunden lang gegen die Felswand geklemmt stehen blieb, während das Achterschiff sofort sank. Einem Steuermann gelang es, mit einer Leine an Land zu kommen und die an Bord Gebliebenen vom Vorderschiff in einem Rettungskorbe nacheinander an Land zu ziehen. Sechs Personen fielen jedoch während der Rettungsarbeit aus dem Korb und ertranken in der starkbewegten See. Uebermüdet und vollkommen durchnäßt mußten die Geretteten die lange Strecke bis Havösund zu Fuß zurücklegen. Dabei brach ein Reisender, ein älterer Arbeiter, zusammen und starb.

Erdbeben auf den Philippinen

New York, 20. März. Wie aus Manila gemeldet wird, sind die Philippinen von einem Erdbeben heimgesucht worden. Mehrere Personen wurden verletzt. Der Sachschaden ist beträchtlich. Im Nordteil der Insel Luzon stürzten einige Kirchtürme und Steingebäude ein. Mehrere Regierungsgebäude wurden beschädigt. Der Postmeister der an der Westküste der Insel gelegenen Stadt Lauag berichtet, daß mehrere Beamte verletzt wurden, als sie, von panischem Schrecken erfaßt, auf die Straße stürzten. In einer anderen Ortschaft wurden zwei Lehrerinnen und einige Schulkinder durch herabfallende Ziegelsteine verletzt. Das Erdbeben, das auch in der Hauptstadt Manila, die im südlichen Teil der Insel liegt, verspürt wurde, dauerte drei Minuten. Auf Mindanao, der Südinsel der Philippinen, wurden Erdstöße von geringerer Stärke wahrgenommen.

PEBECO-Zahnpasta
Grosse Tube RM 1.00 0.80
Kleine Tube RM 0.60 0.50
bei unveränderter Menge und Zusammensetzung!
wesentlich billiger!!

SLUB
Wir führen Wissen.

Amtliches

Das gerichtliche Vergleichsverfahren, das zur Abwendung des Konkurses über das Vermögen des Kaufmanns **Max Oertel**, Inhaber des Modehauses Oertel in Riesa, Hauptstraße 77, eröffnet worden ist, ist zugleich mit der Bestätigung des im Vergleichstermine vom 12. März 1931 angenommenen Vergleichs durch Beschluß vom 19. März 1931 aufgehoben worden.

Riesa, am 19. März 1931. VV 2/31.

Das Amtsgericht.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Kaufmanns Hieronymus Werth in Zweibrücken**, Inh. der Firma **Hieronymus Werth** in **Riesa**, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf den 15. April 1931, vormittags 11 Uhr vor dem Amtsgerichte Riesa bestimmt worden. K 16.29.

Amtsgericht Riesa, den 19. März 1931.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Materialwarenhändlers und Sattlermeisters **Theodor Oswald Häslich** in **Wülknitz** bei Riesa wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Riesa, den 19. März 1931. K 2/30.

Amtsgericht.

Sonnabend, den 21. März 1931, vormittags 10 Uhr, soll im Versteigerungsraume 1 Hochfrequenzapparat versteigert werden.

Riesa, am 20. März 1931.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

Die für Sonnabend, den 21. März, angesetzte **Versteigerung findet nicht statt.**

Finanzamt Riesa.

Freibank Oelsitz.

Sonnabend nachm. 4 Uhr Rindfleisch, Pfd. 50 Pfg.

Preuß. Oberförsterei Laura (Torgau Land)

Brennholzverkauf (letzter Termin) am **Freitag, 27. März** in **Sitzenroda** (bei Herrmann) von **8,30 Uhr** ab:

Fö. Lausa Durchforst. Jag. 2: Fi — 1 Knü; Ki — 54 Knü, 34 Reiserknü, 2 m lg., **Sammelhieb Jag. 18, 24, 27—29, 31—33:** Fi — 3 Knü; Ki — 133 Knü; 48 Reisknü. **Fö. Sitzenroda Durchforst. Jag. 44, 54, 64:** Ei — 9 Scheit; Erle — 4 Scheit, 30 Knü, 8 Reisknü; Bi — 5 Scheit, 4 Knü; Fi — 31 Knü; Ki — 140 Knü, 138 Reisknü 2 m lg., 25 Stck. Stangenhaufen, 1200 Stck. Nutzstangen I.—III. Kl. **Sammelhieb Jag. 38, 43, 45—48, 51, 53, 65:** Erle — 1 Knü; Fi — 6 Knü; 6 Reisknü 2 m lg., Ki — 165 Knü, 170 Reisknü (davon 120 rm 2 m lg.).

Sommer-Sprossen werd. unter Garantie durch **VENUS** (Stärke B) beseitigt. Preis ℳ 2.75 Zentral-Drog. O. Förster.

Gartenlaube ca. 2×2½ m, zu kauf. ges. Off. m. Preisang. u. H 650 an das Tageblatt Riesa.

Starker Läufer (Gau) unter Fresser, zu verkauf. Merzdorf, Reußener Str. 3.

Für die zahlreichen Beweise liebevoller Teilnahme durch Wort, Schrift u. schönen Blumenschmuck beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen, Frau

Amalie Gallschütz

sagen wir allen herzlichsten Dank.

Dir aber, liebe Entschlafene, rufen wir ein „Habe Dank" und „Ruhe sanft" in die Ewigkeit nach.

Nickritz, 20. März 1931.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die uns erwiesene Teilnahme beim Hinscheiden unserer guten Mutter

Frau

Auguste Minna verw. Kühnert

danken herzlich.

Riesa, im März 1931.

Die tieftrauernden Kinder.

Plötzlich und unerwartet verschied gestern meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger-, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Pauline Straube

geborene Lindner

im 68. Lebensjahre. In tiefstem Schmerze der trauernde Gatte **Clemens Straube** nebst Kindern u. übrigen Hinterbliebenen.

Röderau, Sandbergstr. 14, 20. 3. 31.

Die Beerdigung erfolgt Montag nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause aus.

Amtliche Liste vermietbarer Wohnungen.

Nachstehende Wohnungen sind an Inhaber von Wohnungsmietkarten zu vergeben.

Gruppe	Straße u. Hausnummer	Zimmer	Küche	Bad	Bodenkammer	Keller	Fried.-Miete ℳ	Vermieter oder Verwalter
C	Am Technikum 3	2	1	—	ja	ja	220.-	Rat der Stadt Riesa — Grundstücksamt — Zimmer Nr. 19

Riesa, den 20. 3. 1931. **Der Rat der Stadt Riesa — Wohnungsamt.**

Würmer die schädlichen Parasiten in Magen und Darm zehren Kindern u. Erwachsenen die besten Säfte weg. Radikale Beseitigung durch Hofapoth. Schaefers **Wurm-Flock.** Allein-Verkauf: Med.-Drogerie A. B. Hennicke.

Harnsäure-Ueberschuß die Ursache von Arterienverkalkung, Rheuma, Gicht und Ischias verschwindet durch regelmäßigen Genuß von **Mate „Bremer Schlüssel-Tee"** Tausende trinken ihn, empfehlen ihn weiter: ein Zeugnis für Wohlgeschmack und Wirkung. Machen Sie einen Versuch! 1/4 Pfd.-Paket RM. 0,95, 1/2 Pfd.-Paket RM. 1,90. Bestimmt zu haben: **A. B. Hennicke Med.-Drogerie** Hauptstraße 4.

Denk daran — und vergiß es nie wieder!

Polstermöbel fertigt der Dekorateur
Linoleum legt der Dekorateur
Matratzen arbeitet der Dekorateur
Zum Gardinenstecken hole den Dekorateur
Bei Wohnungseinrichtungen beirage den Dekorateur

Riesa Reichshandwerkswoche 15. bis 22. März 1931

Louis Haubold Tapezierermeister und Dekorateur **Möbelhaus Pausitzer Straße 20 - Fernruf 111**

Gasthof Pochra. Sonnabend, den 21. März **öffentliches Vergnügen** vom Trachtenverein „Edelweiß" Riesa. Anfang 7 Uhr. Heimatstänze, Humor, Stimmung. Sonntag, d. 22. der altbekannte **Ballbetrieb.** Freundlichst laden ein der Verein und der Wirt.

Gasthof Gohlis. Sonntag, den 22. März **Musiker-Kränzchen** — Blas- u. Streichmusik — Freundlichst laden ein die Kapelle und der Wirt.

Gasthof Mergendorf. Sonnabend, den 21. März, ab 8 Uhr und Sonntag, den 22. März, ab 3 Uhr **Preis-Skaten.** Hierzu ladet alle Skatfreunde herzl. ein Paul Röber. Trostpreis eine Speckseite.

Ostereier 1 Pfd. gefüllte bunte 60 Pfg. Meine einzigartige Auswahl in allen Oster-Artikeln müssen Sie gesehen haben! **Eisenberg**

Gasthof Bahra. Sonntag, den 22. März **Musikerkränzchen.**

Gasthof Lichtensee. Sonntag **öffentliche Ballmusik.**

Gasthof Kobeln. Sonnabend, den 21. und Sonntag, den 22. März **Bockbierfest. Sonntag feiner Ball.** Dazu ladet freundlichst ein Franz Dreißig.

Gebrauchte **Handdreschmaschine** mit Riemen verkauft Niederfrauenhain 29.

Empfehle diese Woche **prima Rindfleisch** zum Kochen Pfd. 90 Pfg., z. Braten mit Zulage 1.—, z. Braten ohne Zulage 1.25, **Schweinefleisch** von 75 Pfg. an, sowie **Kalb- und Hammelfleisch** zum billigsten Tagespreis, hausschlacht. Blut- u. Leberwurst, Pfd. 90 Pfg., Mettwurst, Pfd. 1.00 M., Bratwurst, Pfd. 1.20 M., Knoblauchwurst, Pfd. 1.00. **Fritz Müller** Schloßstraße 18.

Lebertwurst 75 ₰, Blutwurt 80 ₰, Knoblauchwurst 85 ₰, frisch. Speck u. Schmer 70 ₰ sowie **prima Rind- und Schweinefleisch** empfiehlt zu billigsten Preisen **Heinrich Kopp Röderau Sa.**

Frisch eingetroffen: Paterno-Doppelblut-Apfelsinen Pfd. 35 ₰, 3 Pfd. 1.— ℳ, Blutapfelsinen Pfd. 30 ₰, 4 Pfd. 1.— ℳ, Tafeläpfel, 2 Pfd. 90 ₰, Limburger in Stanniol Pfd. 60 ₰, Harzkäse, Kiste 70 St. 90 ₰, Steudaler Allerlei 2-Pfd.-Dose 70 ₰. **Nikolaus Gutmann** Hauptstraße 22 und Wochenmarkt.

Geflügelfutter Küchenfutter jeder Art billigst. **Küchler, Riesa** Meißner Straße 29.

Sonder-Angebot!
Pa. bayr. Heidelbeeren 2-Pfd.-Dose 80 ₰, 2 Dosen 1.50, 1-Pfd.-Dose 50 ₰, 2 Dosen 90 ₰
Kirschen Pfd.-Dose 60 ₰
Pflaumen 2-Pfd.-Dose 75 ₰, 1-Pfd.-Dose 45 ₰
Span. Aprikosen Dose 50 ₰
Sämtliche **Obst u. Südfrüchte** noch zu bekannt billigen Preisen empfiehlt **Paul Pfeifer** Hauptstraße 93.

Motorrad NSU 2 PS, gut erhalt., äußerst billig zu verkaufen. **Richard Boden K.-G.** Weingroßhandlung, Likörfabrik.

Taschenuhren Armbanduhren Schmuckwaren usw. kauft man billig bei **Erhart Köhler** Schloßstraße 13. Reparaturen sauber und billig.

Heute 21 Uhr Monatsversf. im UT. — Sonntag, 22. 3. 31, 6.43 Uhr halbt. Turnf. (einf. Karte nach Ostrau).

Donnerstag früh 1 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin, Enkelin und Nichte

Marianne Kunze

im Alter von 20 Jahren.

Riesa, Strehlaer Str. 32, 20. März 1931.

Dies zeigen an **die trauernden Eltern u. Bruder** nebst allen Hinterbliebenen.

Beerdigung erfolgt Sonntag, den 22. 3., nachm. 1 Uhr von der Friedhofshalle in Gröba aus.

Gestern abend verschied plötzlich an einem Schlaganfall unser geliebter Vater

Herr Kaufmann Oskar Wurmstich

im Alter von 61 Jahren. Er folgte unserm guten Muttel nach nur 31 Tagen in die Ewigkeit nach.

Riesa, 20. März 1931.

In tiefstem Schmerz
Käthe Mühlner geb. Wurmstich
Willi Mühlner
und Enkelkinder.

Die Beerdigung erfolgt am Montag nachm. 2 vom Trauerhause, Schützenstr. 5, aus.

60 Jahre Reichstag.

ndz. Am Dienstag, den 21. März 1871, sprach **Kaiser Wilhelm I.** in seiner **Thronrede zur Eröffnung des ersten Reichstags des neugeeinten Deutschen Reiches** die Worte: „**Der Geist, welcher in dem deutschen Volke lebt und seine Bildung und Gesittung durchdringt, nicht minder die Verfassung des Reiches und seine Heereseinrichtungen bewahren Deutschland inmitten seiner Erfolge vor jeder Versuchung zum Mißbrauche seiner durch seine Einigung gewonnenen Kraft. Die Achtung, welche Deutschland für seine eigene Selbständigkeit in Anspruch nimmt, zollt es bereitwillig der Unabhängigkeit aller anderen Staaten und Völker, der schwachen wie der starken. Das neue Deutschland, wie es aus der Feuerprobe des gegenwärtigen Krieges hervorgegangen ist, wird ein zuverlässiger Bürge des europäischen Friedens sein.**"

Wie diese Worte bezeugen, lebte damals in dem siegreichen deutschen Volk, das durch die Kaiserproklamation am 18. Januar 1871 in Versailles den König von Preußen als Deutschen Kaiser an die Spitze des geeinten Reiches gestellt hatte, ein anderer Geist als der, der aus dem Versailles von heute herausweht und die Feindbundstaaten nicht vor der Versuchung zum Mißbrauch ihrer nur durch vereinte Anstrengungen gewonnenen Kraft bewahrt.

Durch eine **Verordnung des Kaiser Wilhelm**, „Gegeben Hauptquartier Versailles, den 23. Januar 1871", waren die **Wahlen zum Reichstag im ganzen Reiche für den 3. März und der Zusammentritt des Reichstags für den 9. März angeordnet** worden. Durch eine Verordnung vom 26. Februar wurde der **Zusammentritt des Reichstags auf den 21. März verlegt.** Die Verordnungen waren gegengezeichnet von dem Grafen v. Bismarck-Schönhausen, der damals noch den Titel Bundeskanzler (des Norddeutschen Bundes) trug und erst am Tage der Eröffnung des Reichstags vom Kaiser den Titel Reichskanzler erhielt und in den erblichen Fürstenstand erhoben wurde. Der auf Grund des allgemeinen, geheimen und direkten Wahlrechtes gewählte Reichstag wurde damals und bis zur Staatsumwälzung von 1918 alljährlich durch Kaiserliche Verordnung berufen, mit der Thronrede im Weißen Saale des Königlichen Schlosses in Berlin eröffnet und nach Ablauf der „Session" wieder durch Kaiserliche Verordnung, die im Reichstag selbst verlesen wurde, geschlossen. Nur in Ausnahmefällen wurde die Session nicht geschlossen, sondern über die Sommerzeit vertagt, um im Gange befindliche gesetzgeberische Arbeiten nicht durch den Sessionsschluß hinfällig werden zu lassen.

Nach der neuen Reichsverfassung war die **Zahl der Reichstagsmitglieder ein für allemal auf 397** festgesetzt worden; jeder Abgeordnete hatte seinen besonderen Wahlkreis. **Auf durchschnittlich 100 000 Einwohner auf Grund der Volkszählung von 1867 entfiel ein Abgeordneter.** Preußen wählte deren 236, Bayern 48, Sachsen 23, Württemberg 17, Elsaß-Lothringen 15, Baden 14, Hessen 9, Mecklenburg-Schwerin 6, Sachsen-Weimar, Oldenburg, Braunschweig und Hamburg je 3, Sachsen-Meiningen, Sachsen-Coburg-Gotha und Anhalt je 2, die übrigen 11 Staaten je 1. **Die „Legislaturperiode" dauerte drei Jahre und nach dem Gesetz vom 19. März 1888 fünf Jahre. Eine Auflösung des Reichstags während der Legislaturperiode konnte durch den Kaiser mit Zustimmung des Bundesrats erfolgen.** Die **Reichstagsabgeordneten** genossen **freie Eisenbahnfahrt zwischen Berlin und ihrem Wohnsitz** während der Sessionsdauer, **erhielten aber keine Diäten.** Die Diätenlosigkeit wurde als Korrektiv für das allgemeine Wahlrecht betrachtet. **Erst 1906 wurden die Aufwandsgelder eingeführt.** Die Eisenbahnfahrt im ganzen Reiche wurde ebenfalls erst später freigegeben.

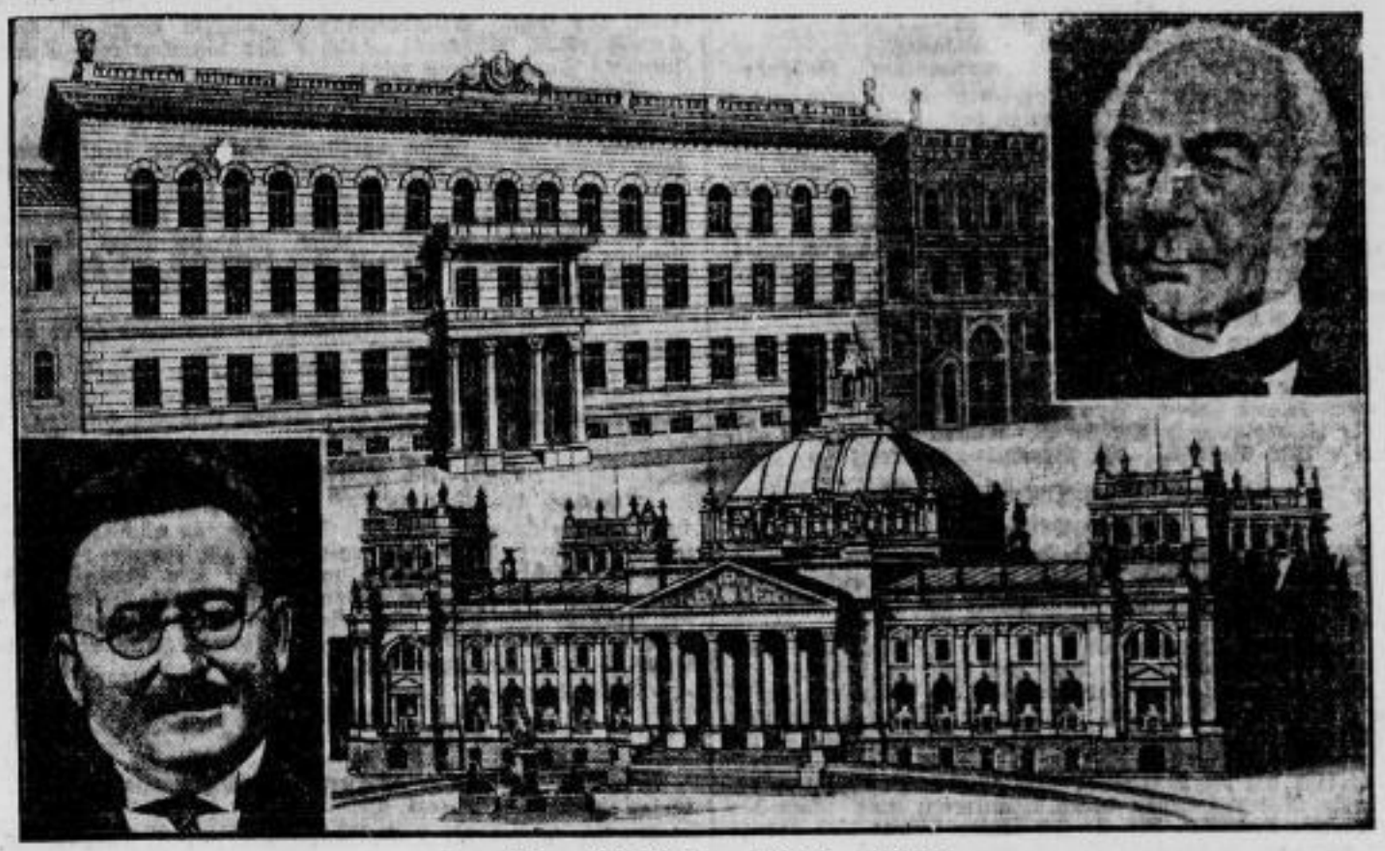
Bis 1894, als das neue Reichstagsgebäude am Königsplatz bezogen wurde, **tagte der Reichstag in der Leipziger Straße** in einem provisorisch hergerichteten Gebäude an der Stelle, wo später das **Preußische Herrenhaus** entstand.

Die **erste Sitzung der Sitzungsperiode** (gewöhnlich „Session" genannt) 1871 der 1. Legislaturperiode wurde nach der Thronrede, der üblicherweise **Gottesdienst** für die evangelischen Mitglieder in der Schloßkapelle (später im Dom) und für die katholischen Mitglieder in der St. Hedwigskirche vorausgegangen war, **am 21. März 1871** um 3 Uhr nachmittags durch den Alterspräsidenten v. Frankenberg-Ludwigsdorf, der im Alter von 86 Jahren stand, eröffnet. (Derselbe Alterspräsident hatte auch schon am 25. Februar 1867 den ersten Reichstag des Norddeutschen Bundes eröffnet.) Der Reichstag zählte zunächst nur 382 Mitglieder, da die Elsaß-Lothringer erst 1874 hinzutraten und die Verfassung des Deutschen Reiches erst nach den anfänglichen Diktaturjahren am 1. Januar 1874 in Elsaß-Lothringen in Kraft trat. Beim Namensaufruf ergab sich die **Anwesenheit von 274 Mitgliedern**, der Reichstag war beschlußfähig. Der 22. März blieb sitzungsfrei, da der gesamte Reichstag sich an der **Gratulation zum Geburtstag des Kaisers** beteiligte. In der zweiten Sitzung am 23. März fand das **Skrutinium für den Ersten Präsidenten** statt; mit 276 von 284 abgegebenen Stimmen wurde **Dr. Simson**, Erster Appellationsgerichtspräsident in Frankfurt a. O. **gewählt.** Zum **Ersten Vizepräsidenten** wurde der bayerische Reichsrat **Chlodwig Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst** (1885 Statthalter von Elsaß-Lothringen, 1894 Reichskanzler), zum **Zweiten Vizepräsidenten** der **Obertribunalrat v. Weber**-Stuttgart gewählt.

Ueber Mangel an Parteien konnte sich schon der damalige Reichstag nicht beklagen. Nicht weniger als elf Parteien traten in den Reichstag von 1871 ein. An der **Spitze** stand die **National-Liberale Partei mit 116 Mitgliedern** (die durch die Wahl von 1874 sogar **auf 155 anwuchsen**), dann folgten 57 Mitglieder des Zentrums, 50 der Deutschkonservativen Partei, 44 der Liberalen Vereinigung oder Fortschrittspartei (später Deutsch-Freisinnige Partei genannt), 38 der Deutschen Reichspartei (im Preuß. Landtag Freikonservative Partei genannt, etwa der heutigen Deutschen Volkspartei entsprechend), 29 der Liberalen Reichspartei (die mit den Wahlen von 1877 wieder verschwand), 13 Polen, 5 Volkspartei (süddeutsche Demokraten), 4 Welfen, 2 Sozialdemokraten und 1 Däne. Dazu kamen 1874 **als zwölfte Partei 15 Elsaß-Lothringer.**

Unter den Mitgliedern seien **wenigstens einige Namen, die eine Rolle im politischen Leben gespielt haben**, genannt: Graf v. Arnim-Boytzenburg, Dr. Bamberger, Bebel, v. Benda, v. Bennigsen, v. Bermuth, Graf v. Bethusy-Huc, v. Bockum-Dolffs, Büsing, Dr. Buhl, Georg v. Bunsen, v. Diest, Dietze, Prof. Dr. Dove, v. Forckenbeck, v. Gerlach, Dr. Gneist, Prof. Dr. Hänel-Kiel, Dr. Hammacher, Harkort, Dr. Hasenclever, v. Helldorff, v. Kardorff (Vater des jetzigen Abgeordneten), Frhr. v. Ketteler, Bischof in Mainz, v. Keudell, Lasker, v. Mallinckrodt, v. Malzahn-Gültz, Dr. Marquardsen, Baron v. Minigerode, Miquel, Graf v. Moltke, Graf v. Oppersdorff, Overweg, Graf v. Pückler, beide Reichensperger, Eugen Richter, v. Savigny, v. Seydewitz, Sombart, Sonnemann, Schenck v. Stauffenberg, Stumm-Neunkirchen, v. Treitschke, Wagener, v. Wedell-Malsow, Dr. Windthorst (die „kleine Exzellenz"), Frhr. v. Zedlitz.

Die **erste Session des neuen Reichstags schloß nach 57 Sitzungen am 15. Juni 1871.** Sie zeichnete sich besonders dadurch aus, daß in wenigen Sitzungen ohne Ausschußberatung am 14. April die **neue Reichsverfassung verabschiedet** wurde, bei der es sich im wesentlichen nur um die Ueberleitung der Verfassung des Norddeutschen Bundes auf das neue Reich handelte. Die Verfassung wurde durch Gesetz vom 16. April verkündet.



Deutscher Reichstag 1871—1931.

Ein Gebäude in der Leipziger Straße zu Berlin (oben) diente dem Reichstage als provisorisches Heim, bis das von Wallot 1884—1894 errichtete heutige Reichstagsgebäude (unten) seiner Bestimmung übergeben werden konnte. — Der erste Reichstagspräsident war Eduard von Simson (oben), sein Amtsgenosse von heute ist Paul Löbe (unten).

Schützt Herz und Nerven Eurer Kinder!

Gebt ihnen KAFFEE HAG

Das große Paket Kaffee Hag jetzt nur noch RM 1.62, das kleine 81 Pfg.

Wenn die Heimat ruft.

Originalroman von J. Schneider-Foerstl.

Copyright by Carl Duncker Verlag, Berlin W. 62.

13. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Ein Nachtvogel kam durch die Erlen gestrichen und brach mit lautem Geräusch ins Gezweig. Vorsichtig hob eine Otter den Kopf und tauchte blitzschnell unter den klaren Spiegel des Wassers.

„Wir wollen soviel wie möglich im Schatten bleiben," meinte sie flüsternd. „Immer den Bach entlang. Sobald uns der Hochwald deckt bist du gerettet."

Er ging neben ihr her und sprach leise von seinem Zweifel, ob auch kein anderer von dem geheimen Wege wüßte.

„Keiner!" gab sie flüsternd zurück. „Nur Bonislav noch. Der ist ihn zuweilen gegangen, wenn er mich beluchte. Aber von dem ist nichts zu fürchten. Er kommt nie mehr hierher. Heute sitzt er wohl in Prag. Mehr in den Schatten," warnte sie hastig, nahm gleichzeitig das Gewehr von der Schulter und hielt den Hahn gespannt.

Ein Hund jagte kläffend zwischen den Gräsern daher und erfüllte die Ruhe der Nacht mit widerlichem Lärm. „Das Vieh wildert!" raunte Anneliese dem Vetter zu, drückte ihn im selben Augenblick rasch zwischen die Erlenstämme und trat in das helle Licht, das über den Wiesen lag. Als das Bellen näher kam, schrak sie merklich zusammen.

Der Hund rannte in langen Sätzen geradewegs auf sie zu. „Waldine," lockte sie verärgert, „Waldine!" Der Teckel hatte ihre Fährte aufgenommen und war ihr gefolgt. Nun mußte man ihn wohl oder übel mit in den Kauf nehmen. Das Tier sprang mit einem Freudengeheul an ihr hoch, umkreiste sie und schlug, als es Hans Michael gewahrte, ein Gekläff an, das ohrenbetäubend war. Es kostete Anneliese Mühe, es mit Güte und Zorn zur Ruhe zu bringen. Hoffentlich hatte es durch sein Bellen nicht ganz Vohwinkel geweckt.

Ehe sie den Hochwald betraten, sah sie noch einmal über das mondbeschienene Gelände zurück. Wo die Erlen den Bach frei ließen, lag ein silberner Schimmer, der zuweilen aufblinkte. Sie hatte ein Gefühl, als drohe irgendwelche Gefahr. Ob dies von vorne oder von rückwärts, von rechts oder links, von unten oder von den Bäumen herabkam, die schwarze Säulen zum Himmel wuchteten?

Sie hatte den Hund an die Leine genommen und sprach leise auf ihn ein: „Sei jetzt mein gutes Tier! Und verrate uns nicht. Deine Herrin ist in Gefahr! Hast du mich verstanden, Waldine?"

Es schien so, denn das Tier setzte die Füße mit der Lautlosigkeit einer Katze auf den mit Tannennadeln bestreuten Weg und ging eng an sie gedrückt. Zuweilen hob es lauschend den Kopf, dann lichterten die Augen im grünlich phosphoreszierenden Schimmer, man konnte den Atem hören, der aus dem halboffenen Maule strömte.

Jungholz schlug über ihnen zusammen. Anneliese verraste und strich mit den Händen über das Buchengezweig, das sich über ihre Schultern schmeichelte. Als Hans Michael sprechen wollte, legte sie den Finger an den Mund. Sie wandte den Kopf und blieb in regloser Haltung stehen.

Der Teckel sicherte und zog an der Leine. Anneliese hob ihn auf den Arm und drohte ihm mit dem Finger.

Aus nicht zu großer Entfernung klang der Hall eines Schrittes. Sie überlegte, aus welcher Richtung er kam. Möglicherweise, daß der Ostwind, der seit Tagen über die Berge strich, ihn näher vermuten ließ, als es in Wirklichkeit der Fall war. Trotzdem galt es, auf der Hut zu sein.

Hans Michael sah an der Blässe ihres Gesichtes, wie groß die Erregung war, die sie vor ihm zu verbergen suchte. Er wagte nicht einmal zu flüstern, griff nur nach ihrer Hand und drückte sie, fühlte, wie kalt sie war, und hob sie zu seinen Lippen empor.

Ein Zweig über ihnen krachte. Fast gleichzeitig flogen ihre Köpfe empor. Dicht neben ihnen klagte ein Uhu und verriet seinen Standort durch das grüne Licht der Augen.

Annelieses Finger hielten die des Vetters krampfhaft umfaßt. Horch! wollte sie sagen und hielt das Wort zwischen den Lippen zurück. Der Schritt, welcher eine Weile nicht mehr vernehmbar gewesen war, kam nun direkt auf sie zu.

Es gab also noch einen, der um den „Spionenweg" wußte. Diese Erkenntnis war so niederschmetternd, daß sie für Sekunden völlig den Kopf verlor. Dann aber peitschte die Angst um Hans Michael ihr Gehirn zu blitzschnellen Entschlüssen. Sie bog mit achtsamen Fingern, jedes Geräusch vermeidend, das flatternde Birkengezweig zur Seite und bedeutete ihm, sich auf den Boden zu werfen.

Sie bemerkte sein Widerstreben und trug Flehen und Zürnen zugleich in ihren schreckgeweiteten Augen. Er gehorchte wie unter einem Zwang und glitt ohne jeden Laut ins Moos.

Den Hund zu Boden setzend, schritt sie jetzt dem Unbekannten entgegen, der da, so ohne jede Vorsicht zu gebrauchen, morsches Gezweig zum Knirschen und Steine zum Rollen brachte. Sie trug den Hahn des Gewehres gespannt und wartete mit weitoffenem Blick, bis sich aus dem weitüberhängenden Astwerk des Jungwaldes die Gestalt eines Mannes schälte.

Der Schrei erstickte ihr im Munde. Das Gewehr sank langsam herab. — „Bonislav! — —" Die linke Hand in einer Himbeerstrauch verkrallt, das Gesicht von leichenhafter Blässe überzogen, stand sie ihrem ehemaligen Verlobten gegenüber.

Hans Michael hörte ein glückhaftes Männerlachen. „Anneliese! Mädel! Wußtest du denn, daß ich komme?"

Als deren Stimme nicht sofort aufklang, war er in Versuchung, ihr zur Hilfe zu kommen, dann hörte er sich sprechen: „Wie hast du mich erschreckt, Bonislav! Wohin willst du denn jetzt bei Nacht?"

„Doch zu dir, Anneliese. Wohin denn sonst! Ich wollte dir sagen, daß ich ein Narr gewesen bin! Daß ich darauf pfeife, ob mich mein Vater enterbt, oder euch Vohwinkel über dem Kopf zusammenbricht. Wir brauchen meinen Vater nicht, und deine Mutter noch weniger. Ich lasse ihr den Plunder und hole dich mir wieder! Sprich doch, mein scheuer Vogel! Meine Briefe hat man ja alle abgefangen und die wenigen, die Vohwinkel erreichten, hat mir deine Mutter wieder zurückgeschickt. So blieb mir nichts anderes übrig, als zu sehen, wie ich von Mund zu Mund mit dir reden kann. Bist du denn so mediavel veranlagt, daß es dich mir heute auf dem „Spionenweg" entgegentrieb?"

Fortsetzung folgt.

Turnen – Sport – Spiel – Wandern

Der erste Fußball-Großkampf des Jahres!

Wacker-Leipzig beim RSV.

Vom Riesaer Sportverein ist man es geradezu gewöhnt, daß er zumindest einmal im Jahre mit einem Groß-Spiel herauskommt. Nach der Beendigung der Verbandsspielserie wurden nacheinander schon einige Male Mannschaften aus der Großstadt nach Riesa verpflichtet. Der RSV. bewies stets, daß er diese Mannschaften nicht zu fürchten braucht. Anders sieht es nun aber schon am Sonntag gegen Wacker-Leipzig aus. Wacker stellt eine Mannschaft, die zu schlagen nicht in Frage kommen sollte. Dazu sind die Leipziger viel zu routiniert, viel zu spielstark. In Leipzig stehen die Wackeraner an der 3. Stelle der Tabelle, hinter den Sportfreunden und einem VfB. Das will bei der Ausgeglichenheit der Leipziger Mannschaften viel heißen. Uebrigens legte die Vereinsleitung auf die Verpflichtung der Wackermannschaft besonderen Wert, da es ihr bisher nie möglich war, zu einem Abschluß zu gelangen. Endlich ist es aber geglückt. Wir Riesaer können uns darüber recht freuen, hoffen wir doch, daß wieder einmal im RSV.-Park ein Spiel zu sehen ist, das alle Anhänger befriedigen wird. Wacker gehört bestimmt zu den besten Mannschaften Mitteldeutschlands überhaupt; bewiesen wird dies dadurch, daß es Wacker fertig brachte, im vergangenen Jahre im Pokalendspiel den

Mitteldeutschen Meister Dresdner SC. zu schlagen!

Was das heißen will wird jeder wissen. Die Wackermannschaft ist wie folgt gemeldet:

Spalteholz
Stiebritz Prieser
H. Carolin Sela Wagner
Röckel Zillmer Carolin Schwarzwälder Gröbner

Gröbner ist ein alter Bekannter, der die mitteldeutschen Farben schon etliche Male vertreten hat. Stiebritz, Prieser, Sela und Carolin vertraten Leipzig in vielen Kämpfen. Die Riesaer Mannschaft wird deshalb vor einer kaum lösbaren Aufgabe stehen. Aber wir wissen auch, daß gerade gegen Mannschaften von Klasse Riesa immer seinen Mann gestanden hat; hoffen wir es auch in diesem Spiele. Die Riesaer Mannschaft wird heute abend in der Spielerzusammenkunft im Café Barth aufgestellt. Das Spiel beginnt nachmittag 4 Uhr im RSV.-Park am Bürgergarten.

RSV. 2. — SV. Oschatz 1. in Oschatz.

Die Reserve des RSV. kommt einer Einladung des SV. Oschatz nach. Die Oschatzer stehen in ihrer Abteilung an 2. Stelle hinter dem LBC. Die Riesaer werden einen schweren Stand haben. Der Reinertrag des Spieles fließt der Städt. Nothilfe in Oschatz zu. Anstoß 2.30 Uhr. Treffpunkt 1 Uhr Bahnhof. (S. Vereinsnachrichten.)

Riesaer Sportverein e. V.

Jugendabteilung.

Wegen des Gau-Jugend-Spielverbotes am vergangenen Sonntag durften Verbandsspiele nicht ausgetragen werden und das eine Gesellschaftsspiel fiel einem Mißverständnis zum Opfer — leider.

Kommenden Sonntag sind alle Mannschaften tätig, die restlichen Punktspiele unter Dach und Fach zu bringen.

Bereits vorm. 10.15 Uhr muß sich die 1. Jugend der 2. vom Sportverein Nünchritz auf deren Platze stellen und sollte wenig Mühe haben, Tore zu erzielen. Die Quote bestimmt der Gastgeber.

11 Uhr hat die 2. Jugend eine schwere Nuß zu knacken, da sie in Röderau gegen deren 1. antreten muß. Von der 2. sind wir gewöhnt, daß sie sich tapfer schlägt und darum wird es knapp werden. Offen ist noch für wen.

Ebenfalls 11 Uhr haben die 1. Knaben die 2. zum Gegner, ebenfalls im Punktspiel, das die Nr. 2374 trägt. Im Vorspiel zog die 1. der 2. Mannschaft mit 5:0 das Fell über die Ohren; diesmal wirds bestimmt knapper werden, denn beide haben wegen der anhaltenden Kälte wenig gespielt. —ther.

Sportlust Riesa.

SSV. Sportlust — SV. Röderau 1 : 5 (1 : 3).

Das am vergangenen Sonntag ausgetragene Spiel beider Vereine gewannen die Röderauer in sicherer Manier. Besonders in der ersten Hälfte zeigten die Gäste ein Spiel, an dem ein jeder seine Freude haben konnte. Die Sportlustelf paßte sich dem Spiel der Röderauer zwar gut an, war aber in Bezug auf Schnelligkeit und Zuspiel weit unterlegen. Jedenfalls werden die Sportlustler aus dem Röderauer Spiel gelernt haben, denn schon am Sonntag hat man im Verbandsspiel

Favorit Dresden

zum Gegner in Dresden. Die Mannschaft spielt in derselben Besetzung wie am Sonntag und wird bemüht sein, in diesem letzten Punktspiel ehrenvoll abzuschneiden. Die Elf fährt mittag 13 Uhr.

Sportverein Nickritz.

Die 1. Elf empfängt kommenden Sonntag die gleiche der Spielvereinigung Großenhain zum Gesellschaftsspiel. Die Gästemannschaft steht zwar am Ende der 1b-Klasse, aber trotzdem machte sie manchem Gegner zu schaffen. Die Großenhainer spielen einen harten und schnellen Fußball und man muß bei dieser Elf auf Ueberraschungen gefaßt sein. Nickritz steht in diesem Falle einem mindest ebenbürtigen Gegner gegenüber, ja man kann sogar den Großenhainern ein kleines Plus vorgeben. Nickritz sollte daher auf der Hut sein und das Spiel gleich von Anfang an ernst nehmen. Nur gute Zusammenarbeit und restlose Disziplin kann diese vor einer Niederlage auf eigenem Platze bewahren. Die Spielv. Großenhain läßt gewiß nicht mit sich spaßen und es wird daher einen sehr spannenden Kampf geben. Anstoß 15 Uhr. — Anschließend Rosenfestnachfeier.

Vor der 1. Elf spielt voraussichtlich 13.45 Uhr die Jugend.

Die 2. Herrenelf spielt in Koselitz gegen die dortige 1. Elf.

Die Knaben spielen in Stauchitz. L.

Sportverein Zeithain.

Reger Spielbetrieb am Sonntag!

Kommenden Sonntag treten wieder einmal seit langer Zeit beide Mannschaften auf eigenem Platze (Sportplatz am Bahnhof) auf den Plan. Die Vereinsleitung hat sich **die I. und II. Herren-Fußballmannschaft vom S.C. „Wacker" Dahlen zum Rückspiel nach hier eingeladen.**

Den Reigen eröffnet die II. Elf, welche nachmittag 1 Uhr mit der gleichen Elf des S.C. „Wacker" Dahlen die Klingen kreuzt. In Dahlen mußten die Zeithainer in einem recht unglücklichen Kampfe (1¼ Stunde mit nur 9 Mann spielend) eine unverdiente 0:7 Niederlage mit nach Hause nehmen. Wenn es auch am Sonntag zu einem Siege unserer Reserve noch nicht langen sollte, so müßte es ihr doch schließlich gelingen, erst nach Kampf eine höchst ehrenvolle Niederlage hinzunehmen. Den Spielern der II. Mannschaft sei noch ans Herz gelegt, das viele Reden während des Spielens fallen zu lassen, was auf eigenem sowie fremden Platze keinen guten Eindruck hinterläßt. Elf Freunde müßt ihr sein! Schiedsrichter zu diesem Spiel ist Herr Krembz (S.V. Röderau), welcher für einwandfreie Durchführung Sorge tragen wird.

Nachdem stehen sich im Hauptspiel (¾3 Uhr)

S.C. „Wacker" Dahlen I. — Zeithainer S.V. I.

gegenüber. Die Gäste verfügen über eine flinke sowie körperlich gute Elf, welche es versteht, bis zum Schlußpfiff tapfer zu kämpfen. Die „Wackeraner" erscheinen natürlich in stärkster Besetzung, um sich für die letzte 0:2 Niederlage zu revanchieren. Die Zeithainer sind sich ihrer Aufgabe bewußt und stellen ebenfalls ihre beste Elf auf den Plan. Ihre vorsonntägliche gute Form läßt ein günstiges Abschneiden erhoffen.

Zu diesem Spiel ist ebenfalls ein neutraler Herr vom Gau Ostsachsen angefordert.

Auf alle Fälle sind zwei recht spannende Kämpfe zu erwarten, wobei die noch wenigen aber treuen ZSV.-Anhänger voll und ganz auf ihre Kosten kommen dürften. Ard.

SV. 13 Nünchritz e. V.

Die erste Mannschaft hat sich zu einem Gesellschaftsspiel die gleiche von der SV. Pauschlitz für nächsten Sonntag verpflichtet. Nünchritz wird, da die jüngeren Kräfte doch noch nicht das zeigten, was man von ihnen erhofft hatte, wieder seine ältere Garnitur ins Feld stellen. Da der Platz in sehr guter Verfassung und auch Pauschlitz eine Meisterschaftself ist, kann man ein flottes und einwandfreies Fußballspiel erwarten.

Aufstellung:

Rensch
Lamm Grosche
Stank Kürschner Vetter, B.
Frohne Krause Werner Fröbe Hartm., B.

Ersatz: Schröder, Vetter, G.

Vorher spielen die 2. H.-Mannschaft und 1. Jugend. S.

Fußball im Gau Ostsachsen.

Der Dresdner Sportclub weilt am kommenden Sonntag zum Vorendspiel um die mitteldeutsche Meisterschaft in Zwickau und hat den SC. Planitz als Gegner. Auch Guts Muts spielt mit dem größten Teil seiner Elf als Dresdner Städtevertretung in Leipzig gegen eine Leipziger Städteelf. In Dresden selbst finden in der 1. Klasse zwei Gesellschaftstreffen und ein Pflichtspiel statt. **Das wichtigste dieser Spiele ist das Freundschaftstreffen**

Ring Greiling gegen VfB. Pankow

an der Bärnsdorferstraße. Die Berliner sind als gute Mannschaft bekannt und spielen mit Hertha-BSC. in einer Abteilung.

Rasensport gegen Brandenburg

heißt das zweite Treffen. — Das einzige Pflichtspiel der 1. Klasse paart im Jägerpark

Sportgesellschaft 1893 und Dresdensia.

Da beide Mannschaften gemeinsam mit Rasensport am Tabellenende stehen, werden sie eifrigst versuchen, durch einen Sieg in diesem Spiele der Abstiegssorge enthoben zu werden.

Die 1b Klasse verzeichnet in ihren beiden Abteilungen insgesamt 5 Pflichtspiele. Die Treffen lauten:

Favorit gegen Sportlust-Riesa an der Hindenburgstraße.
Sportlust Dresden gegen Radebeuler BC. an der Helmholtzstraße.
Strehlener BC. gegen Sachsen an der Gotthardt Kuchl-Straße.
SC. 04-Freital gegen 07-Copitz in Freital.
Guts Muts Meißen gegen VfB. 03 in Meißen.

Außerdem werden noch zwei Gesellschaftsbegegnungen ausgetragen und zwar haben die Freiberger Sportfreunde den VfB. Oberfrohna und der Radeberger SC. Südwest Dresden als Gäste.

16. Ziehung 5. Klasse 198. Sächs. Landeslotterie

Ziehung am 19. März 1931.

(Ohne Gewähr.) Alle Nummern, hinter welchen keine Gewinnbezeichnung steht, sind mit 300 Mark gezogen.

5000 auf Nr. 95.. bei Hn. Otto Hoppe, Leipzig.
5000 auf Nr. 10821 bei Hn. Oskar Krüger, Leipzig.
5000 auf N. 56762 bei Hn. Wilhelm Steinweg, Leipzig.

0636 281 6.. 104 (500. 3 774 813 186 384 550 715 544 771 1285 494 (1000) 858 705 584 884 456 182 (2000) 377 508 321 085 930 536 2225 141 013 (500) 602 836 274 514 208 486 036 457 3050 821 204 254 862 333 881 184 298 4592 350 (2000) 626 775 (500) 721 125 201 450 135 258 182 386 (500) 5467 486 961 958 298 956 598 685 236 859 (500) 405 618 500 235 6675 (500) 466 221 720 215 778 655 053 7460 154 252 768 157 677 (500) 540 334 804 284 800 436 422 8110 516 565 147 806 814 381 708 547 422 790 943 051 841 9552 (500) 125 (500) 102 710 867 (2000) 361 371 781 626 190 383 265 581 10637 029 250 040 369 225 831 671 684 (500) 952 707 (500) 747 554 915 979 385 505 11207 (500) 707 119 927 705 664 862 669 515 (1000) 612 387 962 284 12844 (1000) 639 673 356 056 (500) 587 183 883 740 601 186 13746 630 644 049 449 139 470 202 384 204 384 064 14589 145 737 987 503 868 379 827 744 (500) 950 488

15206 002 869 155 191 837 406 473 846 158 16154 145 665 898 316 172 (500) 323 034 (500) 996 377 568 332 17131 640 950 072 563 973 106 365 234 788 (500) 18842 296 981 792 328 390 (1000) 948 (500) 865 017 259 449 608 19080 280 722 366 116 577 243 847 596 218 (1000) 703 (500) 215 (2000) 20050 (500) 734 821 (3000) 980 135 217 861 627 468 (1000) 173 (1000) 727 (500) 592 (3000) 389 (1000) 668 030 597 228 596 211 (1000) 21632 054 (3000) 094 986 914 961 793 034 641 (500) 781 905 906 102 (500) 121 22045 795 056 947 456 138 598 (500) 065 661 946 630 (1000) 579 162 412 461 090 440 (500) 863 23152 (500) 769 252 696 838 758 015 683 112 903 447 648 834 24868 (500) 703 040 (2000) 087 457 (500) 256 016 129 139 852 (500) 712 415 25334 759 211 655 640 618 885 (500) 757 (500) 634 227 056 26596 889 125 573 (1000) 515 713 610 793 814 128 (1000) 052 369 457 820 143 662 (500) 129 27123 513 (2000) 499 617 (500) 972 238 846 491 (500) 557 560 051 391 527 083 663 441 109 28024 153 (500) 171 767 223 859 574 147 (1000) 346 259 474 285 29051 108 611 889 082 326 825 776

30614 442 903 505 324 704 458 617 558 889 087 374 (500) 31013 543 242 (2000) 079 648 (500) 010 (2000) 015 (1000) 761 475 (2000) 519 886 32608 706 251 (500) 701 937 608 192 418 185 294 778 830 890 221 241 269 (1000) 33222 063 505 867 389 465 618 855 158 (500) 668 (1000) 028 937 (500) 770 34829 679 218 551 678 707 647 909 (2000) 944 405 745 261 702 722 (500) 848 190 35958 248 875 (1000) 761 868 (500) 690 (1000) 601 399 837 274 272 057 (2000) 344 584 906 858 879 36725 759 (1000) 294 959 (2000) 220 (300) 384 811 664 513 909 929 016 37489 207 411 396 (500) 637 282 007 646 835 880 103 (500) 885 38348 818 292 129 (500) 963 107 739 498 181 445 (2000) 144 125 030 670 (500) 396 398 39141 077 883 (1000) 582 230 884 (500) 567 885 506 056 40016 141 (1000) 221 510 105 135 448 840 770 675 (500) 455 711 (2000) 806 41898 992 544 (500) 237 480 208 446 715 860 701 212 017 42871 923 727 839 007 524 416 830 914 795 742 856 287 787 049 447 43878 010 862 718 348 149 037 573 772 765 (2000) 44859 (500) 950 (1000) 691 956 515 (1000) 234 434

45880 604 (500) 328 837 115 767 46794 671 010 874 881 760 745 211 (500) 404 846 (500) 192 244 (1000) 901 (500) 47711 628 (1000) 658 424 780 123 061 884 389 337 238 640 983 341 505 48832 774 380 180 706 634 558 591 570 834 816 624 (500) 023 103 563 49049 520 656 397 670 194 (500) 305 728 860 (500) 364 077 569 498 102 (500) 333 820 50101 195 285 (500) 872 636 108 270 (1000) 481 449 281 669 885 930 51190 161 497 774 282 52308 283 620 579 106 414 486 200 760 384 875 53729 031 (1000) 718 747 767 (500) 134 864 783 286 681 854 337 54448 893 281 987 (2000) 056 312 452 029 595 861 55040 230 593 124 (300) 546 (500) 403 903 830 685 982 56590 (1000) 782 (5000) 969 683 (500) 348 789 573 57607 577 300 609 174 425 215 208 (2000) 58276 808 991 443 417 (1000) 137 (1000) 772 451 (500) 708 102 464 260 079 549 457 59152 252 (2000) 728 951 (2000) 110 182 171 (500) 865 307 943 351 350 122 073

60552 832 838 804 341 718 869 997 084 61378 858 968 052 518 485 985 (500) 808 851 725 583 082 (500) 148 62764 721 (500) 775 (500) 861 796 909 (500) 807 835 413 (500) 448 549 588 (500) 925 63807 059 393 430 (1000) 652 (500) 293 005 565 182 64448 653 868 606 732 752 495 (1000) 439 65143 027 619 242 (500) 412 416 167 234 710 331 475 072 943 537 408 (500) 795 66244 595 240 082 770 090 428 284 858 (500) 707 018 908 075 (500) 67029 (500) 292 182 900 115 780 864 897 028 (500) 68794 838 581 543 475 919 (500) 326 003 421 104 391 805 408 936 508 69629 118 852 783 509 538 751 457 382 (500) 649 470 729 (1000) 70672 230 605 710 (1000) 650 756 (1000) 029 (1000) 461 (1000) 778 004 71151 501 058 309 401 197 931 504 585 679 (2000) 779 490 72158 925 792 006 145 102 280 177 635 247 345 764 227 108 623 022 (500) 73167 191 482 678 074 407 391 443 779 371 852 74457 (2000) 546 (500) 616 429 338 433 019 077 (500)

75033 760 (500) 931 399 114 263 508 003 (1000) 766 490 467 558 977 184 (500) 619 720 013 584 045 (2000) 911 019 76425 407 818 486 523 973 826 523 (500) 966 041 77862 (500) 788 (1000) 781 299

866 (500) 968 479 164 465 325 355 (500) 533 314 78240 887 111 434 297 981 830 265 309 (2000) 030 967 306 088 811 541 79311 (2000) 06.. 214 217 800 021 565 (500) 80658 917 961 354 470 588 607 827 427 619 81868 120 510 081 837 999 206 453 836 471 205 493 183 220 584 444 761 830 82593 (1000) 141 703 884 067 612 661 368 805 (500) 293 543 778 432 (2000) 481 836 067 818 203 303 83502 325 464 446 233 108 (500) 267 160 644 772 838 862 452 565 862 496 388 286 84205 815 599 (500) 047 355 807 756 496 610 258 (500) 910 772 044 85364 288 591 764 980 620 309 86000 071 215 801 (2000) 878 (1000) 399 101 719 427 972 86932 105 275 722 498 782 437 510 365 934 586 7.. 419 (1000) 906 832 252 87844 006 358 091 505 143 150 985 238 976 (2000) 852 741 916 88553 092 (500) 537 (500) 782 578 397 666 372 642 072 019 266 784 808 208 886 182 203 590 809 89331 210 092 (3000) 475 182 379 985 512 (500) 053 871 (500)

90440 906 (500) 713 120 607 (500) 91093 885 282 (500) 581 384 641 231 255 134 800 691 935 486 446 92729 151 700 (500) 094 613 675 (2000) 218 831 (500) 081 193 720 816 312 922 (2000) 622 93326 521 (1000) 830 201 965 630 810 472 641 314 092 (5000) 676 (1000) 608 386 94192 442 201 (500) 853 794 630 680 967 897 530 485 080 004 95729 417 470 429 220 838 941 (2000) 479 870 (1000) 005 797 891 416 819 438 865 96305 805 018 005 686 742 776 209 030 360 808 328 327 642 415 97454 (1000) 220 825 041 854 606 301 576 117 (500) 972 746 221 (1000) 191 591 (500) 144 658 391 441 98691 668 562 104 526 700 (500) 883 018 902 (1000) 186 99380 948 060 514 138 (500) 656 (500) 139 292 (1000) 100568 192 610 848 284 (500) 114 890 065 408 829 595 134 882 101177 (1000) 756 696 322 058 237 383 449 575 471 (2000) 320 102820 997 916 (300) 947 218 898 545 211 712 358 904 210 144 103071 345 159 (1000) 702 (500) 650 346 230 265 104960 204 551 520 193 475 055 256

105135 066 186 124 631 115 (500) 931 852 496 677 392 106432 622 711 585 430 947 636 383 218 (1000) 504 (1000) 310 693 561 362 713 906 834 314 616 107833 097 687 532 505 939 506 650 (2000) 206 (500) 221 (500) 706 204 951 030 (2000) 793 108236 352 385 038 664 076 249 109514 (500) 312 (500) 532 647 427 (1000) 065 605 631 440 (3000) 236 025 398 485 540 169 159 110738 833 321 536 (1000) 412 064 490 349 (500) 248 779 123 926 781 065 417 (1000) 962 297 111081 578 (500) 264 567 090 180 810 503 212 112647 988 822 847 907 144 889 (3000) 021 942 730 546 229 991 (500) 931 588 972 672 113829 (2000) 590 954 931 179 684 413 037 618 858 813 184 187 114747 688 056 945 358 787 825 330 807 516 931 371 115556 686 618 (500) 976 410 784 940 056 721 975 925 221 442 768 (500) 688 116654 (2000) 828 310 217 612 479 187 194 061 347 549 (500) 606 358 117843 977 140 750 488 790 820 108 118126 (1000) 898 230 391 446 281 291 (500) 562 098 146 676 485 119675 644 805 181 377 (1000) 469 531 476 089 933 327 163 306

120350 485 436 873 993 660 819 951 121921 452 297 229 (500) 327 446 145 730 702 881 052 501 279 (500) 542 490 (2000) 091 (500) 031 122844 (500) 766 633 310 775 274 974 055 123288 (500) 133 147 606 353 269 813 621 124306 209 772 870 571 (1000) 974 498 554 282 732 (500) 226 384 423 510 (500) 125000 125462 066 405 121 581 426 848 (2000) 680 126289 144 134 643 (500) 422 048 134 099 316 659 942 385 261 271 127142 626 715 (1000) 328 258 579 161 699 835 (500) 566 149 664 895 298 329 083 633 128820 (500) 129608 (500) 278 (500) 041 016 276 296 353 380 998 750 992 599 536 506 405 129204 107 318 182 749 917 480 801 780 236 130436 334 966 (500) 278 354 212 131948 478 569 875 (500) 405 062 360 045 582 428 (1000) 423 011 887 005 (500) 797 (1000) 009 481 966 835 132612 419 (500) 843 391 696 146 191 470 928 133293 (1000) 011 ( ) 360 888 738 564 512 006 758 060 657 111 667 (500) 879 851 (500) 134542 540 613 (500) 979 489 552 290 429 469 745 156 985 972 (2000)

135878 510 863 (1000) 934 591 069 278 366 136 (2000) 416 719 287 136121 (1000) 869 620 804 836 798 540 308 516 525 894 137136 (1000) 805 402 919 135 812 (1000) 960 180 290 025 462 138117 665 567 276 060 (500) 864 (500) 186 209 688 438 139054 (1000) 189 687 (3000) 160 298 885 855 217 088 370 599 497 348 595 375 764 578 (1000) 972 837 140740 293 345 982 317 1 915 820 738 985 587 043 634 141213 711 670 986 (500) 459 066 (500) 166 107 382 748 713 077 384 188 211 278 465 166 877 142802 120 961 (500) 815 122 810 246 118 (500) 428 143268 070 389 045 768 015 307 897 (500) 222 265 648 147 144256 529 184 (500) 245 821 815 (500) 4.. 651 185 (500) 249 716 (2000) 698 134 (500) 145943 958 526 754 980 899 774 679 678 122 (500) 146350 (500) 257 793 587 468 567 (500) 789 071 590 333 686 147291 570 099 881 552 085 320 326 148606 (500) 045 005 844 706 869 349 149759 528 514 (500) 712 905 399 658 611 876 322 568

150155 719 (500) 871 647 598 530 678 614 922 830 151317 776 010 545 475 152481 227 411 344 504 183 568 448 214 981 153101 432 971 102 (500) 115 (500) 591 961 544 175 (1000) 867 977 468 154715 442 702 819 751 518 491 586 988 547 448 467 183 344 885 913 (500) 185 431 337 791 811 155766 712 423 082 927 294 148 711 292 944 442 488 58. 156210 075 (1000) 704 494 502 296 454 490 120 986 (1000) 578 143 561 860 157804 135 375 767 (1000) 736 891 334 (500) 134 961 (2000) 719 678 212 158444 287 365 208 544 123 (500) 717 833 (500) 169 210 153 (1000) 484 218 858 076 159741 347 593 (500) 115 193 (500) 865 587 (1000) 206 844 727 765

Im Gewinnrade verblieben nach heute beendigter Ziehung an größeren Gewinnen: 1 Prämie zu 250000. Gewinne: 1 zu 150000, 2 zu 50000, 2 zu 40000, 2 zu 30000, F zu 10000, 20 zu 5000, 170 zu 3000, 322 zu 2000 u. s. w.

Vermischtes.

Flugzeug im südchinesischen Meer abgestürzt. Die Funkstation Sayville im Staate Newyork fing Donnerstag früh SOS.-Rufe von einem Flugzeug auf, das, wie es meldete, „irgendwo zwischen Hongkong und Manila hilflos im Meere treibt". Zweifellos handelt es sich um die Maschine des amerikanischen Flugzeugführers Glenn Brophy, der sich auf dem Fluge von Schanghai nach Manila befindet. Seit sieben Stunden ist das Flugzeug überfällig. Es ist ein Landflugzeug.

Ein englischer Militärflieger abgestürzt und verbrannt. Bei Cambridge stürzte ein Kampfflugzeug ab und verbrannte vollständig. Auch der Flugzeugführer kam in den Flammen um. Das Flugzeug fiel auf einen Acker in der Nähe des Hauses, in dem der Vater des Fliegers wohnt. Der Flieger hatte eine Reihe von Kunstflügen in verhältnismäßig niedriger Höhe ausgeführt. Man glaubt, daß er dabei einen Baum berührte und so die Gewalt über das Flugzeug verlor.

Wasserstände		19. 3. 31	20. 3. 31
Moldau:	Kamaik	+ 49	+ 43
	Modran	— 0	+ 3
Eger:	Laun	+ 5	fehlt
Elbe:	Nimburg	+ 36	+ 28
	Brandeis	+ 50	+ 49
	Melnik	+ 42	+ 37
	Leitmeritz	+ 38	+ 37
	Aussig	+ 68	+ 68
	Dresden	— 86	— 84
	Riesa	— 14	— 14

Traumaplast der beste Wundverband.

Neues vom Tage in Bild und Wort.

Von links nach rechts:

Rücktritt des Danziger Volkstagspräsidenten.

Der Präsident des Danziger Volkstages, der Sozialdemokrat **Gehl**, der wegen eines Zusammenstoßes zwischen der nationalsozialistischen und der sozialdemokratischen Volkstagsfraktion zurückgetreten ist.

Moldenhauer an die Berliner T. H. berufen.

Der frühere Reichsfinanzminister Professor Dr. Moldenhauer ist zum Honorarprofessor in der Fakultät für Allgemeine Wissenschaften der Technischen Hochschule Berlin ernannt worden.

Der Schriftsteller Franz Adam Beyerlein,
der Verfasser des einst viel umstrittenen Romans „Jena oder Sedan?" und des Dramas „Zapfenstreich", feiert am 22. März seinen 60. Geburtstag.

Schatzgräber Campbell.

Der englische Rennfahrer Sir Malcolm Campbell, der anlängst den Automobil-Schnelligkeitsweltrekord erobern konnte, hat jetzt bekanntgegeben, daß er noch in diesem Jahre eine Expedition nach der Cocos-Insel unternehmen würde, um nach Goldschätzen zu graben, die dort im Jahre 1818 vergraben sein sollen. Die Cocos-Insel liegt westlich von Zentral-Amerika. Campbell besitzt eine alte Kartenskizze mit der Eintragung des Verstecks der Schätze, die mit 200 Millionen Mark bewertet werden.

Die Zerstörungen einer Sturmflut bei Boston
an der Ostküste der Vereinigten Staaten, wo kürzlich die dort den Strand bekleidenden Holzhäuser durch Wind und Wellen zu Kleinholz geschlagen wurden.

Deutsche Flieger in Afrika — teils mit Glück, teils mit Pech.

Unsere erfolgreiche Afrikafliegerin **Elli Beinhorn** (im Ausschnitt) hat nach Abschluß der Arbeiten einer deutschen wissenschaftlichen Expedition, an der sie teilgenommen hat, von Bissao aus ihren Rückflug angetreten hat, der sie bisher über Bammako nach Timbuktu geführt hat. Weniger glücklich war der deutsche Sportflieger **Ernst Udet** (im Ausschnitt), der auf dem Rückfluge von Nairobi nach Europa wegen Brennstoffmangels in der gefährlichen Sumpflandschaft des oberen Nils, in der Gegend vom Malakal, notlanden mußte, dort gänzlich erschöpft von einem englischen Militärflieger aufgefunden und mit Lebensmitteln versehen wurde. Eine englische Hilfsexpedition ist von Chartum aus abgegangen, um Udets Flugzeug mit Brennstoff wieder flottzumachen.

Das Universitätswettrudern Oxford—Cambridge,

das größte Ereignis der englischen Rudersaison, wird in diesem Jahre am 21. März ausgetragen. Der erste Wettkampf der beiden Universitätsmannschaften wurde im Jahre 1829 veranstaltet. Von den 82 bisher ausgetragenen Rennen hat Cambridge 41, Oxford 40 gewonnen, während die Begegnung des Jahres 1877 unentschieden verlief. Der diesjährige Favorit ist Cambridge, das — mit Ausnahme des Jahres 1923 — alle Rennen der Nachkriegszeit gewinnen konnte.

Oxford.

Cambridge.

Filmstars, die arm sterben.

Vor einigen Tagen ging durch alle Zeitungen die Meldung, daß der einstmals bekannte Filmschauspieler Olav Storm Selbstmord verübt habe. Früher, als es den Tonfilm noch nicht gab, spielte er häufig die jugendlichen Liebhaberrollen. Er schien Karriere zu machen, denn er war ein hübscher, junger Mensch, der zu den besten Hoffnungen berechtigte. Dann kam der Tonfilm, für den er keinerlei Eignung zeigte, und er mußte abtreten, wie viele seiner Berufskollegen. Jetzt hat er Selbstmord aus Nahrungssorgen begangen, weil er seit Jahren kein Engagement mehr bekommen hatte.

Er war nicht der einzige Filmliebling, der arm starb. Viele seiner Berufskollegen haben das gleiche Schicksal gehabt. Denken wir nur an Barbara La Marr und Max Lindner, die beide auf so tragische Art und Weise aus dem Leben schieden. Keiner von ihnen hinterließ einen Pfennig. Mabel Normand, einstmals der größte Stern des Films, die vor einigen Jahren gestorben ist, bezog seinerzeit phantastische Honorare. Sie hätte nach ihren Einkünften ein Vermögen von mehreren Millionen Mark hinterlassen müssen. Was sie aber als Erbe hinterließ, waren lediglich einige tausend Mark. Man könnte schließlich noch die bekannte Pariserin Madame Bergès anführen, die vor zehn Jahren der größte Stern am Pariser Varietéhimmel war. Sie ist völlig arm gestorben, ihrem Sarg sind nicht allzu viele Trauergäste gefolgt.

Aber es ist seltsam zu hören, daß die heutigen Berühmtheiten sehr sparsam geworden sind. Sie sind einsichtsvoll darin geworden, daß jeder Schauspieler und jede Schauspielerin heute nur noch eine ganz kurze Konjunktur hat. Es dauert kurze Zeit, da tauchen neue Stars auf und die alten gehen unter. Da muß man dem schon vorbauen, um in späteren Jahren etwas zu haben. Als Valentino, der angeblich schönste Mann der Welt, die Augen schloß, hinterließ er ein Vermögen von annähernd zwei Millionen Mark. Greta Garbo, das göttliche Weib, lebt in geheimnisvoller Zurückgezogenheit von einem kleinen Bruchteil ihrer ungeheuren Einkünfte. Pola Negri dagegen ist eine außerordentlich spekulative Frau. Sie gilt ja als eine der reichsten Schauspielerinnen der Welt. Sie hat mehrere Schlösser und Paläste, hat einen Teil ihres Geldes in eine sehr rentabel arbeitende Großgärtnerei gesteckt, daneben aber besitzt sie neben Börsenpapieren erhebliche Sachwerte in Form von Brillanten.

Mary Pickford und Douglas Fairbanks haben ihre großen Einkünfte durch sehr geschickte Grundstücksspekulationen vermehrt, und sie taten gut daran, denn heute sind auch sie schon wieder im Abgehen begriffen.

Es sind nur einige bevorzugte Größen, die während ihrer Wirkungszeit das große Glück haben, Riesengagen einzustreichen, die meisten werden auch zu Lebzeiten keine Krösusse, weil sie ja Verpflichtungen und Aufwände haben, die ein recht beträchtliches Kapital verschlingen. Ich glaube, es sterben mehr Filmstars arm als reich. Man zählt sie nur nicht alle auf, weil sie in Vergessenheit geraten, sobald ihr Wirken besiegelt ist.

SLUB
Wir führen Wissen.

Not und Hoffnung des Handwerks.

Der Reichsverband des deutschen Handwerks hat die letzte Woche vor Frühlingsanfang zu einer „Werbewoche" erklärt und beschlossen, eine großzügige Gemeinschaftswerbung aller Zweige des Handwerks durchzuführen. Die Werbewoche wurde in Berlin mit einem Festakt eingeleitet, bei welchem Reichskanzler Dr. Brüning die Bedeutung des Handwerks auch in unserer Zeit der Zusammenballung von gewerblichen Unternehmungen hervorhob. Er stellte unter dem Beifall der aus allen Reichsteilen erschienenen Abordnungen des Handwerks fest, daß die wirtschaftliche Krise noch viel schwerer gewesen wäre, wenn nicht zahlreiche kleingewerbliche Betriebe den Charakter von Handwerksunternehmungen beibehalten hätten. Auch die soziale Spannung werde durch das Fortbestehen gesunder Handwerksbetriebe gemildert, da im Handwerk die Gemeinschaft zwischen dem Unternehmer und dem Gehilfen viel inniger sei als in gewerblichen Großunternehmungen.

Selbstverständlich ist die wirtschaftliche Not an den Handwerksunternehmungen ebensowenig vorbeigegangen wie an anderen Unternehmungen. Reichskanzler Dr. Brüning wies darauf hin, daß die Lage der Handwerker durch die Unmöglichkeit, ausreichendes Kapital heranzubilden, in mancher Hinsicht erschwert worden sei; dafür ist das Handwerk aber mehr als andere Wirtschaftszweige vor Ueberschuldung bewahrt geblieben. Gleichwohl ist es eine wichtige Zukunftsaufgabe, den Kapitalbedarf des Handwerks glatter, reichlicher und billiger zu decken als bisher. Das wird vorerst aber nur dadurch ermöglicht werden können, daß andere Wirtschaftsgruppen und besonders die öffentlichen Organe die inländischen Kapitalvorräte nicht so stark in Anspruch nehmen, wie sie das bisher getan haben.

In der Kundgebung, mit der der Reichsverband des deutschen Handwerks seine Werbewoche einleitete, hat der Präsident des Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages, Pflugmacher, einen Vorschlag gemacht, der weiterverfolgt zu werden verdient. Er rief die Haushaltsvorstände auf, sich zu überlegen, welche Reparaturen und sonstige Handwerksarbeiten bei ihnen vorgenommen werden könnten. Dadurch würde es möglich sein, die in den Krisenmonaten brachliegenden Arbeitskräfte des Handwerks nutzbringend zu verwenden. In der Tat wird es wohl kaum einen Haushalt geben, in welchem nicht handwerkliche Arbeit benötigt wird. Aber beim Einschrumpfen der Einkommen tragen die Haushaltsvorstände Bedenken, Reparaturen und Neuanlagen vornehmen zu lassen, die nicht ganz dringend sind. Vielleicht ließe sich der von Pflugmacher vorgebrachte Gedanke dadurch verwirklichen, daß sich die Innungen in den Städten zusammentun und Vorzugsbedingungen für solche Bestellungen zusagen, die in diesen arbeitsstillen Monaten vorgenommen werden.

Furchtbare Ehetragödie

Halle, 20. März. Am Donnerstag ereignete sich im nahen Angersdorf eine furchtbare Bluttat. Wahrscheinlich in einem Anfall geistiger Umnachtung überfiel die 36 Jahre alte Ehefrau des Steigers Hecklau ihren Mann, der sich nach der Rückkehr von der Schicht aufs Sofa gelegt hatte, mit einem Beil und spaltete dem Ahnungslosen den Schädel. Dann schnitt die Wahnsinnige dem Manne noch die Kehle durch. In der Küche durchschnitt sie sich mit dem Rasiermesser des Mannes die Luft- und Speiseröhre. Das Ehepaar hatte durchaus eine harmonische Ehe geführt. Bei der Frau hatten sich in letzter Zeit wiederholt Gemütsstörungen gezeigt. Beide Verletzte wurden in hoffnungslosem Zustand ins Krankenhaus gebracht.

Hauseinsturz in Lyon.

* **Paris.** Im Lyoner Stadtteil Perrache ist am Donnerstag gegen 14 Uhr ein fünfstöckiges Gebäude, das abgebrochen wurde, eingestürzt. Mindestens neun Arbeiter waren bei den Abbruchsarbeiten beschäftigt. Vorläufig wird von vier Toten gesprochen, die noch unter den Trümmern liegen. Drei Schwerverwundete wurden geborgen. Ihr Zustand ist nahezu hoffnungslos. Das donnerartige Getöse beim Einsturz wurde in der ganzen Stadt gehört und rief große Aufregung unter der Bevölkerung hervor. Die Rettungsarbeiten werden von mehreren Feuerwehr- und Polizeiabteilungen ausgeführt.

* **Paris.** Die Ursache des Hauseinsturzes in Lyon wird darin gesehen, daß die Arbeiter zu viel Schutt im obersten Stockwerk aufgeschichtet hatten, wodurch eine Ueberlastung entstanden ist. Zwei der vier Arbeiter, die noch unter den Trümmern lagen, sind inzwischen bemerkt worden. Einer ist geborgen worden. Er ist schwer verletzt. An den anderen Verschütteten konnte man näher herankommen. Es ist gelungen, ihm Sauerstoff zuzuführen. Man ist dabei, ihn aus den Schuttmassen auszugraben. Von den beiden noch vermißten Arbeitern ist leider noch nicht einmal festzustellen, wo sie liegen, sodaß kaum Hoffnung besteht, sie lebend zu bergen.

Gerichtssaal.

Der Raubmord am Viehhändler Lasch endgültig gesühnt

Ende April 1929 wurde, wie erinnerlich, der Geschäftsführer der Chemnitzer Viehverwertungsgesellschaft, Friedrich Lasch, von dem Fischereipächter Ludwig Baginski aus Hohenstein, mit dem er schon seit längerer Zeit in geschäftlicher Verbindung stand, unter dem Vorwand, ein größeres Schweinegeschäft abschließen zu wollen, nach Schneidemühl gelockt und in einem Wäldchen bei Plitnitz erschossen. Baginski und der mit ihm befreundete Landwirt Libuda nahmen dem Gemordeten 300 RM, die Wertsachen und Papiere ab und vergruben die Leiche mit einem Spaten. Baginski gab darauf unter dem Namen Lasch ein Telegramm nach Chemnitz auf und verlangte 17 000 RM für den vorgetäuschten Schweinekauf, die auch geschickt wurden. Als Baginski mit den Papieren Laschs die Summe abheben wollte, schöpfte man Verdacht, und die beiden Verbrecher konnten bald verhaftet werden. Vom Schwurgericht Schneidemühl war Baginski wegen Mordes und Libuda wegen Mittäterschaft zum Tode verurteilt worden. Das Reichsgericht hob auf die Revision Libudas das Urteil auch zu Gunsten Baginskis auf, weil die Ueberlegung nicht ausreichend festgestellt worden sei. In der neuerlichen Verhandlung des Schwurgerichts Schneidemühl wurde Baginski abermals zum Tode und Libuda wegen Beihilfe zum Morde zu 14 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt. Auf die abermalige Revision hatte sich das Reichsgericht zum zweiten Male mit der Sache zu befassen. Die neuerliche Revision versuchte vergeblich, prozessuale Verstöße geltend zu machen. Der Zweite Strafsenat bestätigte das Urteil gegen beide Angeklagte, so daß damit die Tat ihre endgültige Sühne gefunden hat.

3 italienische Flieger tödlich verunglückt.

* **Rom.** Drei der besten Flieger Italiens, Oberst Maddalena, Kapitän Cecconi und Leutnant Damonte, sind zwischen Marina di Pisa und Livorno tödlich verunglückt. Ueber den Unfall liegen noch keine Einzelheiten vor. Es verlautet, daß die Flieger ins Meer abgestürzt sind und bisher weder ihre Leichen noch das Flugzeug gefunden werden konnten. Fischer, die sich mit ihren Barken in der Nähe befanden, haben den Absturz beobachtet. Die Namen der beiden ersten sind weit über die Grenzen Italiens bekannt. Sie haben zusammen viele Flugrekorde und auch sonstige hervorragende Flugleistungen vollbracht, zu denen nicht zuletzt der Flug nach Brasilien zählt. Maddalena bekleidete in der Fliegertruppe verantwortungsvolle Posten. Maddalena war auch der erste, der nach der Katastrophe des italienischen Luftschiffes „Italia" das Zelt des Generals Nobile und seiner Genossen auf der Eisscholle entdeckte. Cecconi wurde in diesem Jahre zur Belohnung für die Teilnahme am Geschwaderflug Balbos zum Kapitän befördert. Auch Damonte nahm am Ueberseeflug teil.

Rundfunk-Programm.

Sonnabend.

Berlin — Stettin — Magdeburg.

7.00: Funk-Gymnastik. — Anschließend bis 8.15: Frühkonzert. — 12.30: Wettermeldungen. — 14.00: Klänge aus alter Zeit. (Schallplatten-Konzert.) — 15.20: Jugendbühne. „Tom und Huck's Abenteuer." „Im Labyrinth." Sendespiel von Robert Adolf Stemmle. — 16.20: Unterhaltungsmusik. Kapelle Ferdy Kauffman. — 17.30: „Das Handwerk." Zur Reichs-Handwerks-Woche. — 17.55: Die Erzählung der Woche. — 18.20: Zwei junge Pianistinnen. Sara Wittenberg und Edith Kraus. — 18.50: Zehn Minuten Film. — 19.00: „Krise und Währung." — 19.30: Mitteilungen des Arbeitsamtes. — 19.35: Mandolinenorchester-Konzert. Mandolinenorchester „Sevilla" 1920. — 20.30: „Frühlingsanfang am Wochenende." Ein heiterer Abend. — 22.15: Zeitansage usw. — Danach bis 0.30: Tanz-Musik (Eddy Walis und sein Orchester).

Königswusterhausen.

6.20: Zeitansage und Wetterbericht. — 6.55: Wetterbericht. — 7.00: Funk-Gymnastik. — 10.35: Neueste Nachrichten. — 12.00: Schulfunk. Vorfrühlingsfeier. Ausführende: Ulig des Arndt-Gymnasiums Berlin-Dahlem. — 12.50: Wetterbericht. — 13.30: Neueste Nachrichten. — 14.00: Schallplatten-Konzert. — 15.00: Kinderbastelstunde. Entdeckungsreise in den Urwald. — 15.30: Wetter- und Börsenbericht. — 15.45: Frauenstunde. Frau und Buch. — 16.00: Pädagogischer Funk. Evolution oder Revolution in der Landschularbeit. — 16.30: Uebertragung des Nachmittagskonzertes Hamburg. — 17.30: Viertelstunde für die Gesundheit. Erholungsfürsorge. — 18.00: Französisch für Fortgeschrittene. — 18.30: Grundfragen der modernen Psychologie. — 19.00: Ein Jahrhundert Deutsch-Oberschlesien. — 19.30: Aus Leipzig: Konzert. Leipziger Sinfonie-Orchester. — 20.30: Stille Stunde: „Gruß an den Frühling." Heitere Hörfolge mit Musik von Max Dohlis. Musik von Harry Ralton. — Anschließend: Da Capo: Die Schlager des Abends. — Anschließend: Berliner Programm.

Amtlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse zu Berlin

Getreide und Oelsaaten pro 1000 kg, sonst pro 100 kg in Reichsmark

	19. März	20. März
Weizen, märkischer	281,50—283,50	277,50—279,50
per Dezember	—	—
per März	297,50—296,00	292,00—293,00
per Mai	295,50—296,00	292,00—294,50
per Juli	295,00	291,00—293,00
Tendenz:	matt	matt
Roggen, märkischer	180,50—182,00	177,00—179,00
per Dezember	—	—
per März	197,00—196,50	192 50
per Mai	197,00—196,50	193,00—194,00
per Juli	195,00—194,00	191,25—192,50
Tendenz:	matt	matt
Gerste, Braugerste	222—232	222—232
Futter- und Industriegerste	206—222	206—222
Wintergerste, neue	—	—
Tendenz:	stetig	stetig
Hafer, märkischer	158,00—162,00	155,00—159,00
do. neu	—	—
per Dezember	—	—
per März	172,50—173,00	—
per Mai	172,50—173,00	170,00—172,00
per Juli	181,25	177,50—179,00
Tendenz:	matter	matt
Mais, rumänischer	—	—
Plata	—	—
Tendenz:	—	—
Weizenmehl per 100 kg, fr. Berlin, br. incl Sack (feinste Marken über Notiz)	34,00—40,50	33,25—40,00
Roggenmehl per 100 kg, fr. Berlin, br. incl. Sack	25,90—29,50	25,40—28,90
Weizenkleie frei Berlin	13,30—13,50	13,30—13,50
Roggenkleie frei Berlin	12,50—12,75	12,50—12,75
Weizenkleie-Melasse	—	—
Raps	—	—
Leinsaat	—	—
Viktoriaerbsen	24,00—29,00	24,00—29,00
Kleine Speiseerbsen	22,00—24,00	22,00—24,00
Futtererbsen	19,00—21,00	19,00—21,00
Peluschken	24,00—27,00	24,00—27,00
Ackerbohnen	17,00—19,00	17,00—19,00
Wicken	23,00—25,00	23,00—25,00
Lupinen, blaue	13,00—15,00	13,00—15,00
gelbe	22,00—25,00	22,00—25,00
Seradella, neue	60,00—63,00	60,00—63,00
Rapskuchen, Basis 38 %	9,80—10,20	9,80—10,20
Leinkuchen, Basis 37 %	15,60—16,00	15,60—16,00
Trockenschnitzel	7,50— 7,70	7,60— 7,80
Soya-Extractionsschrot, Baf. 45 %	15,20—16,20	15,30—16,10
Kartoffelflocken	14,70—15,20	14,70—15,00
Speisekartoffeln	—	—
Allgemeine Tendenz:	schwächer	matt

Die Unsicherheit bezüglich der weiteren Entwicklung sowie bezüglich eventl. möglicher agrarpolitischer Maßnahmen veranlaßte im Produktenverkehr erneut starke Zurückhaltung der Käufer. Am handelsrechtlichen Lieferungsmarkte erfolgten größere Abgaben und Forderungen und Gebote waren schwer in Einklang zu bringen, so daß Märzroggen zunächst nicht notiert werden konnte. Später wurde der Preis 4 Mark niedriger festgesetzt, während die späteren Sichten 2¼ bis 3½ Mark schwächer eröffneten. Weizen setzte 4 Mark unter gestrigen Schlußpreisen ein. Das ersthändige Angebot von Weizen und Roggen läßt zwar eine Zunahme erkennen, ist jedoch keineswegs als dringlich zu bezeichnen und die Offerten sind nicht im Ausmaß der Preisrückgänge am hiesigen Platze ermäßigt. Die Gebote der Mühlen lauteten allerdings infolge des nach wie vor schleppenden Mehlabsatzes, der auch durch weitere Preiskonzessionen keine Belebung erfahren hat, etwa 4 Mark niedriger. Die Umsatztätigkeit blieb infolgedessen gering. Auch für Hafer steckt der Konsum fast völlig, so daß die Marktlage als schwächer zu bezeichnen ist. Gerste bei kleinem Angebot ziemlich stetig.

Handel und Volkswirtschaft.

Dresdner Börse vom 19. März. Bei unsicherer Grundstimmung neigte die Tendenz nach unten. Den stärksten Verlust hatten heute Sächsische Elektrizitäts-Aktien mit zehn Prozent. Eine Reihe weiterer Spezialpapiere hatte Einbußen von 3,5 bis 5 Prozent. Fester lagen Photo-Freigabewerte, von denen Vereinigte Photo 8 Prozent und Dresdner Albumin 4,75 Prozent gewannen. Zwickauer Kammgarn plus 4 Prozent. — Anlagewerte unverändert.

Leipziger Börse vom 19. März. Auf gesteigerte Verkäufe am Kassamarkt lag die Börse heute recht schwach. Spezialwerte gingen bis zu 3 Prozent und darüber hinaus zurück. Die Umsatztätigkeit war gering. Leipziger Handels- und Volksbank minus 11, Reichsbankanteile alte minus 8, Polyphon und Harpener je minus 5, Leipziger Immo-Bank minus 4,25, Schubert & Salzer minus 4,25 Prozent. Anlagewerte mit kleinen Veränderungen beruhigter. Der Freiverkehr kaum verändert.

Leipziger Schlachtviehmarkt vom 19. März. Auftrieb: Ochsen 8, Bullen 37, Kühe 107, Kalben 14, Kälber 830, Schafe 168, Schweine 2083, zusammen 3247 Tiere; Preise: Bullen 1 44—46, do 2 40—43; Kühe 1 35—38, do 2 32—34, do 3 28—31, do 4 24—27; Kälber 1 —, do 2 70—72, do 3 66—69, do 4 58—65, do 5 50—57; Schafe 1 —, do 2 45—50; Schweine 1 46—48, do 2 46—47, do 3 45—46, do 4 43—45, do 5 40—42, do 7 40—45; Geschäftsgang: Rinder etc. schlecht. Ueberstand: Bullen 3, Kühe 20, Kalben 2, Kälber 2, Schafe 16, Schweine 150.

Chemnitzer Börse vom 19. März. An der heutigen Börse setzte sich die Abschwächung in erhöhtem Maße fort. Dresdner Schnellpressen, Mimosa, Reinecker, Richter und Tüll Flöha verloren je 2, Kohl und Wanderer je 3 und Schubert & Salzer 4,5 Prozent. Die einzige Steigerung verzeichneten Union Diehl mit 1 Prozent. Auch Banken schwächer, im Freiverkehr zeigte sich bei unveränderten Kursen einiges Geschäft.

An der Berliner Börse war heute ein empfindlicher Kursrückschlag festzustellen. Bergmann notierter 15 Proz. unter dem gestrigen Kurs und auch die übrigen Elektrowerte gingen zurück. Harpener verloren ebenfalls 4 Prozent, alle anderen Werte lagen schwach. Heimische Renten hatten Schwankungen, die Schutzgebietsanleihe setzte ihre Aufwärtsentwicklung weiter fort. Tagesgeld 4—6, Monatsgeld 6—7,25 Prozent, Privatdiskont unverändert 4,75 Prozent.

Entlaufen schwarz-grauer
Schäferhund
Name Harras. Nachr. erb. Ilgner & Sohn, Röderau, Fernruf Riesa 481.

Leeres Zimmer
für 1. April gesucht Nähe Bauhofer Str. Off. u. G 649 an das Tageblatt Riesa.

Schönes gut möbl. Zimm.
in beff. Hause an gebild. Herrn od. Dame p. 1. April zu vermieten. Zu erfr. im Tagebl. Riesa.

Wohnung in Strehla
Lindenstraße 246 E
3 Wohnräume, sofort an zahlungsfähige Mieter abzugeben. Besichtig. nur wochentags v. 11—1 Uhr.

2 Räume
für Garage od. Werkstatt passend, Nähe Wasserturmschule zu vermiet. Off. u. K 652 a. d. Tagebl. Riesa.

Mieter für einen zu erbauenden 70 qm großen
Gewerberaum
(Stadtlage) gesucht. Off. u. L 653 a. d. Tagebl Riesa.

2000 RM.
auf 1. od. 2. Hypoth. sofort auszuleihen. Off. u. J 651 an das Tageblatt Riesa.

3000 RM. gute 2. Hypoth. innerhalb der Brandkasse gesucht. Off. u. F 648 a. d. Tagebl. Riesa.

Ehrliches, sauberes
Ostermädchen
als Aufwartung gesucht. Zu erfr. im Tagebl. Riesa.

Einen Osterjungen
evtl. 1 Jahr älteren stellt ein
Gruhle, Mehltheuer.

1 Zuchtbulle
13 Mt. alt, Herdb.-Abst. (Exzellenz) zu verkaufen
Mühle Gröbel.

Gänse-Dünger
in großen u. kleinen Posten abzugeben.
Georg Haberecht, Bobersen.

Verwenden Sie
zur Bekämpfung von Baumkrankheiten und -schädlingen
Obstbaum-Karbolineum
Isosol.
Wilh. Moritz Berg
Bahnhofstraße 13.

1 Sofa, 1 Chaiselongue
1 Bettstelle mit Matratze
alles neu, ganz billig zu verkaufen.
Küchler,
Riesa, Meißner Str. 29.

Kirchennachrichten

Judica.

Riesa, Trin.-K. 9 Uhr Predigtg., Joh. 11, 47—57, (Pöhert). — Verpflichtung der gewählten u. berufenen Kirchgemeindevertreter. — Kollekte. — ¾11 Uhr Kinderg.-Singst. — Sonnabend, 21. 3.: abds. 8 Uhr Blaukreuzst. Pfarrhaus. — Montag, 23. 3.: abds. 8 Uhr Evang.-Vortrag in Poppitz, Gasth. „Stadt Riesa". Thema: „Im Dienst der Liebe Jesu." (Schroeter). — Kirchentaufen: Beck.

Gröba. 9 Pr. (Stempel), anschließend Konfirm.-Prüfung, ¾11 Kinder in Gröba, nachm. 3 Prüfung durch Pf. Raiche. Freitag abd. 8 Passions-Abendmahl (Stempel).

Weida. 9 Uhr Prüfungsgottesdienst der Konfirmanden. — Donnerstag ab. 7 Uhr Bibelstunde im Pfarrhause.

Panitz. 9 Pfarrkirche (Konfirmandenprüfung) ¾11 kl. Kinder.

Prausitz. 9 Predigtgottesdienst (stud. Ludewig). Freitag abend 7 Passionsgottesdienst.

Mehltheuer. 9 Predigtgottesd. Anschließend bis ½12 Kirchenvorstandswahl.

Röderau. 9 Konfirmandenprüfung (Kollekte), ½11 bis 12 Ergänzungswahl zur Kirchgemeindevertretung. Nachm. 3 Lichtbilder für die Kindergottesdbei. Jahrg. 1 bis 4. 4 dasselbe, Jahrg. 5—8. Dienstag 8 Bibelstd. Mittwoch 8 Jugmädchenverein. Donnerstag nachm. 2 Großmütterchenverein, Freitag 8 Junamännerverein.

Zeithain Dorf. 9 Konfirmandenprüfung, ½11 bis ½12 Uhr Kirchgemeindevertreter-Ergänzungswahl.

Zeithain-Lager. ½10 Konfirmandenprüfung, 11 Kindergottesdienst. Donnerstag 8 Uhr Passionsandacht.

Gröbel. Montag 7 Uhr Abendmahl; Bobelschwingh-Lichtbilder bei Haacke.

Glaubitz. 9 Uhr Konfirmandenprüfung, ½2 Uhr Kindergottesdienst. Dienstag Frauenverein. Mittwoch 7 Uhr Passionsandacht.

Nünchritz. ½11 Predigt, dann Kindergottesdienst